

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 39 (1930)
Heft: 32

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 32

BASEL, 7. August 1930

Nº 32

BALE, 7 août 1930

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährlich Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Erscheint jeden Donnerstag

mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Paraît tous les jeudis

avec Supplément illustré mensuel: „La Technique Hôtelière“

Neununddreissigster Jahrgang
Trente-neuvième année

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85

Redaktion u. Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
Safran No. 11.52

Redaktion et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V. 85

Siehe Warnungstafel!

Inhalts-Übersicht

Feuilleton:

Verkehrs- und Hotelverhältnisse in Siam.

Hauptartikel:

Eidgen. Schlachtvieh-Politik — Bundesfeier-Sammlung — Hotel-Dumping — Fahrplan-Auskünfte — Zur Trinkgeldfrage — Prinzipielles zum Hotelprospekt.

Pettitartikel:

Vom Urheberrecht — XI. Schweiz. Comptoir —

Kleine Mitteilungen und Notizen.

Walliser Arbeitszeitgesetz

Der französische Teil der vorliegenden Nummer bringt unter dem Titel « Le projet de loi cantonale valaisanne sur la durée du travail » zu diesem Thema eine Auseinandersetzung mit der « Union Helvetia ». Der Artikel sei der Beachtung auch des deutsch-sprechenden Leserkreises, speziell der Aufmerksamkeit der Mitgliedschaft S. H. V. im Oberwallis empfohlen.

Die eidgenössische Schlachtvieh-Politik

Von überall her tönen uns aus der Hotellerie Klagen über die seit ca. einem Jahr ungeheuerlichen Fleischpreissteigerungen entgegen. Tatsächlich ist der wichtigste Rohstoff des Gastgewerbes seit etwas mehr als einem Jahr um ca. 10%, teilweise aber viel mehr, verteuert worden. Diese Preissteigerung erfolgt ausgerechnet in einem Augenblick der Weltkrisis, der stark fallenden Preise, wo unsere Hotellerie darauf bedacht sein muss, alle Anstrengungen zu machen, um fremde und einheimische Gäste im gesamtschweizerischen Interesse anzuziehen und in jeder Beziehung zufriedenzustellen.

Als Antwort auf die zahlreichen beunruhigten und zumteil besorgten Anfragen aus der Hotellerie möchten wir Folgendes mitteilen:

Ursache der Preissteigerungen auf dem Fleischmarkt ist allein nur die verfassungs-

widrige Einfuhrpolitik der eidgenössischen Behörden, d. h. die Nichtbeachtung und Missachtung der gemäss Art. 31 der Bundesverfassung garantierten Handels- und Gewerbefreiheit. Gestützt auf einen rechtlich durchaus haltlosen Bundesratsbeschluss öffnet und schliesst das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement die Grenze für Schlachtvieh ganz nach seinem Belieben und es richtet seine Taktik vollständig nach der jeweiligen Opportunität. Klagen die Bauern und drohen sie mit Protestversammlungen, wird die Grenze geschlossen. Gehen dann die Preise doch etwas hoch und wird das Angebot knapp, so dass die Masse der Konsumenten hitzig werden könnte, öffnet man die Grenze wieder ein bisschen. Beim ersten Symptom eines Rückschlages und mit der Andeutung einer drohenden Geste der Bauernfraktion wird aber der Riegel sofort wieder zugeschoben. Wir sehen somit eine Opportunitätspolitik in reiner Blüte vor uns und verwundern uns auch nicht mehr, dass man in schweizerischen Wirtschaftskreisen diesem protektionistischen „Nünnspiel“ des Bundeshauses kopfschüttelnd zusieht.

Einen sehr schlechten Eindruck macht es indessen, wenn man uns im Eidg. Volkswirtschaftsdepartement auf unsere Anfragen und dringenden Gesuche hin noch mit Unwahrheiten abspeist, wie es sich aus Folgendem ergibt:

Vor ca. einem Jahr, d. h. mitten in der Hochsaison, wurde ohne Befragen stark interessierter Kreise von einem Tag auf den andern die Grenze für Schlachtvieh vollständig geschlossen. Bedeutende Preissteigerungen, vollständig ungenügendes Angebot von Fleischwaren waren die Folge. Unsere Proteste beim Volkswirtschaftsdepartement verhallten ungehört. Unsere Behauptungen stellten man in Abrede, trotzdem sie belegt waren. Als wir mit einlässlichen Beweisstücken auftraten, verlangte man von uns in lächerlicher Weise, statt auf die Tatsachen einzutreten, die Namen unserer Gewährsmänner. Dabei konnten wir fast alle Hotellers und Hotellieferanten als Zeugen zitieren.

Im vergangenen Frühjahr 1930 musste man dann doch zugeben, dass die Situation auf dem Fleischmarkt im Jahre 1929 eine kritische war. Man eröffnete uns in ver-

schleierten Worten, dass für den Sommer 1930 die Hotellerie möglichst berücksichtigt werde. Erst als man von anderer Seite unsere Begehren um Öffnung der Grenze unterstützte, gab man aber schliesslich nach. Unterdessen waren auf dem Fleischmarkt neuerliche empfindliche Preissteigerungen eingetreten.

Kaum ist nun die Grenze geöffnet, macht die Bauernfraktion der Bundesversammlung eine Eingabe an das Volkswirtschaftsdepartement mit dem Ansuchen, die Grenze wieder zu schliessen. Unsererseits erhoben wir gegen eine solche Schliessung Protest und wir erklärten:

1. Die Fleischpreise sind noch in letzter Zeit gestiegen.

2. Das bisherige Fleischangebot ist absolut ungenügend.

Neuerdings erhalten wir vom Bundeshaus einen direkt unwahren und den Tatsachen widersprechenden Bescheid. Erstens erklärte man uns am 23. Juli, es werde sich erst auf den Herbst hin zeigen, wie weit eine Neuregelung notwendig sei. Acht Tage später tritt bereits im Gegensatz zu dieser Erklärung eine teilweise Sperre der Grenze ein.

Weiter behauptet man, die Nachfrage nach schlachtreifen Tieren auf dem Land habe nachgelassen und offenbar sei die Knappheit jetzt zum Teil behoben. Das ist die zweite Unwahrheit, denn eine lange Liste in der „Schweizerischen Metzgerzeitung“ mit etwa 50 Ortschaften und Gegenden nur aus der deutschen Schweiz berichtet, dass überall fast ohne Ausnahme ein ungenügendes Angebot an Schlachtware bei sehr teuren Preisen besteht. Speziell wird darüber geklagt, dass die Bauern ihr Vieh erst dann auf den Markt bringen, wenn es völlig verbraucht und abgenutzt ist. Solche Ware mutet man dem Konsum und sogar den Gästen unserer Hotellerie zu. Noch im Augenblick, wo diese Zeilen geschrieben werden, wird uns von massgebender Hotellerseite aus über die ungenügende Fleischqualität geklagt.

Schliesslich behauptet man in Bern, die Bedenken über die Steigerung der Fleischpreise seien unbegründet. So seien die Preise für Schlachtkälber seit dem Frühjahr um ca. 50 Cts. pro Kilogramm Lebendgewicht gesunken. Das ist die dritte Unwahrheit.

Auskunftsdienst über Reisebureaux u. Annoncen-Acquisition

American & European Travelling Association Inc., New York.

Der Vertreter dieser Firma, vor dessen Offerten wir bereits in Nr. 27 und 30/1930 warnten, setzt seine Bemühungen, mit den Schweizer Hotels in Geschäftsbeziehungen zu kommen, weiterhin fort. Seine Reisen führten ihn nun, nachdem die grösseren Städte abgegrast sind, in die verschiedenen Saisongebiete. Dabei arbeitet der Mann nach wie vor mit fingierten Aufträgen, d. h. er behauptet fälschlicherweise, von bestimmten weitherum bekannten Hotels Aufträge erhalten zu haben, resp. mit ihnen in Geschäftsverbindung zu stehen. Als solche Auftraggeber nennt er z. B. die Hotels Baur au Lac in Zürich und das Hotel Schweizerhof in Basel, die aber beide von einem solchen Vertragsverhältnis zur American und European Travelling Association nichts wissen.

Der Vertreter der Firma basiert demnach seine Tätigkeit auf unwahre Behauptungen und auf Vorspiegelung falscher Tatsachen. Es liegt in diesem Vorgehen die Gefahr einer starken Schädigung der Hotellerie, weshalb dem Mann sein Handwerk möglichst rasch gelegt werden muss. Wir bitten daher diejenigen Hotels, die über das eventuelle Schweizer Domizil oder den derzeitigen Aufenthaltsort des Herrn Auskunft erteilen können, um sofortige Benachrichtigung des Zentralbureau S.H.V., zwecks Anbahnung rechtlicher Schritte.

Wir stellen fest: Vieh- und Fleischpreise:

	Juli 1929	Jahresmittel 1929	Juni 1930	Juli 1930
bz. Lebendgewicht:				
Ochsen Ia	1.79	1.75	1.90	1.89
Kühe Ia	1.43	1.40	1.58	1.58
Kälber Ia	2.55	2.47	2.77	2.77
bz. Ladenpreis:				
Ochsenfleisch Ia	3.47	3.41	3.66	3.65
Kuhfleisch Ia	2.74	2.68	3.03	3.06
Kalbfleisch Ia	4.34	4.29	4.69	4.73

Im Gegensatz zu den Behauptungen des Volkswirtschaftsdepartements sind die Vieh- und Fleischpreise noch im Monat Juli entweder gestiegen oder stabil geblieben, speziell die Kalbfleischpreise und die Preise für Kälber. Für die Hotellerie können wir melden, dass die Qualitätsstücke, welche sie verlangt, in den letzten Monaten unaufhörlich gestiegen sind. In obigen Preisen werden auch die Steigerungen seit dem Frühjahr 1929 noch nicht berücksichtigt. Eine bezügliche Aufstellung würde erweisen, dass der Konsument und namentlich der Grosskonsument in der Hotellerie Erhöhungen von weit über 10% ertragen musste.

FEUILLETON

Verkehrs- u. Hotelverhältnisse in Siam

Von Paul Elwert-Berli, Zürich

Wenn man einmal zufällig von Siam etwas liest oder hört, dann heisst es gewöhnlich: „Ach, das ist ja da irgendwo in Indien“, oder: „Aha, da kommen die weissen Elefanten, die siamesischen Zwillinge und Katzen vor“.

Die wenigsten Leute wissen, dass das unabhängige Königreich Siam ein Land von 520,000 Quadratkilometer mit über 10 Millionen Einwohnern ist. Prachtvolle, zum Teil allerdings verfallene Bauten erinnern an eine alte hochstehende Kultur und die letzten Herrscher haben darin gewetteifert, ihrem Staate auch äusserlich das Gepräge moderner Zivilisation zu geben. Siam hat während des Weltkrieges, gedrängt von seinen englischen und französischen Nachbarn, ebenfalls Partei gegen Deutschland ergriffen und seine Opfer waren nicht unbedeutend. Das Kriegdenkmal in Bangkok erinnert an diese Zeit.

Obschon Siam von den grossen Dampferlinien nicht direkt berührt wird, kommen doch alljährlich Tausende von Touristen, meistens Amerikaner, um sich dieses Land etwas näher zu sehen. Sicherlich bereut es auch niemand und gewöhnlich ist die Zeit hierfür viel zu kurz bemessen.

Die Hauptstadt und ebenfalls die Hauptsehenswürdigkeit von Siam ist Bangkok, das

ca. 800,000 Einwohner hat und ungefähr 60 km von der Mündung des Menam-Flusses entfernt im Innern des Landes liegt. Der Menam ist der natürliche Hafen der Stadt. Es fahren auch grössere Dampfer bis nach Bangkok hinauf, während ganz grosse Schiffe mit über 14,000 Tonnen oder dementsprechendem Tiefgang einsteilen noch ausserhalb der Menamündung liegen bleiben müssen.

Siam hat ein ausgezeichnetes staatliches Bahnnetz, dessen Wagenmaterial zum Besten gehört, das überhaupt rollt. Schöne saubere Schlaf- und Speisewagen gehören zu allen Expresszügen, die allerdings nur zweimal wöchentlich von Bangkok nach dem Süden (Penang mit Anschluss nach Singapur) und nach dem Norden (Chiangmai) fahren. Erstere Strecke bis Penang ist ca. 1200 km, letztere 750 km lang. Die übrigen Züge haben in einem Gepäck- oder auch Personenwagen eine kleine durch Chinesen geführte Küche. Man bekommt von dorther auch Bier, Whisky, Vermouth, Gin etc., sowie Mineralwasser, Tee und kondensierte Schweizermilch in die Abteile serviert.

Was die Unterkunftsverhältnisse anbetrifft, so sind diese ausser in Bangkok und dem Seebadort Hua Hin noch sehr primitiv. Der Vergnügungsreisende kommt, wie vorher angedeutet, selten über Bangkok hinaus und der weisse Geschäftsreisende, der ins Innere muss, hat gewöhnlich seine Privatbeziehungen, wo für ihn gesorgt wird. Die Eisenbahn unterhält allerdings an allen grösseren Stationen sogenannte „Resthouses“, die an Chinesen verpachtet sind und teilweise ganz ordentliche Unterkunft und Verpflegung bieten; auch gibt es in diesen Rasthäusern Wasch- und Badegelegenheit. Das Baden ist dem Siamesen ein grosses Bedürfnis. Möge das Wasser auch noch so trübe sein, er wird auf keinen Fall auf sein tägliches Bad oder die Douche verzichten.

Bangkok selbst hat fünf Hotels, die für europäische Begriffe von Bedeutung sind. Daneben

hat es natürlich sehr viele kleinere Häuser und spezielle Chinesen-Hotels, die zum Teil für mehrere Hunderte von Gästen Platz bieten und eines gewissen Komfortes auch nicht ermangeln.

Das erste Haus am Platze ist das der Staatsbahn gehörende Phya Thai Palace Hotel, ein ehemaliges königliches Prinzen-Palais, das etwas ausserhalb der eigentlichen Stadt in einem herrlichen Park liegt. Die Direktion ist siamesisch, ebenso die meisten Angestellten, ausser dem Küchenpersonal, das chinesisches ist. Der Siamese eignet sich im allgemeinen nicht sehr gut fürs Hotelfach, er ist eher langsam im Service und auch vergesslich, dafür aber ruhig und höflich. Weibliche Angestellte werden nur wenige beschäftigt, im Zimmerservice und auf dem Bureau hin und wieder Halbe, d. h. Mischlinge. Ebenfalls im Besitze der Staatsbahnen befindet sich das Hotel Rajdhani, weniger luxuriös als das vorgenannte, mehr von Geschäftsleuten besucht.

Fließendes Wasser in den Zimmern kennt man in Bangkok sozusagen noch nicht, es ist dies auch nicht so notwendig, da man täglich zwei- bis dreimal badet, oder besser gesagt: sich begießt. Die meisten Zimmer haben anschliessend ein Douchezimmer mit einem grossen Tonkrug, aus welchem man mit einem Schöpfköpf das Wasser über sich herunterschüttet. Diese Art des Begießens ist auch in den besseren siamesischen Häusern, ja selbst beim Volk gebräuchlich.

Ein modernes Haus, das auch neuzeitliche Bäderäume hat, ist das vor einem Jahre eröffnete Trocadero Hotel. Dieses Haus steht unter französischer Direktion und liegt mitten in der Stadt. Ebenfalls unter französischer Direktion (gleichzeitig ist hier der Direktor auch Küchenchef) steht das Royal Hotel. Dieses Haus hat hauptsächlich sogenannte Residents und stehen nur wenige Zimmer für Passanten zur Verfügung.

Sehr schön am Menam gelegen ist das Oriental Hotel, im Besitze und unter persönlicher Leitung der Schweizerin Frau Maire. Das „Oriental“ hat jedenfalls das internationalste Publikum, da es den besten Namen als Passantenhotel besitzt. Auch hier ist ausser der chinesischen Küche nur siamesisches Personal beschäftigt.

Eine Art Hotelbetrieb ist auch der Bangkok United Club, der Zimmer und Mahlzeiten aus an Nichtmitgliedern abgibt.

Allgemein gesprochen, dürfen die Hotelverhältnisse von Bangkok als gut bezeichnet werden. Die Preise variieren für volle Pension ohne Privatbad zwischen Ticals 12–15, was ungefähr Schw. Fr. 28–35 entspricht. Das durch chinesische Köche nach französischer Art zubereitete Essen ist schmackhaft, und wenn man auch wenig frisches Gemüse bekommt, so bilden die vielen und guten Früchte den besten Ersatz. Der Orchestrer hat nur das Phya Thai Palace, zweimal in der Woche ist hier auch Tanz und gewöhnlich am Sonntag nachmittag Konzert des königl. siamesischen Symphonieorchesters, das auch ein verwöhntes Ohr befriedigen kann.

Für unsere Schweizer Hotel-Angestellten, d. h. für den Berufsstand, bestehen leider in Siam keine grossen Möglichkeiten. Die Hauptreisezeit ist kurz (Dezember-März) und die übrige Zeit können keine teuren Arbeitskräfte beschäftigt werden.

Sollte einmal der bestehende Plan eines Kanals durch den nördlichen Teil der malaisischen Halbinsel wirklich verwirklicht werden, so würde der Seeweg nach China und Japan nicht nur um Bedeutendes abgekürzt, sondern Siam würde durch die bessere Verbindung mit seinen herrlichen Sehenswürdigkeiten und seinem noch unverfälschten urwüchsigen Leben ein Hauptanziehungspunkt für Weltreisende werden.

Selbstverständlich muss das Volkswirtschaftsdepartement in Bern über diese Tatsachen hinweggehen, wenn es seine opportunistische Politik weiter befolgen will. Nur mit falschen Tatsachen kann es seine neueste Massnahme, die Einfuhrsperre für Wurstvieh auf 1. August, begründen. Diese Sperre kommt, wie ersichtlich, neuerdings vollständig unerwartet, ja sogar wider die eigenen Darlegungen der kompetenten eidgenössischen Stelle und wiederum mitten in der Hochsaison, also zu einer Zeit, wo sie die Hotellerie am schärfsten trifft. Die Folge ist ja, wie wir aus den Zeitungen erfahren, eine sofortige Erhöhung der Preise für Wurstwaren, was sich namentlich in der billigeren Küche der Hotellerie und speziell auch in der Angestelltenküche auswirken wird. Dieser wiederum durchaus verfassungswidrigen Massnahme der eidgenössischen Behörden gegenüber wird der Hotellerie nichts anderes übrig bleiben, als das zu tun, was andere auch beschliessen, nämlich eine Erhöhung der Preise. Entweder wird der Hoteller die ausgegebenen Fleischrationen noch einschränken müssen, oder aber er wird zu einer Preiserhöhung schreiten, bis man endlich in Bern die schweizerische Verfassung und die wirtschaftlichen Tatsachen, die man bisher einfach in Abrede stellte, zu respektieren lernt.

Bundesfeier-Sammlung

Abrechnung der Hotels

Laut übereinstimmenden Meldungen der Tagespresse hat die Bundesfeier allüberall einen würdigen Verlauf genommen, vor allem auch in unsern Kur- und Badeorten. Wie üblich, haben sich dabei die Hotelunternehmen, speziell in den Fremdenplätzen im Hochgebirge droben, in den Dienst der Bundesfeier-Sammlung gestellt, deren Ergebnis dies Jahr den notleidenden Schweizern im Ausland zufällt. Für diese Unterstützung des schönen patriotischen Werkes zollt ihnen das Bundesfeier-Komitee Dank und Anerkennung, ist es doch gerade der Mitarbeiter der Hotellerie zuzuschreiben, wenn die Sammlungen in den letzten Jahren so günstige Resultate erbrachten.

Und nun geht es an die Abrechnung über die gesammelten Gelder! In Ergänzung unserer bezüglichen Mitteilungen der letzten Nummer ersuchen wir die Hotels, ordnungshalber diese Abrechnung möglichst prompt vorzunehmen und die Erträge ihrer Sammlungen dem Schweizer Bundesfeier-Komitee in Zürich (Postcheckkonto VIII 4415) direkt zu überweisen. Und zwar unter Angabe der genauen Adresse des Absenders und unter Ausschreibung der Erträge des Abzeichenverkaufs und der Sammlung freiwilliger Gaben der Gäste. — Die nicht verkauften Abzeichen sind gleichzeitig mit den Geldsendungen zur Post zu geben.

Hotel-Dumping

Schlimme Praktiken leistet sich das Carlton Hotel in Amsterdam, das bekanntlich schon einmal Konkurs machte. Es richtet ein konfidentielles Schreiben an alle wichtigeren Reiseagenturen und bietet ihnen nicht nur 10 Prozent Provision für zugewiesene Gäste an, sondern überdies noch 5 Prozent für jeden dieser Gäste, auch wenn er später nicht mehr durch Vermittlung der betr. Agentur im Carlton absteigt. Natürlich geht die Hotelleitung bei ihren Angeboten darauf aus, die Reisebureau zu veranlassen, dank der höhern Provision möglichst viele Reisende ins Carlton zu schicken und damit einen Ausgleich zu finden für die Provisionszahlungen. Es handelt sich hier demnach um ein Preis-Dumping schlimmster Sorte, und es ist nur gut, dass sich derartige Praktiken auf die Dauer kein Hotelunternehmen leisten kann, ohne, wie die Erfahrung lehrt, zufolge solch unhaltbarer Geschäftsführung dem wirtschaftlichen Ruin zuzusteuern.

Fahrplanauskünfte und das Hotelpersonal

(Einige kritische Bemerkungen zu vielen in den Hotels erteilten Bahnauskünften.)

Es ist eine natürliche Erscheinung, dass der Hotelgast vor seiner Abreise sich über die Reismöglichkeiten, besonders über die Fahrzeiten, Wagendurchläufe, Fahrpreise usw. erkundigt. Dabei wendet er sich meistens an das Hotelbureau oder den Portier, welche auch nach bestem Wissen und Können Auskunft erteilen. Dass dabei nicht immer alle die zahlreichen Wünsche und Fragen restlos erfüllt und beantwortet werden können, weiss jedermann, der mit einem kosmopolitischen Reisepublikum zu tun hat.

In den nachfolgenden Ausführungen erlaube ich mir, auf einige Fehler hinzuweisen, welche besonders durch ungenaue Fahrplanauskünfte entstehen und für den Reisenden meistens recht unangenehme Folgen zeitigen. Als Beamter unseres S.B.B.-Auskunfts-bureau mit einer täglichen Frequenz bis zu 600 Personen habe ich genügend Gelegenheit, Reisende mit unrichtig erhaltenen Auskünften zu behandeln und neu zu beraten, wobei eben leider festgestellt werden muss, dass ein nicht geringer Teil der unrichtigen Angaben von Hotelpartiers und Hotelbureaus stammen. Der Schreibende hat s. Z. während einer ganzen Woche im stärksten Verkehrsmonat (August) alle bei ihm vorsehenden Reisenden mit unrichtig erhaltenen Fahrplangangaben notiert und dabei folgendes Bild erhalten:

Tägliche unrichtige Angaben durch (durchschnittlich)

Hotels	9
Reisebureaux	3
Verkehrsvereine	5
Transportanstalten	1/2

Diese ungenauen Angaben betreffen meistens Zugverbindungen nach dem Ausland, falsche Wagendurchläufe und Reisewege. Wenn man bedenkt, dass während der Sommermonate in unserm Bureau 5 Beamte Auskunft erteilen, so ergibt sich eine grosse Anzahl von Reisenden, welche falsch beraten werden und dadurch unliebsame Verzögerungen und Anstände erleiden. In vielen Fällen führt z. B. der angegebene Zug nur die I. und II. Klasse oder ist gar ein Luxuszug und muss der Reisende für eine grössere Strecke nachzahlen, wenn er nicht irgendwo eine Übernachtung und dadurch auch weitere Kosten auf sich nehmen will. Oder der erwähnte Zug verkehrt nur an bestimmten Tagen oder überhaupt nicht und ist vom Auskunftgeber ein Hinweiszeichen nicht beachtet worden. Die alte Dame oder der Herr mit seinem schweren Gepäck, denen versichert wurde, der Zug führe einen direkten Wagen nach ihrer Bestimmungsstation, ohne Umsteigen, ärgern sich grün und blau, wenn sie vernehmen müssen, dass sie in Basel oder gar in Mannheim morgens um 4.30 Uhr umzustiegen hätten.

In all diesen Fällen und vielen andern, welche für den Reisenden wirklich unangenehm sind und ihn auch zu Schaden bringen, fallen dann nicht gerade schmeichelhafte Worte ab für das betreffende Personal und vielfach das ganze Gastgewerbe mit dem Lande selbst. Die Ursachen der meisten dieser falschen Auskünfte liegen m. E. einmal im ungenauen Lesen unseres amtlichen schweiz. Kursbuches und anderseits darin, dass sich vielfach die Portiers zu wenig über die Fahrplansachen, Wagendurchläufe, Platzreservierungen etc. bei den Bahnstationen erkundigen.

Das amtliche schweiz. Kursbuch darf ohne Überhebung als der bequemste, handlichste und — an unsern Bedürfnissen gemessen — als der reichhaltigste Fahrplanbehelf des Kontinents bezeichnet werden. Nur wer täglich sich im Labyrinth des französischen Fahrplanes und des dickbäuchigen deutschen Kursbuches zurechtfinden muss, weiss die klaren Anordnungen unseres Kursbuches zu schätzen. Besonders bietet der Teil mit den direkten Zugverbindungen eine grosse Zahl besser ausländischer Fahrgelegenheiten, welche jedermann leicht und sicher finden kann. Eine sehr willkommene Neuerung hat ja das diesjährige Kursbuch gebracht, indem es die durchlaufenden Personen-, Schlaf- und Speisewagen aller Schnellzüge in der Schweiz aufführt. Alle die zahlreichen

Angaben unseres Kursbuches brauchen nur ganz und genau gelesen, die Zeichen und Hinweise beachtet zu werden und die unrichtigen Auskünfte werden sich auf ein nicht zu vermeidendes Minimum reduzieren.

Vielen Leuten ist die Möglichkeit der Platzreservierung in den ab der Schweiz nach dem Ausland verkehrenden direkten Wagen noch nicht bekannt. Gegen eine bescheidene Gebühr von Fr. 1.— (ausgenommen im Rheingoldexpress) kann sich der Reisende in diesen Wagen einen guten Platz sichern. Alle grösseren Bahnhöfe haben besondere Listen über die ab ihrem Bahnhof rollenden direkten Wagen, in denen Plätze reserviert werden, erstellt und geben solche unentgeltlich an alle interessierten Stellen ab. Unsere Dienststelle verteilt zu Beginn der Reisesaison Hunderte solcher Verzeichnisse an die Hotels und die Reisebureaux. Dabei wäre noch besonders darauf hinzuweisen, dass nach Deutschland auch Plätze III. Klasse reserviert werden können.

Viele Auskünfte betreffend die Nichtbenützung von Fahrausweisen, Rückerstattung von Fahrgeld usw. würden besser unterbleiben, da das Bahnpersonal oft die grösste Mühe hat, solch unrichtige Angaben zu korrigieren und den Reisenden davon zu überzeugen, dass er eben durch Unberufene falsch unterrichtet und nun die Konsequenzen leider selbst zu tragen habe.

Alle Auseinandersetzungen mit dem reisenden Publikum wegen unrichtigen Auskünften durch Drittpersonen sind immer unangenehm und oft mühsam, schaden sowohl dem Ansehen unseres Hotelgewerbes als auch dem ganzen Lande selbst und sollten im Interesse des Fremdenverkehrs auf einem Minimum gehalten werden. Es empfiehlt sich dem in Frage kommenden Hotelpersonal, in all jenen Fällen, wo die eigenen Kenntnisse oder Hilfsmittel nicht mehr reichen, bei den zuständigen Bahnstellen selbst die nötigen Auskünfte zu erfragen. Dabei sichern sie dem Reisenden eine genaue und korrekte Auskunft und schützen sich und ihren Arbeitgeber vor nachträglichen unangenehmen Beschwerden von Seite der falsch informierten und verärgerten Gäste.

A. Angehrn, Auskunftsbeamter, Bahnhof Luzern.

Zur Trinkgeldfrage

Von einem Vereinsmitglied im Berner Oberland wird uns geschrieben:

Es scheint uns angezeigt, im Anschluss an die Behandlung dieser Frage an der letzten Delegiertenversammlung einen kurzen geschichtlichen Rückblick zu werfen auf die Entstehung des „Kampfes um das Trinkgeld“, wenn wir uns so ausdrücken dürfen. Dies umso mehr, als die jüngere Generation unserer Kollegen die Hergänge entweder gar nicht oder doch nur spärlich kennen dürfte.

Wir werden uns kurz fassen, glauben aber, dass, um für unser zukünftiges Verhalten in dieser Sache die nötigen Schlüsse ziehen zu können, die allgemeine Kenntnis dieser Hergänge notwendig ist.

Das Trinkgeld der Hotels, Cafés etc. ist uralte. Es existiert aber auch ausserhalb der Hotellerie und heisst dort Schmiergeld, auf französisch „pots de vin“. Mitte der siebziger Jahre, genau anno 1876, haben nach vorheriger gegenseitiger Verständigung neun Schweizerhotels das Trinkgeld abgeschafft und ihre Gäste ersucht, keines mehr zu verabfolgen, da der Hoteller sein Personal genügend entlohne. Tatsächlich wurden damals in den betr. Häusern der Zeit entsprechende gute Löhne bezahlt. Die in Frage stehenden Hoteliers erhoben dann zu gleicher Zeit einen Service-Zuschlag von Fr. 1.—, welcher nachträglich auf zwei Franken erhöht wurde. Dieses System erlitt aber Schiffrbruch, weil die Gäste nicht mitmachen, wenigstens zum grössten Teil nicht. Das führte natürlich zu Ungleichheiten im Service und die betreffenden Häuser sahen sich gezwungen, das Trinkgeldverbot (denn es handelte sich dort wirklich um ein Verbot) aufzuheben. Auch der damals alleinbestehende Personalverband, der Genfer-Verein, trat gegen dieses Verbot auf.

Dann kam Ende der 80er Jahre die Gründung der Union Helvetia, des Verband der Schweizer Hotelangestellten. Wenn auch

Aus der Eidgenossenschaft

Strassenverkehrsgesetz. — Laut Agenturbericht ist der Vorentwurf zum eidgen. Strassenverkehrsgesetz durch das Justiz- und Polizeidepartement fertiggestellt. Der Entwurf dürfte gegen Mitte September publiziert und noch im Verlaufe der Herbstmonate durch eine Expertenkommission beraten werden. Es darf der Erwartung Ausdruck gegeben werden, die Hotellerie werde zu diesen Beratungen ebenfalls beigezogen.

andere Fragen, die wir hier nicht nennen wollen, den Anstoss zum Zusammenschluss der schweizerischen Hotelangestellten gaben, so wurde doch damals die Abschaffung des Trinkgeldes und die feste Entlohnung des Trinkgeldpersonals auf die Fahne der Union Helvetia geschrieben. Es herrschte zu jener Zeit ein prächtiger Idealismus in der Union Helvetia um diese Sache. Merkwürdig, der Genfer-Verein hatte 10 Jahre früher die Trinkgeldabschaffung abgelehnt, während die Union Helvetia sich nun mit Feuer und Flamme dafür einsetzte. Die Gründe: der Hotelangestellte sollte, wie jeder andere Angestellte, fix entlohnt werden. Er sollte es nicht mehr nötig haben, die Hand hinzustrecken, um seinen Lohn gleich einem Almosen zu empfangen, ja manchmal geradezu erbetteln zu müssen. Hiezu kam die Unsicherheit der Saisonbetriebe und ebenso der stillen Zeit in den Jahresbetrieben. Was Wunder, wenn diese Bestrebungen bei vielen Aussenstehenden und auch in der Tagespresse viel Sympathie fanden. Bei der Prinzipalschaft aber konnte aus bekannten Gründen die Sache nicht Anklang finden und die Bewegung flaute nach und nach ab, zumal neue Postulate auf dem Plane erschienen, wie Ruhetag etc. Dann aber, in den Jahren des bürgerlichen Gesamtarbeitsvertrages, 1918—1920, trat auch die Trinkgeldfrage wieder in Erscheinung, zuerst als Begehren der fixen Entlohnung und dann als 10% resp. 15%ige Trinkgeldablösung. Damit sind wir in die neuere Geschichte eingetreten, die allen Berufskollegen bekannt sein dürfte. Seither, das heisst seit Kriegsende, sind dann die unliebsamen Zustände eingetreten, mit denen wir uns heute zu beschäftigen haben.

Der S. H. V. als solcher hat die Trinkgeldfrage zusammen mit den Personalverbänden verschiedentlich behandelt und dabei immer

den allein richtigen Standpunkt

eingenommen, es handle sich um eine Frage, welche dem Gutmüthen der Mitglieder überlassen werden müsse, immerhin in der Meinung, dass da, wo die Trinkgeldablösung durchgeführt werde, die einkassierten Summen nur dem trinkgeldberechtigten Personal zukommen sollten. Dieser letztere Standpunkt wurde vielleicht nicht immer genügend betont und so kam es, dass eine Anzahl Häuser zu den fixen Löhnen übergingen und das Trinkgeld in die gemeinsame Kasse fliessen liessen, ein System, durch welches u. U. dem trinkgeldberechtigten Personal gewisse Summen entzogen und zur Speisung des Salärkontos der betreffenden Häuser verwendet werden können.

Dies bedeutet aber nicht nur ein Unrecht, begangen am trinkgeldberechtigten Personal, sondern es ist auch eine Illoyalität gegenüber den Kollegen und zwar deshalb, weil durch Entlastung seines Salärkontos der Betreffende seinen Gästen Vorteile bieten kann, welche seinen Kollegen nicht möglich sind.

Wir haben also heute in der Schweiz drei Systeme des Trinkgeldes: erstens die fixe Entlohnung mit obligatorischer Ablösung, wobei ein Teil des Trinkgeldes dem nicht trinkgeldberechtigten Personal zugute kommt oder vielmehr in die Salärkasse des Hoteliers fliesst; zweitens: gänzliche d. h. obligatorische Ablösung, wobei das ganze Trinkgeld nur an das trinkgeldberechtigte Personal verteilt wird und drittens: Freiheit des Gastes, das Trinkgeld selbst zu bestimmen, wobei immerhin das Büro bereit ist, das Trinkgeld entgegenzunehmen und zu verteilen.

Mit den zwei ersten Systemen sind wir nun glücklich beim Doppeltrinkgeld angelangt. Unsere Generation von Hotelangestellten besitzt leider nicht mehr den Idealismus der Vorgänger, d. h. derjenigen, die sich zuerst für die Würde des schweizer. Hotelpersonals einsetzten und die fixe Entlohnung verlangten. Sowohl in den Hotels mit fixen Löhnen, wie auch in denjenigen mit voller Ablösung und gänzlicher Abgabe

DEWAR'S "White Label" WHISKY

Agents Généraux pour la Suisse:
JEAN HAECKY IMPORTATION S. A.
BALE

an das trinkgeldberechtigte Personal wird frisch und fröhlich die Hand hingestreckt. Dieses Doppeltrinkgeld nun ist kein Ehrenblatt für die schweizerische Hotellerie. Wir wissen wohl, dass auch anderswo diese Zustände existieren, aber wir sollten dieses Vorgehen ablehnen und unseren Schild reinhalten.

Die Schlüsse, die wir aus diesen Tatsachen ziehen, sind folgende: die obligatorische 10- oder 15%ige Abgabe des Trinkgeldes hat vollkommen Schiffbruch gelitten. Das einzig richtige, ehrliche System ist die alte Freiheit der Trinkgeldabgabe durch den Gast, wobei immerhin das Büro bereit sein muss, die ihm abgegebenen Trinkgelder nach Wunsch des Gastes zu verteilen.

Was soll nun geschehen? Die Trinkgeldablösung ist fast Allgemeingut geworden und die Wenigsten werden zum alten System zurückkehren wollen. Es ist auch Tatsache, dass bei der Ablösung das Personal sich besser stellt als früher und zwar so, dass im Hinblick auf dessen Verdienst die Saläre der anderen fixentlohnnten Kategorien erheblich erhöht werden mussten, um nur einigermaßen eine Gleichheit herbeizuführen.

Unsere Leute sind also durch die Ablösung gut bis sehr gut gestellt und dürfte es daher nicht als Härte betrachtet werden, wenn in sämtlichen Hotels, wo die Ablösung besteht, die Annahme des Supplementtrinkgeldes verboten würde, und zwar unter Androhung der Entziehung eines acht- oder vierzehntägigen Anteiles an der Trinkgeldkasse, demjenigen gegenüber, der Supplementtrinkgelder annimmt. Etwas muss geschehen, denn das Doppeltrinkgeld muss verschwinden!

4 Sprachen in der gleichen Publikation vereinigt sind. Das Unangenehme aber ist, dass diese Sparten vom Empfänger sofort bemerkt wird und abstoßend wirkt. Es liegt auch eine gewisse Unlogik darin, eine zwölfseitige Drucksache zu versenden, wenn der Empfänger nur 3 oder 4 Seiten davon versteht. Sodann bleibt in sehr hohem Masse die Psychologie der Nachkriegszeit zu berücksichtigen. Viele entnehmen dem mehrsprachigen Prospekt sofort die für sie unangenehme Tatsache, mit ehemaligen Feinden unter dem gleichen Dach wohnen zu müssen. Gewiss: internationaler Hotelbetrieb bringt dies mit sich und das ist entschieden gut. Aber dies gerade jedem Interessenten ohne Berücksichtigung seiner persönlichen Einstellung mit Posaunisten zu verkünden, ist weder notwendig noch vorteilhaft. Dazu kommt die Reihenfolge der einzelnen Sprachen. Ein Nachteil, der sich allerdings dadurch beseitigen lässt, dass in einem Teil der Auflage der deutsche, in einem andern Teil der englische, in einem weitem der französische Text an der Spitze steht usw. Diese Umstellungen erfordern immerhin Arbeit und Kosten. Ein gewisser Prozentsatz der Ersparnis gegenüber den einsprachigen Prospekten wird dadurch aufgehoben. Werbetechnisch sprechen gegen den Mehrsprachensprospekt noch folgende Erwägungen: der Empfänger hat zu sehr den Eindruck, lediglich eine Übersetzung vor sich zu haben und für den Druck ist man für jede Sprache an einen gewissen Raum gebunden. Dieser kann unter Umständen viel zu knapp sein, um Dinge zu sagen, die für das deutschsprachige Ausland vielleicht unwesentlich, für das südländische aber wichtig sind. Der einsprachige Prospekt aber ermöglicht einen nur durch das Budget begrenzten Spielraum. Er erlaubt, dem Franzosen zu sagen, was ihn interessiert und den Deutschen mehr über jene Vorzüge zu orientieren, die seinem wesentlich anders gearteten Charakter in erster Linie entsprechen.

2. Der fremdsprachige Prospekt.

Der fremdsprachige Prospekt soll an Propagandawirkung dem in der Heimatsprache nach allen Regeln der modernen

Reklame abgefassten Text nicht nachstehen. Damit ist schon gesagt, dass reine Übersetzungsarbeiten streng abzulehnen sind. Nicht nur Sprache, auch geistiger Gehalt sind dem fremden Land anzupassen. Man muss von der Geistesverfassung der fremdsprachigen Gäste ausgehen, will man die höchstmögliche Reklamewirkung erzielen. Dieser Geistesverfassung hat sich Text und Aufmachung anzupassen. Selten kann eine einzige Instanz alle diese Punkte erfassen. Es wird aber sehr häufig möglich sein und kann immer möglich gemacht werden, die rohe Übersetzung einem Propagandafachmann des fremden Sprachgebietes zu zeigen, damit er ihr die richtige propagandistische Form gibt und die besonders wichtigen Punkte gebührend herausstreicht. Ich weiss beispielsweise, dass für den Südländer das Erleben des Schnees ein grosses und ungemein interessantes Ereignis ist. In italienischen und spanischen Prospekten ist es deshalb wohl wichtig, auf die unter allen Umständen während gewissen Monaten vorhandenen Schneeverhältnisse alpiner Kurorte hinzuweisen, unabhängig von der sportlichen Seite. In deutschen Prospekten genügt wohl letztere.

Dass die fremdsprachlichen Texte wandfrei sein müssen, ist klar. Schlechte Übersetzungen wirken nie propagandistisch. Im Gegenteil: man empfängt den Eindruck, es könne sich um kein seriöses Haus handeln, da man ja nicht einmal über die Mittel zur Honorierung eines tüchtigen Übersetzers verfüge. Wo irgend möglich, sollten fremdsprachliche Texte nie dem Druck übergeben werden, bevor sie nicht ein Angehöriger des fremden Landes durchgesehen hat. Mag ein Einheimischer auch noch so lange im Ausland gelebt haben und die fremde Sprache noch so gut beherrschen der Fremde wird bisweilen doch in der Lage sein, dem Manuskript einen noch feineren Schliff zu geben.

3. Illustrationen und Aufmachung.

Die Farbenbuntheit ist auf der ganzen Linie wieder Mode. Das zeigen nicht nur Leipziger- und Baslermesse, sondern das belegen auch vortreffliche moderne Werbeplakate, u. a. von Zürich, und Werbe-

brochuren. Von prachtvoller Wirkung ist beispielsweise der Umschlag der Alpenflug-Brochure der Ad Astra. Es dürfte sich empfehlen, die Umschlagseiten eines Hotelprospektes mit Farbenbildern der landschaftlichen Umgebung zu schmücken. Sie sind nicht nur Blickfang, sondern ebenfalls liebe Erinnerung nach der Heimkehr.

Im Vergleich zu den landschaftlichen Reizen ist dagegen das Hotel selbst mit all seiner äusseren und inneren Einrichtung eine Realität und muss im Bildmaterial unbedingt als solche auftreten. Reproduktionen von Zeichnungen oder Gemälden sind deshalb abzulehnen. Die Photographie trägt dagegen nicht Sie hinterlässt stets den Eindruck absoluter Wahrheit und erweckt Vertrauen. Womit gesagt ist, dass für die Bilder des Hauses und der Betriebseinzelheiten unbedingt die Photographie als Unterlage zu verwenden ist.

Es scheint mir, dass die Reproduktion der Gesellschaftsräume häufig eine zu grosse Bedeutung erfährt und darüber der Kern des Hotelaufenthaltes: das Gastzimmer, verlässt wird. Es würde nach meiner Ansicht nichts schaden, wenn im Prospekt die Photographien einiger Zimmer in verschiedenen Preislagen figurierten. Wo es möglich ist, neben der Möblierung auch die Aussicht etwas zu erfassen, können herzige intime Reize erzielt und das Logierbedürfnis stärker geweckt werden. Schliesslich ist das Zimmer der Raum, in welchem man die meiste Zeit verbringt. Ein Einblick in das künftige vorübergehende Heim kann also jedem angehenden Gast nur erwünscht sein.

4. Verschiedenes.

Der Prospekt muss ein Spiegelbild des Hotels sein. Also tadellos, in erstklassiger Ausführung. Man braucht deshalb noch lange nicht an Luxus zu denken. Aber es ist mit billigem Papier und schlechten Klischees am falschen Ort gespart. Desgleichen mit zu kleiner Schrift, um Platz zu gewinnen. Man vergesse nie, dass auch ältere Leute mit weniger guten Augen den Text lesen sollen. Vom Prospekt schliesst der Leser auf das Haus.

Noch einige Worte über das Format. Ich halte einfaches oder doppeltes Taschen-

Prinzipielles zum Hotelprospekt

1. Ein- oder mehrsprachig?

E. B. Für Leute, die auf reklame-technischem Gebiet etwas Erfahrung haben, ist diese Frage gar keine Frage mehr. Für sie gibt es nur einsprachige Prospekte. Es ist am unrichtigen Ort gespart, wenn 3 oder

*Der Tod des echten
Orientsteppichs
wird immer und immer wieder
von Erzeugern mechanischer
Teppiche proklamiert, die ihn gerne
von der Bildfläche verschwinden
sahen möchten. Dem steht auf-
gegen die berechnete Vorliebe
unserer Frauen für schöne Hand-
arbeit. Lebenshaltung und Sitten
sind im Orient 5 mal billiger
als hierzulande. Es sind deshalb
hohe Werte die Sie im echten
Teppich für beachtliches Geld er-
werben.*



Schuster & Co.
St. Gallen - Bülach

Schuster

Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuhcreme „Ideal“, Bodenwische, Bodenöl, Stahlspine, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst

G. H. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik Fehraltorf (Zch.).
Gegr. 1860. Gold-Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.



Bouchons

et tous les
articles de cave
Hans Scheidegger
Fabrique de Bouchons
LAUFON

Delage

Automobile confortable,
Conduite intérieure, 6 places,
pouvant servir pour location
et taxis, à vendre à de très
bonnes conditions, au Garage
Segessemann et Perret, Rue du
Prébarreau, Neuchâtel. Télé-
phone 1638.

**DIE WIEDERHOLUNG
VERVIelfACHT
INSERATE!**

Die pfeilschnelle Möwe

holt sich unablässig ihren Tribut:

junge, fette Heringe. Doch die Fischschwärme an der norwegischen Küste sind unerschöpflich. Nach jedem Fang gehen die wütrigen, echt norwegischen Kippered Heringe in die Welt hinaus, um einer verfeinerten Geschmackskultur zu dienen. Durch starken Jodgehalt besonders nahrhaft.

Echte
norwegische
Kippered
Heringe



NORWEGEN
Erhältlich in allen besseren Feinkost-Räucherwaren- und Kolonialwaren-Geschäften
De Norske Hermetikkfabrikkers Landsforening, Stavanger



**PIC-NIC-PAKETE
BRICELETS
PETIT BEURRE
MÉLANGE HOTEL**

GRIEB & Co.
GROSSHÖCHSTETTEN

Hotel oder Pension

In Stadt oder Fremdenzentrum, wird von tüchtiger
Hötelière gesezt. Alters zu pachten oder in Führung
gesucht. Beste Referenzen! Frei ab 15. Oktober 1930.
Offerten erheben unter Chiffre E. E. 2342 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

format für das Zweckmässigste. Bei doppelten Taschengröße sollte der Prospekt falterbar sein. Ein derartiger Prospekt ist beispielsweise bereits weiter oben erwähnte und in mancher Hinsicht vorbildliche Propagandaschrift der Ad Astra im Format von 10 x 20 cm (gefaltet).

Ein wirkungsvoller Hotelprospekt stellt eine lange und wohlüberlegte Arbeit dar. Diese erfordert wiederum ein gründliches Studium und kann nicht so zwischen zwei oder drei „Arrivées“ hingeschmissen werden. Dafür ist dann auch die Werbewirkung entsprechend grösser. Dass der Grundsatz der Wahrheit in der Reklame auch für Hotelprospekte an oberster Stelle stehen muss, braucht kaum besonders betont zu werden.

Ausforschung des Aufenthaltsortes

Mitglieder, die in der Lage sind, über den gegenwärtigen Aufenthaltsort des Koches (Aide) A. Neuwandwanger von Burgdorf, Auskunft zu erteilen, werden um gefällige Meldung ans Zentralbureau S. H. V. in Basel ersucht.

Vom Urheberrecht

Internationale Beratungen.

Im Laufe der Monate Mai und Juni fanden in Budapest zwei internationale Kongresse statt zur Behandlung aktueller Fragen auf dem Gebiete des Urheberrechts. Die Ergebnisse werden in einem sehr instruktiven Artikel von Dr. Georg Roeder in den „Deutschen Hotel-Nachrichten“ behandelt, dessen Ausführungen speziell auch für das Gastgewerbe von Interesse sind und daher nachstehend in kurzem Auszuge zusammengefasst werden sollen. Die beiden Kongresse waren einerseits von der „Confédération Internationale des Sociétés d'Auteurs et Compositeurs“ mit Sitz in Paris, als Vereinigung der Autoren, Komponisten und Musikverleger, der auch die „Sacem“ angehört; andererseits von der „Association littéraire et artistique internationale“, die ausser Autorenvertretungen auch Vertreter von Regierungen, der Unternehmer- und Verbraucherinteressen (Musikveranstalter, Filmindustrie, Rundfunkgesellschaften etc.) sowie bedeutende Fachwissenschaftler verschiedener Länder umfasst.

Der Bericht Dr. Roeder's befasst sich in der Hauptsache mit dem Kongress der zweitgenannten Vereinigung, d. h. der Association. Von Seite des Tonfilms her suchten die Autorenvertreter die Frage der Aufführungsfreiheit für mechanische Musik erneut aufzuwerfen, eine Bestrebung, bei deren Wirklichkeit die gastgewerblichen Betriebe für Grammophon-Musik, elektrisches Klavier etc. zur Gebührenzahlung genau so verpflichtet wären, wie für die von Kapellen gespielten Stücke. Die Musikveranstalter wiesen denn auch auf die grossen Gefahren dieser Bestrebungen hin, als: Herbeiführung einer Automatisierung der Rechtsansprüche durch Schallplattenhersteller, Erhöhung der Verwaltungskosten, Vermehrung der Rechtsunsicherheit und Übersteigerung der Autorenforderungen. Der Kongress vermied es zwar, sich auf die bezüglichen Forderungen der Autoren ausdrücklich festzulegen, fasste aber den Beschluss, dass die Aufführungsfreiheit nicht für die Musik von Tonfilmen gelten solle. Vom Standpunkt der Musikveranstalter bezeichnet Dr. Roeder dies insofern als bedenklich, als event. unter Hinweis auf die Gebührenpflicht für den Tonfilm (mechanische Vervielfältigung) die Beseitigung der Aufführungsfreiheit für Schallplatten, elektrisches Klavier, Einwurfsautomaten, Spieldosen usw. nun umso leichter möglich erscheint.

Zur Erörterung gelangte am Kongress ferner die Frage der Erhebung der Musikantien vom Umsatz, an der die Musikveranstalter besonders stark interessiert sind, weil sie ihnen eine neue Mehrbelastung bringen würde. Seitens der Autorengesellschaften wird diese Art Regelung: „Berechnung der Musikantien prozentual zum Umsatz“ schon seit langem angestrebt. In Frankreich und Italien soll sie bereits durchgeführt sein. Sollte sie auch in andern Ländern Eingang finden, so hätten z. B. die gastgewerblichen Unternehmen der Gebührenabgabe ihre gesamten Bruttoeinnahmen zugrundelegen, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob der von ihnen erzielte Umsatz mit den Musikauflagen in Verbindung steht oder nicht. In dieser Beziehung kommt, wie Dr. Roeder bemerkt, den Autoren eine durch das Aufkommen des Tonfilms gelieferte Argumentation sehr zustatten. Der Tonfilm erscheint ihnen nämlich als Konkurrenz zur Sprechbühne (Theater). Sie verlangen daher eine entsprechende Berechnung bei den Bühnen zu zahlende Tantieme, die möglichst nahe an 8—10% der Gesamteinnahmen liegt. — Der Kongress hat diese Forderung, allerdings zunächst nur für den Film, gutgeheissen und im übrigen durch Resolution erklärt, diese Berechnungsart solle nach und nach an die Stelle der Pauschalabgeltung treten. Die Autorengesellschaften benutzen demnach den Tonfilm als Schrittmacher für die Durchsetzung ihrer Forderungen.

Man begreift es angesichts dieser Beschlüsse, wenn Dr. Roeder in seinen Darlegungen die Schlussfolgerung zieht, verstärkte Abwehr gegen die übersteigerten Forderungen der Autoren tue not. Jedenfalls haben nach diesen Ausführungen die Budapest Be-

ratungen gezeigt, dass die Autoren international gestärkt auf allen Gebieten des Urheberrechts die Initiative ergreifen haben. Nur ihrem Einfluss sind Beschlüsse der vorgenannten Art zuzuschreiben. Man wird sich in Kreisen der Musikveranstalter daher allüberall auf neue verschärfte Begehren der Autoren gefasst machen und, anderseits, im Hinblick auf energische Abwehr sich noch enger zusammenschliessen müssen.

Dem XI. Schweiz. Komptoir entgegen

13.—28. September 1930.

(Mitget.)

Der glänzende Erfolg des X. Schweiz. Komptoirs, des ersten Jubiläums dieses Unternehmens, das zum ersten Male im Jahre 1920 in Lausanne organisiert wurde, ist noch im Gedächtnis aller derer, die sich mehr oder weniger an diesem wichtigen ökonomischen Unternehmen interessieren. Die Resultate, die langsam aber sicher von Jahr zu Jahr erreicht wurden, beweisen, wie gut die Herren inspiriert waren, die vor zehn Jahren die Initiative zu dieser nationalen Messe ergriffen, die in vielen Beziehungen so nützlich und alljährlich im September einen bedeutenden Anhang von Ausstellern, Käufern und Besuchern bewirkt.

Diese guten Resultate des Schweiz. Komptoirs offenbaren sich unter ganz verschiedenen Formen. In erster Linie haben wir die beständig anwachsende Zahl der Aussteller und zwar speziell aus der deutschen Schweiz, was für die Veranstaltung ein besonders ermutigendes Zeichen ist. Die Zahl der Aussteller ist aber nicht das einzige Kriterium, um uns ein Urteil zu bilden; wir müssen auch den Andrang der Käufer in Betracht ziehen. Es ist natürlich schwer, hier genaue Zahlen zu geben, allein aus einer Umfrage, welche die Direktion des Unternehmens am Ende jedes Komptoirs anstellt, geht indes hervor, dass die Aussteller, die sich die Mühe gegeben, den Käufer zu „bearbeiten“, in der Mehrzahl mit den abgeschlossenen Verkäufen zufrieden sind. Auch nimmt die Zahl der Besucher von Jahr zu Jahr zu. Die Gesellschaften, die sich mit dem Transport von Personen und Waren befassen, verzeichnen einen bedeutenden Verkehr. Die Veranstalter des Unternehmens tun aber auch alles Mögliche, um die Teilnahme am Komptoir interessant zu gestalten, für die Aussteller sowohl wie für die Käufer und die Besucher. Das Unternehmen entwickelt sich regelmässig; die Bauten breiten sich alljährlich mehr aus. Die Einrichtungen werden verbessert und tragen immer mehr den Wünschen der Aussteller sowie des kaufenden und besuchenden Publikums Rechnung.

Was wird uns das XI. Schweiz. Komptoir bieten, das am 13. September nächsthin seine

Tore öffnet? Für jetzt wollen wir nur sagen, dass sein Gelingen gesichert scheint, denn die Zahl der angemeldeten Aussteller übersteigt merklich die des vergangenen Jahres. Ausser der Messe in engerem Sinne und ihren verschiedenen Gruppen werden im Komptoir verschiedene Ausstellungen untergebracht: die Gartenbauausstellung, die der Esplanade Beauieu ein so reizendes Aussehen verleiht. Dann werden Prämierungsmärkte für Gross- und Kleinvieh durchgeführt. Die Gruppe der Kunstgewerbe mit ihrer Handwerkerstrasse wird neu organisiert und entwickelt werden, um zahlreichen Besuchern zu entsprechen.

Im weitem sei auf eine besonders glückliche Initiative hingewiesen, die das Schweiz. Komptoir schon ergriffen hat. Wie bekannt, tritt dieses Jahr in der Schweiz infolge der Errichtung neuer mächtiger Sendestationen ein neues Regime in der drahtlosen Telephonie in Kraft. Darum hat die Leitung des Komptoirs gefunden, es sei ratsam, eine internationale Rundfunkausstellung zu veranstalten, die in der Zeit vom 13.—18. Sept. stattfinden wird. Diese Veranstaltung bietet die günstigsten Perspektiven und erfreut sich der lebhaftesten Sympathien der technischen Kreise. Zu dieser Ausstellung werden alle Fabrikanten und Verkäufer zugelassen, die sich in der Verfertigung der Rundfunkapparate und deren Bestandteile, wie auch in den angrenzenden Industrien spezialisiert haben. Die öffentlichen Administrationen und die Gesellschaften für drahtlose Telephonie werden ebenfalls vertreten sein.

Endlich wird das Internationale Bureau für mechanische Bodenbearbeitung (Office international de mécanoculture) wieder eine „Woche“ für Maschinismus auf dem Bauerngute veranstalten, um die letztjährigen Experimente zu vervollständigen und um sich immer mehr dem Ziele zu nähern, welches diese Institution verfolgt, nämlich eine Maschine zu finden, die erlaubt, die mechanische Bodenbearbeitung bei kleinen Gütern anzuwenden, wie sie in einigen Ländern, besonders in der Schweiz, vorkommen.

Zum Schlusse dürfen auch noch die Spezialtagungen Erwähnung finden. So gelangen dies Jahr z. B. ein „Solothurnertag“, ein „Tessinertag“ und wahrscheinlich ein „Baslerstag“ zur Durchführung, an die sich andere ähnliche Veranstaltungen anschliessen werden, deren Organisation gegenwärtig ausgearbeitet wird. — Alles dies lässt voraussagen, dass das XI. Schweiz. Komptoir sich würdig an die Seite seiner Vorgänger stellen wird. Sowohl Aussteller, wie Käufer und Besucher werden wie früher auf ihre Rechnung kommen.

(Fortsetzung siehe Seite 13)



Verchromung

in dauerhaftem Hochglanz von allen Metallgegenständen

Rostfrei machen

von gebrauchten Stahlmessern garantiert scharf geschliffen, spiegellack poliert

nach anerkannt bewährtem Spezialverfahren

Metall-Verchromung

Aktengesellschaft

Oerlikon

Telefon: Limmat 84—35

Revue-Inserate haben Erfolg!

Prospekt

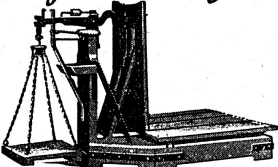
1930/1931
sehen erschienen.
Verlangen Sie ihn unverzüglich, Tel. 270

Luzern

Schweiz. Hotel-Fachschule

Champagne MAULER

Dezimalwaagen



Tischwaagen, Guss- und Messinggewichte etc.
nur im Spezialgeschäft

BIELMANN & Co

AKTIENGESellschaft

LUZERN

Geschäftsgründung 1829

Inserieren bringt Gewinn!

FENSTERFABRIK J. G. FLUHRER ZÜRICH 7

Forchstrasse 232—34 - Telefon
Hott. 5015, Telegr. Fluhrerfenster

Spezialität:

Schiebe-Fenster

Schweiz. Landesausstellung Bern 1914, Pavillon der Hotellerie, Goldene Medaille, Gastwirte-Ausstellung Zürich 1927, ZIKA Zürich 1930, Prima Referenzen.



Das anerkannt beste Reinigungsmittel für den Hotelbedarf ist

KELLER'S Sandschmierseife

in Zubern von 50 Kg. an zu Fr. 65.— ab
(Bei grösseren Bezügen Spezialpreise)

Chemische und Seifenfabrik Stalden (EMMENTAL)

Goldene Medaillen: Basel 1921, Luzern 1923, „Hors Concours“ Burgdorf 1924, Zürich 1927.



Wohnliche Wirkung
Sehr sauber
Dauerhaft
Leicht zu reinigen
Vorteilhaft im Preis
Offerte und Muster durch

GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.



R. GILLIARD & Co
PROPRIETAIRES, S'ON
LES GRANDS CRUS DU VALAIS



Merke: Messerli für Mineralwasser und Hotelbedarf

weil leistungsfähig

J. F. MESSERLI A. G.

Interlaken Tel. 63

Bern Bw. 38 50

Grossverkauf von orientalischen

Teppichen

an Hotels und Pensionen

Grosse Lager in allen Größen, Übermass für Hallen stets vorhanden, Verlangen Sie Besuch od. Offerten v. der

Teppich-Aktiengesellschaft Zürich, Gotthardstrasse 25

Telephon Seinau 93.91

Où la prudence s'impose

Une nouvelle crise économique mondiale est ouverte. Les spécialistes affirment qu'elle n'est qu'à ses débuts. Surproduction agricole et industrielle, manque d'argent dans les classes qui consomment, protectionnisme douanier fortement exagéré dans la plupart des pays, extension extraordinaire du chômage: voilà ce que l'on constate aujourd'hui presque partout. Ajoutons à ces calamités le fardeau des impôts, hors de proportion avec les possibilités normales des contribuables, ce qui permet aux Etats de dépenser de l'argent pour des buts très discutables, tandis que les particuliers se débattent dans la gêne. Cet état de choses, cette année déjà, porte un coup malheureux au développement du tourisme; les circonstances s'aggraveront probablement encore au cours des prochaines années.

On connaît la situation dans les Etats-Unis de l'Amérique du Nord. Tous les communiqués intéressés jetés dans la presse dans un but de réclame par des agences de voyages et des compagnies de navigation ne changent rien au fait que les krachs de bourse et de banque, la spéculation générale, la crise agricole, l'extension catastrophique du chômage dans l'industrie (il y a actuellement déjà cinq à six millions de chômeurs) contraignent absolument les Américains des classes aisées les mieux assises à se restreindre. Beaucoup de riches, enfoncés jusqu'au cou dans les spéculations, ont vu leur fortune s'écrouler. L'Américain semant autour de lui, en Europe, les dollars à pleines mains a passé dans le domaine des beaux souvenirs et des légendes. Le visiteur américain d'aujourd'hui est aussi économe que n'importe quel touriste d'un autre pays. Le roi dollar est blessé.

Les circonstances ne sont guère plus favorables en Grande-Bretagne, où le chômage prend des proportions toujours plus alarmantes. Il y a actuellement deux millions de chômeurs de plus qu'en temps normal. Qui dit chômage dit crise industrielle et par conséquent difficultés financières chez tous les porteurs d'actions et d'obligations des entreprises en mauvaise posture. Cela signifie que beaucoup de nos anciens visiteurs d'outre-Manche sont maintenant contraints, ou bien de se priver de leur séjour habituel de vacances sur le continent, ou d'y restreindre leurs dépenses au strict minimum.

Le Français est écrasé sous les impôts. Et l'on a eu les catastrophes du Midi, les dégâts du mauvais temps aux récoltes et une crise dans les grandes industries du Nord. Ici encore les restrictions, encouragées du reste par l'esprit bien connu d'épargne du Français, sont à l'ordre du jour.

Chacun sait qu'il y a une crise aussi en Allemagne. Ce n'est que grâce à des prodiges d'habileté que plusieurs industries parviennent à se maintenir à flot ou à peu près. L'industrie métallurgique surtout a une période très dure à traverser et l'on s'attend pour cet hiver à avoir environ quatre millions de chômeurs. Les charges fiscales sont énormes.

On connaît les graves perturbations économiques qui troublent maintenant les Etats du centre de l'Europe. Notre génération ne reverra plus la belle clientèle russe d'autrefois. L'Italie, malgré son travail intense et bien organisé, est elle-même aux prises avec de sérieuses difficultés.

Dans ces conditions, que va devenir le tourisme?

Nous verrons encore beaucoup de touristes, parce que les vacances sont devenues une absolue nécessité dans la vie trépidante et fiévreuse que l'on est obligé de mener à notre époque. Mais nous verrons des touristes qui ne pourront plus comme autrefois laisser chez eux les soucis financiers, des touristes éternels qui exigeront tous les confort sans être en mesure de les payer. La grande hôtellerie de luxe sera plus particulièrement atteinte, car sa clientèle se raréfiera jusqu'au retour de conditions économiques normales. Mais la moyenne et la

petite hôtellerie se ressentiront aussi fortement de l'abaissement des capacités de dépense des voyageurs.

Une conclusion s'impose; elle constitue le but de notre article.

L'hôtelier privé et les sociétés hôtelières ne doivent pas compter, pour les prochaines années, sur un développement des recettes nettes du mouvement touristique. Dans ces conditions, la sagesse élémentaire commande une prudence extrême dans l'établissement du budget des dépenses. En temps normal, on peut consacrer d'importants capitaux à améliorer le confort, même s'il touche au luxe, car on peut raisonnablement s'attendre à un rendement satisfaisant des sommes engagées. Attirer la clientèle aisée par des installations ultra-modernes, par des fêtes coûteuses, par des plages et des piscines à la dernière mode, c'est parfait... si la clientèle vient et dépense. Mais aujourd'hui le problème de l'avenir prochain pose une redoutable inconnue: est-ce que l'argent destiné aux améliorations envisagées rapportera son intérêt et son amortissement? Les circonstances sont variables, il est vrai. Telle dépense peut être raisonnable et rentable ici et être imprudente ailleurs. Chacun doit donc étudier de très près toutes les possibilités avec lesquelles il pourra se trouver obligé de compter et voir s'il ne serait pas préférable de renvoyer de quelques années de grosses dépenses risquant de devenir des pertes sèches.

On ne se met pas en route pour une promenade quand l'orage menace. On ne projette pas des frais considérables sans posséder une certaine certitude que cet argent pourra fructifier.

Faisons aujourd'hui le strict nécessaire; la prudence conseille d'attendre des jours meilleurs pour les réalisations moins urgentes. Mg.

La conférence du Dr Laur à la ZIKA sur l'hôtellerie et l'agriculture

(Suite et fin).

La guerre a apporté de profondes modifications dans la manière de se nourrir. On mange moins de viande et l'on consomme beaucoup plus de fruits et de légumes. On sait mieux varier l'alimentation. Les plus hautes sommités médicales conseillent une alimentation combinée, et non pas strictement végétarienne ou trop carnée. Mais la viande est et restera nécessaire dans une alimentation rationnelle.

En ce qui concerne la viande de boucherie, il faut reconnaître qu'aucun pays ne produit de la viande de veau aussi bonne qu'en Suisse et ce produit peut être chaleureusement recommandé à l'hôtellerie. Nos races suisses de bétail donnent de l'excellente viande. Mais dans une bête de boucherie il n'y a pas seulement le filet; les autres parties de l'animal doivent aussi être vendues. Un concours a été organisé pour établir des menus employant ces viandes moins recherchées; l'utilisation de ces menus est à conseiller vivement. Nos saucisses sont également un aliment recommandable. On a introduit dans une partie de la Suisse la fabrication du salami et il semble que les essais vont être couronnés de succès. Les hors-d'œuvre permettent d'employer avantageusement tous ces produits secondaires. La viande de porc est en Suisse d'une qualité inégalée ailleurs. Nos charcuteries fournissent du jambon délicieux. Grâce à la viande de porc, on peut introduire dans les menus une agréable variation. D'autre part, il est avantageux de préférer les graisses animales suisses aux graisses oléagineuses provenant des pays étrangers.

Un autre produit agricole à recommander, c'est l'œuf. La production des œufs fait de grands progrès en Suisse, notamment en ce qui concerne la qualité, et des mesures sont prises pour en organiser rationnellement l'expédition et la vente.

Quant à nos légumes, la ZIKA donne une idée de ce que nos maraichers sont capables de fournir. Cette culture a chez nous un grand avenir, si elle est soutenue par les consommateurs et en particulier par les hôtels. Nous sommes reconnaissants aux hôteliers qui se mettent en rapports à cet effet avec nos organisations agricoles et nous sommes prêts à tenir compte, ici également, des vœux de l'hôtellerie.

Nos fruits peuvent parfaitement soutenir toutes les comparaisons et toutes les concurrences. Le choix des espèces, les soins aux arbres fruitiers, la cueillette, l'emballage, les conditions d'expédition, la conservation ont fait chez nous depuis quelques années des progrès énormes. La grande question, c'est de trouver des acheteurs. Nos fruits séchés sont également une spécialité hautement recommandable.

Notre cidre sans alcool remplace avantageusement la limonade. Le cidre ordinaire devrait être consommé autant que la bière. Nos vins suisses sont capables de figurer avantageusement à côté des meilleurs crus étrangers et nos hôteliers peuvent beaucoup pour en faciliter l'écoulement. Nous avons des espèces de vins pour accompagner tous les plats de nos menus; il n'y a qu'à choisir: les divers crus de Lavaux et de la Côte, le Neuchâtel, le Fendant, le Dôle et tant d'autres marques valent bien les produits des autres pays viticoles. La Suisse allemande et le Tessin produisent également des vins appréciés de tous les connaisseurs. Appelons donc l'attention de nos clients sur ces vins de notre pays, trop peu connus encore de nos visiteurs étrangers. Pour donner aux clients l'idée de commander des vins suisses, plaçons ceux-ci en tête de nos cartes et ajoutons au nom du cru quelques explications sur les mets avec lesquels tel ou tel vin s'harmonise. Le personnel de service doit avoir pour instruction de recommander tout d'abord les vins suisses. On est en train de créer maintenant des caves coopératives en Valais, dans le canton de Vaud, à Genève. Ces établissements, comme nos négociants sérieux, fournissent des marchandises de premier choix à des conditions tout à fait favorables.

L'agriculture est le principal fournisseur de l'hôtellerie et dans l'hôtellerie notre agriculture trouve l'un de ses plus gros preneurs. Entre ces deux classes économiques, un meilleur contact doit s'établir. Plusieurs grands hôteliers sont du reste aussi des paysans et diuigent d'importantes exploitations rurales. Ceux-là comprennent quels rapports étroits doivent exister entre l'agriculture et l'hôtellerie.

Fromage et viande

(Traduit de l'allemand)

Un hôtelier de l'Oberland bernois nous écrit au sujet de cette délicate question:

J'ai toujours voué un vif intérêt aux tendances et aux efforts ayant pour but l'établissement d'un étroit contact entre l'hôtellerie et l'agriculture. Mais l'observateur attentif se heurte sans cesse à des écueils qui mettent en danger cette bonne harmonie. Tantôt c'est la compréhension réciproque qui fait défaut; tantôt on ignore les causes mêmes de la non-collaboration. En tout cas, il s'agit ici d'un problème qui, dans l'intérêt des deux parties, devrait être étudié de plus près et trouver une solution satisfaisante.

M. le professeur Dr Laur, secrétaire des paysans suisses, a donné à l'occasion de la ZIKA une de ses excellentes conférences; celle-ci roulait sur le thème: «L'agriculture et l'hôtellerie». En principe, on peut se déclarer d'accord avec lui et il serait hautement souhaitable de voir se réaliser un travail en commun aussi sur ce terrain. Si le Dr Laur, par exemple, conteste que

l'on ne puisse pas acheter en Suisse du fromage de première qualité, il a parfaitement raison. Mais si l'on veut obtenir cette marchandise de choix, il faut demander expressément du fromage d'exportation, muni de son «beau» timbre rouge. Néglige-t-on cette précaution, on reçoit une marchandise différente, et cependant plus chère que la qualité meilleure destinée à l'exportation. Cela semble incroyable et pourtant il en est ainsi, car la différence de prix entre la marchandise destinée au pays et la qualité réservée à l'exportation est couverte par la Confédération.

Ce qui manque aujourd'hui sur notre marché, c'est un bon fromage, mi-gras, que l'on verrait avec plaisir sur la table des employés comme sur celle des patrons. D'autre part, le fromage gras, dans les conditions du moment, est tout simplement trop cher. Aussi ai-je dernièrement écrit à mon fournisseur qu'à l'avenir je devrais commander ma marchandise dans le pays de Mussolini ou dans celui du prince-consort, où l'on comprend mieux qu'à l'Union suisse des fromages les besoins de notre industrie hôtelière.

Passons maintenant à la question de notre approvisionnement en viande de boucherie, qui ne se présente pas tout à fait comme l'a exposée M. le Dr Laur. En ce qui concerne notre production indigène en viande de veau, c'est un fait qu'elle est excellente et l'on pourrait ajouter même «bon marché», si l'on réussissait à maintenir les tarifs des bouchers dans de justes limites. Par contre, les autres bêtes de boucherie laissent très souvent beaucoup à désirer. Quand on a décrété l'interdiction de l'importation du bétail d'abattage, il aurait fallu prendre en Suisse des mesures sérieuses pour fournir notre marché, en suffisance, aussi de marchandise de premier choix. Mais tel n'est pas le cas, car la majeure partie des animaux de boucherie mis en vente chez nous sont des vaches sur le déclin et des taureaux, et souvent ces sujets ne sont pas même convenablement engraisés. C'est là une grave lacune dans notre marché suisse du bétail de boucherie, surtout si l'on établit une comparaison avec les marchés de l'étranger. Là où l'élevage et l'engraissement du bétail de boucherie sont rationnellement organisés, comme en Ecosse, en Hollande, etc. et où l'on offre des animaux bien préparés, âgés de deux ans et demi à trois ans, personne n'a l'occasion de se plaindre du fait que les hôtels ne veulent d'une bête que les morceaux de choix. Si elle disposait d'une pareille marchandise, toujours et toute de bonne qualité, notre hôtellerie pourrait aussi utiliser les pièces de viande de la partie antérieure. Mais il est impossible de demander à un bon hôtel, vu la qualité de notre bétail de boucherie, d'acheter des morceaux des moindres parties de l'animal en aussi grande quantité que des parties les meilleures.

D'autre part, je ne puis me représenter aucun hôtelier suisse qui ne saisirait pas avec empressement l'occasion d'utiliser des produits indigènes dans son entreprise pour appuyer la classe paysanne et collaborer avec elle. Toutefois, la condition préalable de cette collaboration, c'est que la qualité comme le prix de la marchandise fournie s'harmonisent dans une certaine mesure avec la situation à l'étranger, c'est-à-dire sur le marché mondial.

Tout observateur attentif doit reconnaître qu'aujourd'hui le producteur, le paysan, n'est pas toujours payé suffisamment pour ses produits, et dans cette affirmation j'ai surtout en vue les prix du bétail de boucherie. Et cependant le consommateur, pour la même marchandise, doit payer des prix beaucoup trop élevés. La faute en est au commerce intermédiaire, qui fréquemment constitue un obstacle à la collaboration souhaitable entre l'agriculture et l'hôtellerie. Qui aura le courage de s'attaquer à cet état de choses? N'y aurait-il pas là un problème à étudier en commun par M. le Dr Laur et l'hôtellerie suisse? J. R.

Collecte du 1^{er} août

D'après les informations parues dans les journaux, la Fête nationale a été partout dignement célébrée, tout particulièrement peut-être dans nos stations climatiques et balnéaires. Comme à l'ordinaire les hôtels, spécialement dans les centres d'étrangers en montagne, ont généreusement prêté leur concours aux organisateurs de la collecte nationale, faite cette année en faveur des écoles suisses à l'étranger. Le Comité de la Fête nationale leur est reconnaissant d'avoir ainsi appuyé cette belle œuvre patriotique; il se plaît à reconnaître que c'est à la collaboration de l'hôtellerie que sont dus en bonne partie les beaux résultats des collectes des dernières années.

Maintenant il s'agit de procéder au règlement des comptes. Nous rappelons ce que nous avons dit à ce sujet dans notre précédent numéro et nous prions les hôtels de liquider cette affaire le plus tôt possible. Les montants reçus doivent être envoyés directement au Comité de la Fête nationale à Zurich (compte de chèques postaux VIII 4415), en indiquant l'adresse complète de l'expéditeur et en mentionnant spécialement les sommes provenant de la vente des insignes et celles réunies grâce aux dons volontaires des hôtes. En expédiant cet argent, on retournera en même temps au comité précité les insignes non vendus.

L'expert-examineur et sa mission éducatrice au point de vue professionnel

Nous extrayons ce qui suit d'un communiqué de l'Association suisse pour l'orientation professionnelle et la protection des apprentis:

Les experts-examineurs fonctionnant lors des examens de fin d'apprentissage n'ont pas toujours été bien pénétrés de l'importance de leur mission. Hâtons-nous d'ajouter que l'on constate aujourd'hui une heureuse évolution dans ce domaine. Par ailleurs, les associations professionnelles ne manquent pas de faciliter la tâche des

experts en préparant à leur intention un choix de questions appropriées.

Il est évident qu'avant tout l'expert doit être lui-même un bon maître dans sa branche. Toutefois, ceci ne suffit pas, car un expert digne de ce nom doit posséder en outre les qualités d'un psychologue. Il doit savoir exprimer ses sentiments et engendrer la confiance. En abordant le candidat, il doit pouvoir faire sentir à ce dernier qu'il est son juge, mais qu'il est aussi son guide. Le candidat doit être questionné avec tact et bienveillance. La critique, tout en restant catégorique, sera aussi bienveillante. Faire preuve de trop grands égards dans la fixation des notes d'examen, c'est rendre un mauvais service à l'apprenti.

Mais l'expert-examineur a une autre importante mission.

Il est notoire que pour le jeune homme, les derniers temps de son apprentissage constituent une période particulièrement difficile. Souvent, à ce moment-là, il est tenté de croire que la carrière qu'il a choisie n'est pas celle qui lui convient. Cette idée le tracasse à nouveau aux premières difficultés éprouvées pour trouver une place après l'apprentissage. Parfois il cherchera à raccourcir son chemin en passant par dessus les étapes successives, pourtant si nécessaires à la formation professionnelle complète. C'est dans la profession de cuisinier que ce dernier fait se rencontre le plus fréquemment.

Il est vrai que les échelons sont ici nombreux. Ils rebutent facilement certains jeunes gens qui, croyant arriver plus rapidement, se placent dans un établissement de moindre importance où l'on se contente d'un seul cuisinier. On s'écarte ainsi de l'unique chemin conduisant au succès et on perd toute chance de parvenir à un poste supérieur et bien rémunéré, car dans cette profession seule la main-d'œuvre vraiment qualifiée est toujours demandée.

C'est à l'expert-examineur qu'incombe la tâche de conseiller le jeune homme au sujet de sa carrière. En discutant bienveillamment avec le candidat sur le résultat de son examen et en l'entretenant des connaissances acquises, l'expert trouvera le moyen de le questionner sur ses intentions quant à

son avenir professionnel. Ce sera une précieuse occasion de signaler au jeune homme les lacunes de sa formation première, de le rendre attentif à telle école, à tels cours où il pourrait compléter son instruction pratique. Il lui fera comprendre par quelles étapes il doit encore passer pour devenir vraiment habile dans sa branche. Il lui signalera les meilleurs moyens de progresser dans la voie du succès.

Une courte conversation suffit ordinairement pour remplir cette belle mission de sage conseiller. A la sortie de son examen, le candidat se trouve dans un état d'esprit qui le rend particulièrement impressionnable et plus apte que n'importe quand à écouter de bonnes directions, à profiter de précieux encouragements. Cette tâche est vraiment digne de retenir l'attention des associations professionnelles et elles ont le devoir de réserver à la mission éducatrice de l'expert-examineur une place toute spéciale dans les cours d'instructions qu'elles organisent.

Le projet de loi cantonale valaisanne sur la durée du travail

Dans notre numéro 28 du 10 juillet, nous avons résumé et reproduit en partie un article du *Journal suisse des artisans et commerçants*, organe officiel français de l'Union suisse des arts et métiers, concernant un projet de loi élaboré par le gouvernement valaisan pour régler dans ce canton la durée du travail dans les industries non soumises à la loi fédérale sur les fabriques. Cet article a mis hors des gonds certains milieux des employés de l'hôtellerie qui, dans un langage courroucé, exposent leur point de vue dans l'*Union helvétique* (No 31 du 31 juillet) et dans le *Peuple valaisan* (25 juillet), un journal dont on devine la couleur et qui juge bon de paraître à Lausanne.

Nous répétons que la première partie de notre article était un résumé de celui du *Journal suisse des artisans et commerçants*; la deuxième partie était une reproduction textuelle, sans aucun commentaire. Mais avec leur droiture bien connue, les plémittis syndicalistes nous font endosser la responsabilité de toutes les déclarations tirées d'une autre source. Dans ces milieux qui se proclament progressistes, on ne constate aucun progrès, en tout cas, en ce qui concerne les méthodes de discussion.

Dès que le patronat n'est pas immédiatement d'accord d'accepter les yeux fermés toutes les

lois restreignant la durée du travail et augmentant démesurément les charges de l'industrie, on l'accuse de « carence d'esprit social », de « manque d'intelligence » et de ne pas « être ouvert à la justice sociale », d'avoir « des idées rétrogrades et brutalement égoïstes », ainsi qu'une « mentalité arriérée »; ces expressions sont celles dont on s'est servi dans l'*Union helvétique*. Le *Peuple valaisan* en a de tout aussi sonores. Il parle de « manœuvres odieuses », de « lamentable mentalité du patronat », d'« exploitation patronale », et ainsi de suite.

On lisait dans l'article que nous avons reproduit: « Pour réaliser les réformes sociales, l'Etat est toujours le premier sur la brèche, pourvu que ce ne soit pas lui qui en fasse les frais, mais bien les employeurs. » Ces lignes ont scandalisé l'*Union helvétique* ce qui veut dire que cette vérité a touché juste. Mais le porte-parole du personnel n'a pas trouvé d'argument pour prouver le contraire, d'autant plus que si l'Etat, bon prince, puise dans ses caisses pour appuyer des réformes sociales, cet argent est venu des gros contribuables et non pas des salariés.

Nous constatons que l'hôtellerie valaisanne, dans son immense majorité hôtellerie saisonnière et même hôtellerie à une seule saison, est menacée de se voir imposer la semaine de 60 heures. Dans les usines, les chantiers, les fabriques, les grands ateliers, on travaille officiellement 48 heures. Mais nos employés d'hôtels peuvent-ils comparer leur travail à celui des chantiers et des fabriques? Au lieu de mentionner rapidement que l'auteur de l'article en question se « répand en arguties sur les heures de présence et les heures de travail effectif » et de passer plus loin, un journaliste consciencieux aurait reconnu que les heures de présence ou de travail moins pressant et moins fatigant constituent un facteur de première importance dans le problème qui nous occupe. On ne connaît pas des heures semblables dans les fabriques et les chantiers. Et nous posons cette question: De combien d'heures est composée la semaine de travail d'un patron d'hôtel pendant la saison, puisque nous parlons d'hôtellerie saisonnière? Combien d'hôteliers, en Valais, peuvent-ils faire marcher convenablement leur entreprise en n'y consacrant que 60 heures par semaine?

Le repos est nécessaire à l'organisme humain. Mais dans une hôtellerie presque exclusivement saisonnière, nous pouvons croire que les longs mois de chômage, c'est-à-dire de repos forcé, peuvent être suivis sans danger de quelques semaines de travail un peu intense, pour remettre à l'industrie dont on vit de vivre elle-même. Quand l'hôtellerie valaisanne ne pourra plus faire face à ses charges, quand ses établissements devront fermer leurs portes, les uns après les

Prosper Montagné
traiteur renommé, nous
a envoyé une recette ex-
quise de Pudding aux
Raisins de Corinthe
COMPTOIR CENTRAL DURAISIN DE CORINTHE, GENÈVE

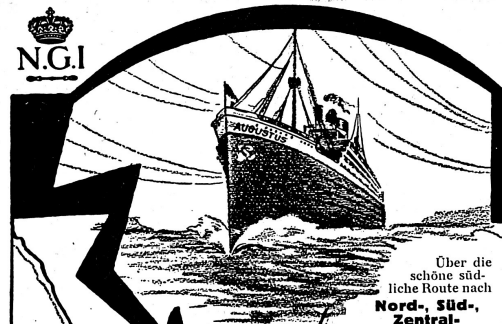


LIQUEURS WILHARD FOCKINK

Hollands feinste Liqueur und Genever superior

Die Firma Fockink befindet sich seit 250 Jahren unter Leitung derselben Familie! Fockink Liqueur erhalten Sie bei Ihren Lieferanten. Wenn nicht erhältlich, wenden Sie sich an die Generalvertreter für die Schweiz:

HUGUENIN A. G. LUZERN



N. G. I.
Über die schöne südliche Route nach Nord-, Süd-, Zentral-AMERIKA mit d. grossen komfortablen Schnelldampfern der N. G. I.

Navigation Generale Italiana
AUGUSTUS - ROMA - DUILIO
GIULIO CESARE - COLOMBO
VIRGILIO - ORAZIO

Platzreservierung und Informationen bei der Generalagentur für die Schweiz:
„SCHWEIZ-ITALIEN“
Reise- und Transportgesellschaft
Sitz: ZÜRICH, Bahnhofstrasse 80
Vertretungen in Basel, Luzern, St. Gallen, Lugano, Locarno, Lausanne, Genf.

Schiffs-Bahn-Schlafwagen-Billette nach allen Richtungen



APERITIF Burgermeisterli

Bei Bedarf von

Hotel-papieren
verlangen Sie Offerte bei

Maison WAP
Lausanne
wo man Sie prompt und zuverlässig bedient.

CHAMPAGNE GEORGE GOULET, REIMS
LE PRÉFÉRÉ DES CONNAISSEURS

Agents généraux pour la Suisse:
RENAUD Frères - Bâle - St-Moritz



POMOSAN

Das Idealgetränk für Ihr Personal und Ihre Gäste

ist POMOSAN, alkoholfreies Tafelgetränk aus Kernobst und Zitronensirup, erfrischt, nährt, steigert Leistungsfähigkeit, kühlt nicht. Lieferungen in Spezialleihenbinden mit Spundfilter und Abzapfvorrichtung. Höchste Bequemlichkeit für alle Bezüger.

Preis 40 Cts. per Liter ab Münsingen. Abschlüsse zu reduziertem Preis.

Alkoholfreie Obstverwertung POMOSAN - Münsingen (Tel. 44)

Vertreter: Ludi & Co., Bern

Garten-Schläuche
liefert am vorteilhaftesten

Schlauchfabrik Grosswangen 71
KUPPER SÖHNE, Telefon 25

Orfèvrerie Jacob
Genève (St-Jean)
Téléphone: Mt. Blanc 30.77
Adr. télégraph.: Jacobor, Genève

Fabrication spéciale pour
Hôtels et Restaurants

Couverts et Orfèvrerie de table métal blanc argenté fortement

Réparations - Réargenture

Maison fondée en 1878 - 5 médailles d'or

Neuchâtel Châtenay
se trouve dans les bons Hôtels



MINIMAX A.G. ZÜRICH

In der aufblühenden, industriereichen Stadt Biel ist das bestfrequentierteste

Café-Restaurant
auf dem Platze (im Zentrum der Stadt gelegen) zu verkaufen. Die räumigen, schön. Wirtschaftslokalitäten, Vereinssaal, Restaurationsgarten und Logis zu vermieten. Kaufpreis günstig. Die Hypotheken sind geordnete. Jahresums. Fr. 150,000. Gute, strebsame Geschäftsteile können diesen Umsatz noch erheblich steigern. Nur seriöse Reflektanten, die ein Kapital von ca. 50,000 leisten oder sicherstellen können, erfahren das Nähere auf dem Notariatsbureau.

Rud. Meyer, Biel, Bahnhofstrasse 34
P.S. Ebenfalls auf dem Platze Biel ist das an bester Lage gelegene

Hotel mit Restaurant
(40 Betten mit fliessendem kaltem u. warmem Wasser) vorteilhaft zu verkaufen.

Mittlere Hotel-Pension oder Restaurant
zu pachten gesucht (mit Vorkaufsrecht) von verheiratetem, tüchtigem Oberkellner. Gef. Offerten unter Chiffre A K 2332 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre ou à louer avec long bail et achat du matériel et mobilier

Hôtel-Pension-Restaurant-Tea-Room
situé entre Lausanne et Genève, 700 m. d'alt., sit. splendide, vue unique au monde. Grand restaurant en plein air, bar américain, terrasse et grande salle à manger, autre salle de banquet de 250 couverts, jardin potager, terrain de culture de 25,000 m², ferme, écurie, porcherie, poulailler. Hôtel et dépend. compl. remis à neuf. Aff. merv. p. fam. ou jeunes mariés ayant avec eux leur famille. Cond. de palm. très fav. à pers. sér. et du métier. Chiffre d'aff. prouv. et augmentant chaque année. Ecrite sous chiffre A. T. 2269 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

autres, faute de pouvoir éviter les déficits, elle n'aura plus besoin d'employés et toute la question sera réglée par le fait.

On a le grand tort, dans certains milieux du personnel, de vouloir trop généraliser, de réclamer des réglementations trop uniformes, ne tenant pas suffisamment compte des réalités ni des circonstances particulières à telle région ou à telle catégorie d'hôtels. On prétend que ce qui a pu être fait ici doit être possible ailleurs. Mais qu'on nous cite un seul canton ayant promulgué une loi du genre de celle qui se prépare en Valais où l'hôtellerie soit satisfaite de cette réglementation. Qu'on vienne un peu interroger, par exemple, les hôteliers bâlois! On verra s'ils considèrent comme « toutes naturelles » les charges que l'Etat leur a imposées.

Le *Peuple valaisan* de Lausanne base son argumentation sur des déclarations faites par un employé d'hôtel ayant 18 ans de pratique. Cet employé, s'il existe, aurait dû embrasser une autre carrière où l'on ne travaille que 48 heures, mais où l'on travaille ferme! Il prétend que le patronat hôtelier valaisan use et abuse de la situation créée par suite du manque de loi de protection des employés; que la durée du travail (il ne fait naturellement aucune distinction entre heures de travail effectif et heures de présence), en saison, est de 16 à 20 heures par jour. Il faudra, selon lui, que le patronat abandonne une fois pour toutes l'idée qu'un personnel d'hôtel doit être réduit en état d'esclavage pour rester moralement bon. Lui, au moins, avoue la démarche que l'Union Helvetia a faite auprès du Grand Conseil valaisan, en envoyant à chaque député une circulaire contenant ce passage: « Nous considérons la teneur du projet comme un minimum, dont il ne saurait rien être retranché si l'on veut que l'intention de la loi, telle qu'elle est marquée par sa dénomination, soit encore remplie en quelque mesure. »

Qu'on se dise bien que nos lois dites de protection sociale handicapent déjà dans une mesure dangereuse l'essor de nos industries suisses, qui ne peuvent plus lutter contre la concurrence étrangère travaillant dans des conditions moins onéreuses. De là pour nos travailleurs un chômage menaçant, qui s'est du reste déjà produit dans diverses branches. Et la crise ne fait que commencer. Maintenant on s'attaque à l'hôtellerie, qui a cependant devant elle des années très dures, étant donnée la situation économique mondiale. L'Etat, non content de renchérir artificiellement les denrées dont elle a besoin, se dispose à lui renchérir encore la main-d'œuvre, tout en la rendant difficile à trouver en refusant l'entrée en Suisse du personnel étranger. Nous nous demandons si le bureaucratisme officiel, sous prétexte de progrès social, n'écoulera toujours qu'un seul et même son de cloche, sans tenir compte des conséquences économiques de ses projets pour les industries visées et pour le pays?

Mg.

L'hôtellerie suisse en juin 1930

Les données recueillies par l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail

sur l'activité de l'hôtellerie suisse pendant le mois de juin 1930 concernent 1122 établissements, en partie fermés, qui avaient au total, y compris les lits de réserve occupés, 79,526 lits à la mi-juin et 79,476 lits à fin juin. Les établissements ouverts qui ont fourni des données pour la statistique étaient au nombre de 1008 avec 67,771 lits au milieu du mois, et de 1069 avec 75,211 lits à la fin de juin.

Calculé sur le nombre des seuls établissements ouverts, le pourcentage moyen des lits occupés était de 39,2 à la mi-juin et de 39,5 à fin juin, contre 39,6 à fin mai.

Dans les stations situées à moins de 1000 mètres, le pourcentage moyen est monté de 42,1 à 47,7 de la fin de mai au milieu de juin, puis s'est abaissé à 46,5 durant la quinzaine suivante. Dans les stations plus élevées, le pourcentage moyen était de 23,6 au 15 juin et de 29,6 à fin juin, contre 20,4 à la fin de mai.

Au milieu et à la fin de juin, les plus forts pourcentages d'occupation des lits étaient les suivants dans les principales villes: Bâle 85,9 et 89,4, Zurich 78,2 et 76,1, Genève 73 et 65, Berne 59,4 et 56,9, Lausanne-Ouchy 57,3 et 57,7, Lucerne 49 et 53,6.

Dans les stations balnéaires et climatiques, les plus hauts chiffres sont fournis au 15 et au 30 juin par Rheinfelden (72 et 63,3), Vulpéra (43,9 et 80,3), Leyzin (58,9 et 62,4), Vitznau (54,9 et 61,7), Weggis (62,8 et 53,2), Baden (55,2 et 55,7), etc.

Dans les stations romandes, le pourcentage moyen d'occupation des lits était le suivant aux mêmes dates: 69,8 et 71,8 Montreux-Clarens, 62,9 et 70,5 à Bienne, 100 et 24,2 à St-Geroge, 63,9 et 59,1 à Glion sur Montreux, 59,7 et 60 à Montreux, 46,9 et 56,7 à Neuchâtel, 55,8 et 41,4 à Montreux-Teritet, 38,5 et 56,1 à Crans sur Sière, 42,3 et 50,3 à Vevey, 33,8 et 54,1 à Lodsche-les-Bains, 28,8 et 57,6 à La Chaux-de-Fonds, 34,2 et 43,1 au Mont Pélérin, 37,3 et 37,7 à Bex-les-Bains, 27 et 34,4 à Montana, 26,7 et 30,5 à Yverdon-les-Bains, 33,1 et 22,5 à Champéry, 26,3 et 27,1 à Fribourg, 20 et 27,5 à Villars-Arveyes, 13,9 et 19,8 à Villars sur Ollon, 6,4 et 24,8 à Chesières.

Dans la région de Locarno, les pourcentages d'occupation des lits au milieu et à la fin de juin variaient de 9,7 à 40%, suivant les localités, ce dernier chiffre étant celui de la ville de Locarno; à Lugano, l'affluence était plus forte et variait de 7,1 à Cassarate à la fin du mois à 61,3 (Paradiso, mi-juin) et même à 87,5 (Cademario, mi-juin).

Le nombre des personnes occupées dans l'hôtellerie suisse a augmenté de 28,2% de la fin de mai à la mi-juin et de 22% durant la seconde quinzaine du mois. Par 100 lits dénombrés, la proportion des personnes occupées était de 30 au milieu de juin et de 32,9 à la fin du mois, contre 31,3 à la fin de mai. Mais pour 100 lits occupés, la proportion des personnes actives s'est abaissée de 83,3 à 76,6 du commencement au milieu de juin, puis elle est remontée à 83,2 à la fin du mois. On constate par conséquent qu'à la fin du mois de juin, alors que la saison devait être commencée en de nombreuses stations, le nombre des personnes occupées dans l'hôtellerie n'était pas très inférieur au nombre des clients.

Pour un tourisme neuchâtelois

Dans un article signé M. W., publié le 28 juillet par la *Feuille d'avis de Neuchâtel*, nous lisons entre autres:

Le canton de Neuchâtel traverse une nouvelle crise économique et s'aperçoit, un peu tard peut-être, qu'il était imprudent de mettre tous ses oeufs dans le même panier en se vouant presque exclusivement à une seule et même industrie.

Le goût des voyages connaît depuis quelques années une faveur extraordinaire. Cependant le canton de Neuchâtel n'a guère bénéficié jusqu'à présent de ce développement du tourisme. Tout simplement il s'est laissé distancer. Autrefois, Neuchâtel était une ville où l'on s'arrêtait; on la choisissait comme étape d'un itinéraire. Actuellement, que vous demandiez à une agence de voyages une excursion en Suisse de huit, dix ou quinze jours, on vous promènera un peu partout, sauf à Neuchâtel.

Et de bonnes gens de la ville assureront que cela est très bien ainsi. Pourquoi amener des étrangers? Il y a bien des risques à courir. Ne vaut-il pas mieux rester maître chez soi?

En attendant, il serait intéressant de savoir combien de jeunes gens quittent chaque année le pays neuchâtelois, parce qu'ils n'y trouvent pas de situation. On ne se préoccupe pas assez de cet aspect de la question. Neuchâtel a besoin d'un apport nouveau, qui doit lui venir de l'extérieur, et cet apport il le trouverait dans le tourisme, pour peu qu'il veuille bien s'y prendre convenablement.

En somme, il ne s'agit que de rendre à Neuchâtel son ancienne renommée. Car déjà au temps des diligences, Neuchâtel était une ville de tourisme avant même que l'on parle du tourisme. Avec les bateaux à vapeur, le mouvement des voyageurs se développa encore. Et le chemin de fer du Franco-Suisse, première ligne internationale franchissant le Jura, valut à Neuchâtel un fort contingent de visiteurs français.

Mais, chose curieuse et qui ne tient pas à la simple coïncidence: les Neuchâtelois se sont détournés du tourisme au fur et à mesure que l'horlogerie s'industrialisait davantage. Il semblerait qu'ils avaient découvert le Factole et que point n'était besoin de chercher ailleurs encore un avenir économique. Leur inertie et la fiévreuse activité des voisins les ont relégués en dernière place dans les régions de tourisme. Le nombre des hôtels qui ont disparu du chef-lieu est à cet égard bien significatif.

Pourtant les rives du lac de Neuchâtel peuvent, aussi bien que d'autres, charmer et retenir les étrangers. Ce qu'ils y voient est certainement différent de ce que l'on trouve à Genève, à Montreux ou à Interlaken. Mais précisément pour cela, Neuchâtel peut prétendre à une clientèle qui lui serait propre.

Note de la rédaction. — Tout cela est très juste, mais aujourd'hui les touristes ne viennent pas sans qu'on les y invite. Il faut donc tout d'abord organiser une propagande méthodique et très active, naturellement fort coûteuse, comme le font les villes de tourisme. Et pourquoi ne pas combiner les efforts entrepris ou

envisagés dans les autres grandes localités du canton, dans la montagne, avec ceux de Neuchâtel et des jolies petites villes des bords du lac? Le Jura neuchâtelois, du lac à la France, peut fort bien prendre sa place parmi les régions de tourisme. Mais il faut une grande action commune. Aujourd'hui comme toujours, l'union fait la force.

Un chemin de fer à la Zugspitze

Le 8 juillet a été inauguré le chemin de fer bavarois qui mène au sommet de la Zugspitze, à une altitude de 2964 mètres. C'est la plus haute montagne des Alpes bavaroises et de tout le territoire allemand. Jusqu'à 2650 mètres, il s'agit d'une voie avec rails et crémaillère et non pas d'un téléphérique. Il y a une vingtaine d'années que cette entreprise était projetée, mais sa réalisation fut retardée par la guerre.

La ligne part de la station de Garmisch-Partenkirchen. Elle s'élève d'abord en pente douce jusqu'à la station de Grainau-Badersee. A partir de cet endroit, la pente devenant plus rapide, le chemin de fer est pourvu d'une crémaillère. Il s'élève jusqu'à 1650 mètres d'altitude et pénètre ensuite dans un tunnel de 4500 mètres de longueur. Ce tunnel constitue le principal ouvrage d'art de toute la ligne. Il monte en sinuosités à travers la montagne, se rapprochant en plusieurs endroits de la paroi extérieure de rocher, ce qui a permis de percer des galeries et de l'attaquer à la fois en quatre points différents.

Le terminus de la voie ferrée se trouve, comme nous l'avons dit, à 2650 mètres d'altitude. On y construit un hôtel qui pourra loger 600 personnes. Les 300 mètres qui séparent ce point du faite de la montagne sont parcourus en téléphérique.

Le service du chemin de fer est assuré par quatre locomotives ordinaires et huit locomotives à crémaillère. Des précautions spéciales ont été prises pour assurer la sécurité des convois. Chaque locomotive ne possède pas moins de quatre freins indépendants les uns des autres.

Le chemin de fer de la Zugspitze peut transporter en moyenne 720 personnes par heure jusqu'au point terminus de la voie ferrée et le téléphérique, dans le même temps, en peut transporter 300. Le chemin de fer sera particulièrement avantageux pour les sports d'hiver, car il permettra aux amateurs de ski de s'élever rapidement à une altitude minimum de 1500 mètres, à partir de laquelle on peut compter à peu près sûrement sur le soleil et la neige. Le plateau où l'on bâtit l'hôtel offre une surface de six kilomètres, avec des pentes douces favorables aux skieurs. Vers l'entrée du tunnel sera construite une piste de luges d'une longueur de quatre kilomètres.

Exigez le

GONZALEZ

Cognac authentique

RIVIERA FRANÇAISE HOTEL 1^{er} ORDRE A VENDRE

Belle situation. Centre grande ville. Saison ou année. Constr. récente, 80 chambres, 80 bains complets. Garage. Offres sous chiffre R T 2297 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Grand Hôtel à Matadi

(CONGO BELGE)

Le CREDIT FONCIER AFRICAIN offre en location vaste hôtel récemment construit à Matadi, port d'entrée du Congo Belge. Ascenseurs, éclairage électrique, eau courante. 32 chambres, toutes avec salle de bain, ce nombre pouvant être porté à 47. Au 5^{ème} étage terrasse de 1010 m². Restaurant, bar, pergola. Adresse: offres 39, rue du Commerce, Bruxelles.

Zu verkaufen event. zu verpachten

HOTEL

mit ca. 80 Betten und grossem Restaurant (Jahresgeschäft) mit nachweisbarem Jahresumsatz von Fr. 170.000 in weltberühmtem, erstklassigem Sommer- und Winterkurort, umständehalber auf Herbst 1930 an solventen und finanzkräftigen Fachmann zu übergeben. Anzahlung ca. Fr. 80.000. Pachtzins nach Uebereink. Agenten Papierkorb. Gef. Offerten unter Chiffre JS 2278 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre

ravissante

Pension

dans le Jura (alt. 1050 m.), nombreuse clientèle, saison été-hiver. Demander adresse sous chiffre B. N. 2275 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

COGNAC MARTELL

Gegründet im Jahre 1715



General-Vertretung
für die Schweiz:

Fred. Navazza
Genf

Verlangen Sie überall die Reise-
FLASCHE MARTELL ***

OELHEIZUNG - IDEALE HEIZUNG CUENOD-OELBRENNER

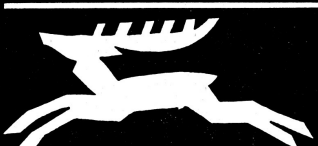
mit vollautomatischem Betrieb

die vollkommensten
die billigsten im Betrieb
die bewährtesten

Der Cuenod-Brenner wurde für die Heizung
der grössten europäischen Hotels gewählt.

ATELIERS H. CUENOD S.A.
Châteline - GENEVE

H. CUENOD-WERKE A.G.
Sihlfelden, Löwenstr. ZÜRICH



EGLISANA
EGLISAUER TAFELWASSER
MIT FRUCHTSIRUP
DAS GESUNDE GETRÄNK!

Russtattungen für Hotels und Restaurants

Gegründet 1820

Hotel-Porzellan
Engl. Hotel-Fayencen
Glas- und Kristall-Service
Hotel-Silber und -Bestecke
Spezialitäten für Hotels aus
Cromargen - Kupfer - Nickel

Theodor Meyer, Bern
32 Marktgasse 32

Verlangen Sie Offerte und un-
verbindlichen Vertreter-Besuch



Sociétés diverses

La Société de développement de Sion a décidé de créer une Société de développement aux Mayens de Sion, avec les concours des communes intéressées: Vex, Agettes, Salins et Veysonnaz, des hôteliers, des négociants et des propriétaires de chalets. Un avant-projet de statuts a été élaboré par M. Walther Perrig. On sait que la station des Mayens ne forme pas une agglomération, ce qui lui donne un charme et un cachet particuliers. Les chalets et les hôtels, entourés de bosquets de verdure, sont assez éloignés les uns des autres pour que l'on s'y sente comme chez soi, sans avoir l'impression d'être isolé. Les buts de promenades y sont nombreux et l'on y jouit d'une vue superbe sur les Alpes bernoises. La nouvelle société aura pour mission d'organiser de la publicité collective, de faire aménager des chemins, de prendre des mesures dans l'intérêt de l'hygiène, d'améliorer l'éclairage public en certains endroits plus fréquentés, d'établir une police municipale, d'encourager les artistes, en un mot de rendre le séjour aux Mayens de Sion, station de repos par excellence, aussi agréable que possible.

Questions professionnelles

Dumping hôtelier. — On nous signale que le Carlton Hôtel, à Amsterdam, qui comme on le sait a déjà été une fois failli, se permet un procédé difficilement qualifiable pour le recrutement de sa clientèle. Il a adressé à toutes les agences de voyages les plus importantes une circulaire confidentielle, offrant non seulement le 10 % de provision aux agences, mais encore une réduction de 5 % aux clients procurés par elles, même si ultérieurement ils reviennent au Carlton sans l'intermédiaire de leurs bureaux. Il s'agit ici d'un dumping de la pire espèce, qu'aucun hôtel, à la longue, ne saurait se permettre sans s'exposer à de graves déceptions financières.

Informations économiques

La tendance des prix de gros des marchés mondiaux, qui était depuis assez longtemps à la baisse, semble maintenant vouloir se stabiliser. Il y a même de nouveaux des hausses à signaler. Aux Etats-Unis, la semaine dernière, on notait l'indice de 83,3 contre 83,4 la semaine précédente. Pour l'Angleterre, l'indice est monté de 77,3 à 77,6. L'indice français est monté également de 80,5 à 80,8. En Allemagne, l'indice est encore plus sensible: l'indice a passé de 93,6 à 94,4. Il y a par contre une légère baisse à signaler en Italie, où l'indice est tombé de 61,6 à 61,4.

Un renchérissement dans la boucherie. — La Société des maîtres bouchers de Bâle, la S.A. Bell et la Société coopérative de consommation des deux Bâle ont décidé d'augmenter de cinq centimes par pièce le prix de détail des cervelas, des saucisses longues et des gendarmes. Cette mesure, entrée en vigueur le 1er août, est motivée par la récente ordonnance de l'Office vétérinaire fédéral apportant de nouvelles restrictions à l'importation du détail, ce qui a pour conséquence une augmentation du prix du bétail d'abattoir. Une augmentation correspondante sera appliquée aux prix de la viande de porc.

La consommation du poisson se développe en Suisse dans des proportions considérables, d'un côté à cause de l'organisation par le commerce d'arrivages frais de poisson de mer ou d'eau douce et d'autre part à cause de la cherté de la viande. En ce qui concerne les truites seulement, les chiffres de l'importation ont augmenté de 17 fois de 1918 à 1929. Un correspondant du *Journal de Genève* lui écrit à ce propos: « Il est très heureux pour notre économie nationale et pour le poisson suisse que l'alimentation en poisson s'accroisse. Au moment où le protectionnisme suisse a rendu si coûteuse et si médiocre la nourriture carnée, il faut souhaiter pour tout le monde, notamment pour l'industrie hôtelière et d'une manière générale pour la cuisine suisse, qui souffre tant du protectionnisme en vigueur, que cette très légère compensation gagne en importance. » Mais nos pisciculteurs suisses veillent au grain. Un rapport de la Société suisse de pêche et de pisciculture, paru dans l'organe officiel de cette association, demande déjà que l'on fixe à 30 francs le droit d'entrée en Suisse sur les truites.

Le commerce dans la rue, qui s'attire les foudres du commerce de détail et des coopératives de consommation, a fait l'objet à l'assemblée des délégués de l'Union suisse des arts et métiers à Waedenswil d'un rapport de M. Lauri et d'une résolution de l'assemblée. Il est regrettable que cette résolution, s'attaquant à un genre de commerce nouveau mais de grand avenir, n'ait pas été plus objective, ce qui nuira considérablement à son effet pratique. Organisé comme il l'est, ce commerce de détail, qui est encouragé par la police prenant des mesures pour le choix des haltes, qui du reste sont très courtes et réglées d'après un horaire fixe connu des ménagères. Les marchandises, toutes emballées, ne courent aucun risque du fait de la poussière. Elles sont constamment fraîches, puisqu'elles proviennent directement du wagon d'arrivée. Au lieu de provoquer un renchérissement des prix, ce genre de commerce de détail dans des proportions qui donnent à réfléchir aux producteurs au public consommateur de bonnes marchandises à des prix aussi bas que possible, c'est, quoi qu'en dise la résolution précitée, travailler au bien-être général.

A propos de subventions. — Dans un article du *Paysan suisse*, M. Howald déclarait dernièrement que le rendement brut annuel de l'agriculture suisse représente une somme de 1500 millions et que l'agriculture reçoit annuellement de 21 à 25 % seulement du total des subventions fédérales. C'est ainsi que, selon lui, en 1929, elle aurait reçu 18,5 millions environ sur un total de subventions de 73,6 millions. Mais la *Nouvelle Gazette de Zurich*, en se basant sur les chiffres des comptes d'Etat, constate que l'agriculture a reçu l'année dernière de la Confédération 18,7 millions, auxquels il faut ajouter 8,6 millions pour l'application du nouveau régime du blé. Cela donne au total 27,3 millions de subventions agricoles, au lieu des 18,5 millions du *Paysan suisse*. D'autre part, une forte portion des autres subventions pour les routes, les corrections de cours d'eau, les assainissements de marais, la sylviculture, les mensurations cadastrales, les écoles des régions alpines revient avant tout à l'agriculture. Enfin les subventions pour les œuvres sociales, pour les assurances notamment, en affermissant la capacité d'achat des ouvriers de l'industrie, leur permettent de consommer davantage et de faciliter ainsi l'écoulement des produits agricoles. Il convient de remarquer, au surplus, que les subventions fédérales ne profitent qu'à une minorité des agriculteurs: les propriétaires de grandes exploitations, qui font de l'élevage et cultivent beaucoup de céréales, tandis que les paysans montagnards et ceux qui vivent surtout sur la production laitière n'en bénéficient guère. Si l'on compare le rendement d'argent « frais » apporté au pays par l'agriculture et par le tourisme, celui-ci devrait recevoir des subventions fédérales s'élevant au total de cinq à six millions, à supposer que la Confédération veuille se montrer aussi large pour lui que pour les paysans.

Nouvelles diverses

La station de Klosters, dans les Grisons, a mis en activité son installation de chauffage pour sa plage. Malgré la haute altitude du lac et l'apport continu d'eau froide, une température agréable y est maintenue, grâce à l'afflux régulier d'eau chaude produite par un système de boilers.

Pour nos envois postaux. — La Direction générale des postes, section de l'estampillage, se charge d'apposer, pour le compte de particuliers, au moyen d'une machine *ad hoc*, des empreintes d'affranchissement sur des enveloppes, cartes, bandes d'adresses, etc. Les objets à estampiller doivent porter le nom de l'expéditeur. Un cliché spécial permet d'imprimer les valeurs d'affranchissement de 5, 10, 20, 30, 40 et 60 centimes.

Une plage pour Sierre. — Les rives du lac de Gérone, près de Sierre, constituent une des plus belles plages que l'on puisse imaginer. Pour favoriser le tourisme dans la « Noble contrée » comme pour l'agrément des habitants, un comité s'est formé en vue de tirer parti de cet avantage et de créer au bord du joli lac une véritable plage moderne, avec ses divers sports aquatiques et ses bains de soleil. Un tel projet sera certainement accueilli avec sympathie dans tous les milieux intéressés.

Les hôtels américains. — A Brooklyn vient de s'ouvrir le plus grand hôtel de New-York. Cet énorme caravansérail, qui est probablement le plus grand du monde, a plus de 2600 chambres, réparties sur 31 étages. On l'a doté à grands frais d'une piscine d'eau de mer. Dans ses 16 salles de banquets, on entend partout de la musique de phonos, les orchestres de jazz, le T.S.F.; entre les flons-flons modernes, on produit aussi des morceaux classiques et même de la musique religieuse.

† Emile Birkhäuser. — A Bâle est décédé le 2 août, à l'âge de 80 ans, M. Emile Birkhäuser, chef senior de l'imprimerie Emile Birkhäuser & Cie, où s'imprime actuellement notre journal. En M. Emile Birkhäuser, l'industrie typographique badoise perd l'une de ses personnalités les plus compétentes et les plus en vue. Le défunt s'était fait également un excellent renom dans toute l'imprimerie suisse. Nous présentons à la maison Birkhäuser et à la famille en deuil nos condoléances bien sincères et l'expression de notre vive sympathie.

Une innovation encombrante. — Le Touquet, la grande plage française de mode, possède, disent les journaux, le plus nombreux corps de policiers de France. Un corps de femmes agents de police vient en effet d'y être créé. Ces aimables gardiennes de l'ordre portent des corsages kaki et des sombrero de paille. Mais sans le vouloir le Touquet s'est ainsi fait une propagande touristique de premier ordre. Les agents en jupons obtiennent un formidable succès de curiosité, tout le monde s'arrête pour les regarder, ce qui parfois provoque des encombrements et gêne la circulation.

Champéry. — La Fête du centenaire du Vieux Champéry a eu lieu le 27 juillet par un temps magnifique. Les trains et les autos avaient amené la grande foule dans la localité gaiment parée. Un cortège historique a parcouru les rues du village, ouvert par un groupe de vieux grenadiers encadrant l'ancien drapeau de la commune de Champéry. Puis venaient la musique de 1830 et des couples de Champérolains et de Champérolaines dans leurs costumes d'autrefois. La seconde partie du cortège représentait la « désalpe », ou la descente du pâturage. On a fort admiré les fameuses paysannes de Champéry, avec leurs mouchoirs, leurs pantalons longs et la pipe à la bouche, les villageois et les bûcherons, les mulets chargés de fromages, de bois, d'ustensiles de cuisine et de laiterie, de poules et... d'enfants. Une représentation populaire avait été organisée et a obtenu un grand succès. Un groupe de 40 danseurs et danseuses a donné des productions locales charmantes, entremêlées de chants d'un choeur d'armailles. Ces fêtes populaires donnent lieu à de nombreux encombrements et favorisées par tous ceux qui s'intéressent aux choses du tourisme, car elles constituent une attraction spéciale et très réelle pour chaque localité où elles sont encore en honneur.

Nouvelles sportives

Les employés de l'hôtel des Bergues, à Genève, ont eu dernièrement leur concours sportif, qu'ils organisent depuis quatre ans déjà avec l'appui de leur directeur, M. Baerzner. La *Suisse* écrit à ce propos: « Félicitons ici les employés qui font oeuvre utile. Oeuvre doublement utile puisqu'ils alignent de nombreux concurrents dans des épreuves et qu'ils leur font aimer ainsi la pratique des exercices physiques. Enfin, surtout peut-être, ceux qui prennent part à ces épreuves apprennent à se connaître et cela fait naître entre employeurs et employés, entre membres de services différents, d'excellents sentiments de camaraderie. » Le programme comportait une course cycliste de 30 kilomètres et une course pédestre de 3 km. Les dames participant à la course à pied prenaient le départ pour une épreuve un peu plus courte. Dans la course cycliste, les concurrents n'étaient pas très nombreux, mais l'allure a été rapide, puisque le vainqueur a terminé le parcours en moins de 50 minutes. Les épreuves de course pédestre ont réuni 40 concurrents. La distribution des prix a eu lieu le soir des courses, à la brasserie Gambrinus et elle a été suivie d'une soirée familière. Voici les premiers résultats: *Course pédestre dames*: 1. Mlle von Siebenthal; 2. Mme Bilgischer; 3. Mlle Mülhauser. — *Course pédestre hommes*, 3 km.: 1. Georges Rey; 2. Marc Evéquoz; 3. E. Kupferschmidt; 4. Adolphe Müller; 5. Werner Bertschi. — *Course cycliste*, 30 km.: 1. Charles Müller; 2. Hans Egly; 3. Jules Zerubben; 4. Fritz Tiedemann.

Trafic et Tourisme

Evian-Montreux par hydravion. — Entre les autorités de Montreux et la Société française d'aviation est intervenue une entente aux termes de laquelle un service régulier quotidien d'hydravion sera fait deux fois par semaine entre Evian et Montreux. Par les soins des autorités montreu-siennes, une bouée d'aliquage sera placée en face du Montreux-Palace.

Les automobiles et motocyclettes étrangères entrées provisoirement en Suisse pendant le mois de juin 1930 ont été au nombre de 19.416, dont 9366 autos avec la carte d'entrée de cinq jours, 918 avec passavert, 8475 avec triptyque ou carnet de passage en douane et 627 motocyclettes. Au mois de juin 1929, on avait enregistré l'entrée de 11.790 véhicules automobiles, dont 4954 autos avec carte provisoire. En juin dernier, 80 canots pliants ont été introduits en Suisse, au lieu de 100 en juin de l'année précédente. La carte d'entrée provisoire créée cette année.

Les accidents de la circulation en Suisse, en 1929, ont été au nombre de 10.710, dont 9943 ont été provoqués par des véhicules automobiles. Au total, 7431 personnes ont été tuées ou blessées, 2069 étant des piétons. Parmi ces derniers, 367 sont morts sur place ou dans l'espace d'une semaine. Dans le nombre des blessés sont compris 583 enfants, dont 50 ont été mortellement atteints. En lisant ces chiffres, on ne s'étonne plus du peu de sympathie des piétons pour les écraseurs, ni des mesures prises ou envisagées en ce qui concerne la responsabilité des automobilistes et des motocyclistes.

La saison d'été à Nice, suivant les journaux, est particulièrement brillante et le programme des fêtes se déroule en présence de nombreux touristes et séjournants. La société cosmopolite se retrouve sur la plage, dans les théâtres, aux manifestations sportives et dans les luxueux bars à la mode. Les sports nautiques et balnéaires, en particulier, triomphent sur la plage, où la chaleur est agréablement tempérée par la brise marine. Les excursionnistes ont à leur disposition un réseau pratique de routes en très bon état. Et les hôteliers, pour attirer la clientèle estivale, consentent des prix spéciaux. Nice a désormais pris sa place parmi les grandes stations d'été. Qui l'aurait cru il y a peu de temps seulement?

Pour le confort des voyageurs en Italie. — A la direction des Chemins de fer italiens de l'Etat s'est réunie la commission chargée de décerner les récompenses du second concours national ouvert pour la présentation des vins-types régionaux destinés aux voyageurs dans les gares et sur les trains. La commission a distribué des médailles, des diplômes et des prix en espèces aux concessionnaires qui se sont le plus distingués. Devant les brillants résultats de ce concours, la commission a envisagé l'opportunité d'organiser prochainement un nouveau concours national entre les concessionnaires des buffets de gares. Le but, cette fois, serait de chercher à améliorer la confection des *cestini da viaggio* (déjeuners froids à emporter), ainsi qu'à obtenir un meilleur choix des vins qui y sont adjoints.

Les autocars postaux alpins, dans la semaine du 21 au 27 juillet, ont transporté 30.763 voyageurs, au lieu de 28.431 pendant la semaine correspondante de l'année dernière. Parmi les plus-values, nous avons 415 personnes sur les parcours Nesselau-Buchs, 194 sur la route des Mosses, 141 sur le trajet Küblis-St. Antonien Platz, 123 sur la route de Schuls-Pierr, etc. Mais nous avons des reculs de 222 voyageurs au Grimsel, de 205 au Lukmanier, de 175 sur la route Coire-Tiefencastel, de 136 au Julier, de 101 à la Furka, etc. Si l'on tient compte du fait que les nouveaux services introduits cette année ont transporté, durant la semaine en question, 2698 personnes, le nombre des voyageurs, comparativement à la semaine correspondante de 1929, a diminué en réalité de 366.

Le mouvement touristique à Paris. — Suivant les journaux parisiens, c'est une erreur de prétendre qu'il y ait à Paris une crise du tourisme. Si l'on se réfère aux statistiques officielles, le mouvement de l'ancienne clientèle. La clientèle luxueuse de l'Amérique du Nord a été très atteinte par le dernier krach; elle dispose de moins de fortune et de moins de temps et restreint ses dépenses au

lieu de fréquenter les palaces. Mais les classes moyennes voyagent d'autant plus. D'après les places retenues dans les hôtels, les chemins de fer et les paquebots, on peut même prévoir une recrudescence inaccoutumée du tourisme dans ces classes sociales. Après les Anglais, les Allemands en formeront en France le contingent le plus important. Puis viendront les pays de l'Europe centrale et enfin la Hollande, les Pays scandinaves et l'Amérique du Nord.

Un chemin de fer à la Bernina. — Suivant les journaux grisons, une demande de concession a été présentée pour la construction d'un chemin de fer à crémaillère au Piz Bernina. Le ligne commencerait à la station de Morteratsch, à 1899 mètres. Elle suivrait le Chalachagn jusqu'à 2627 mètres, dirait-on au-dessus du glacier de Boval. Elle s'engagerait ensuite dans un long tunnel de 5380 mètres par le Piz Boval, le Piz Morteratsch, le Piz Preivkuis, le Bianco-Grat et le Piz Bianco. Le tunnel déboucherait près du sommet de la Bernina, à 4018 mètres. La différence de niveau serait de 2119 mètres. Les convois seraient actionnés par l'électricité. Le ligne aurait une longueur de 9340 mètres et le parcours serait effectué en 80 minutes environ. Comme à la Jungfrau, un hôtel-auberge serait construit au terminus de la Bernina.

Les Américains en Europe. — Certains journaux persistent à affirmer que le mouvement touristique d'Amérique en Europe, loin de diminuer, s'accroît. L'accroissement du nombre des voyageurs est tel que les compagnies de navigation seraient obligées d'écourter la durée de l'escalade de leurs paquebots de New-York pour multiplier leurs traversées pendant la saison d'été. Nous n'avons jamais prétendu le contraire, tout en parlant d'une crise du tourisme américain. Les Américains viennent nombreux, plus nombreux, c'est un fait; et l'on constate dans les pays qui nous entourent encore plus clairement que chez nous. Mais ces Américains appartiennent pour la plupart aux classes moyennes et voyagent généralement en société et au rabais, sous la direction rigide des agences de voyages. L'ancienne clientèle américaine, riche et large dans ses dépenses, se raréfie par contre indéfiniment. Cette constatation est aussi générale que l'autre dans l'hôtellerie européenne.

L'Union pour le trafic aérien, dans sa récente assemblée générale à Berne, a précisé comme suit les exigences du trafic aérien moderne: Il faut tenir compte en premier lieu de la vitesse. Les communications doivent être nombreuses, mais les arrêts intermédiaires aussi rares que possible. Une distinction doit être faite entre les courses de tourisme et les courses d'affaires, ces dernières devant avoir lieu de préférence durant les heures dites mortes. Pour que les transports aériens prennent pied dans le monde des affaires et pour donner au public l'habitude de voyager en avion, le trafic actuel de six mois par an est tout à fait insuffisant; il y a lieu d'encourager l'exploitation pendant neuf mois à titre transitoire, au moins sur le réseau principal, en vue d'arriver à l'exploitation annuelle. Une certaine retenue doit être observée dans l'exploitation des lignes purement saisonnières. Le développement du trafic aérien exige que les entreprises de transports aériens se mettent en contact beaucoup plus étroit avec le monde du commerce, de l'industrie et du tourisme.

Agences de voyages et de publicité

Adressbuch-Verlag, Berlin. — Dans notre numéro 28 du 10 juillet, nous avons attiré l'attention sur la manière d'agir de cette maison, qui cherchait des inscriptions gratuites pour un livre d'adresses. Nous avons souligné que la gratuité de l'inscription ne s'étendait qu'à la notion de « maison » dans le sens du § 17 du Code de commerce allemand, donc seulement au nom du commerçant. Chaque inscription supplémentaire était comptée à raison de cinq marks la ligne. — Il est arrivé à Montreux (et probablement ailleurs aussi) que beaucoup d'industriels et de commerçants ont rempli les bulletins et les ont retournés, dans l'idée de rendre service à l'éditeur et persuadés que la mention de leur maison était réellement gratuite. Maintenant la firme berlinoise leur réclame un montant calculé par ligne en plus de la raison sociale proprement dite. Elle menace de procès les gens qui se sont laissés duper, en leur envoyant des copies de jugements rendus en sa faveur. Quand donc prendra-t-on la peine de lire les mises en garde des journaux professionnels et saura-t-on se méfier des offres « gratuites ».

Un représentant à surveiller. — Dans nos numéros 28 du 10 juillet et 30 du 24 juillet, nous avons déjà attiré l'attention sur la firme *American and European Travelling Association Inc.*, à New-York, dont les procédés nous paraissent suspects. Or, le représentant de cette maison s'efforce encore d'entrer en rapports d'affaires avec des hôtels de la Suisse. Après avoir parcouru les principales villes, il visite maintenant les centres saisonniers. Employant toujours la même méthode, il prétend faire connaître aux hôtels et aux marchands de vins les hôtels connus. Comme hôtels qui lui auraient passé des commandes, il nomme par exemple le Baur au Lac à Zurich et le Schweizerhof à Bâle, qui ne savent rien ni l'un ni l'autre de rapports contractuels avec l'association précitée. Le représentant base donc son activité sur des assertions mensongères et le danger existe que l'hôtellerie suisse subisse du préjudice de ce fait. Il importe par conséquent de mettre un terme à ces agissements. Nous prions les hôtels qui pourraient connaître le domicile ou le lieu de séjour actuel de ce représentant de bien vouloir en aviser immédiatement notre Bureau central à Bâle, en vue de l'ouverture de démarches juridiques.



Unser Erfolg

auf der Internationalen Züricher
Kochkunst-Ausstellung 1930:
(Zika)

Großer Ehrenpreis Goldene Medaille

Der Junker & Ruh-Preßluft-Gasgrill und
der Preßluft-Niederdruck-Gasherd waren
die Anziehungspunkte der Ausstellung.

Das
Resultat der Zika:
Verkauf von ca. 20 Gaskoch-Anlagen,
darunter:

Rest. Neue Börse, Zürich
Elite-Hotel, Zürich
Hotel Sonnenberg, Zürich
Restaurant Franziskaner, Zürich
Hotel Beauvillage, Genf
Hotel Richmond, Genf
Golf-Hotel, Montreux
Continental-Hotel, Montreux
Hotel Viktoria, Villars
Restaurant Central, Villars
Bahnhof-Buffer, Muttensz
Rest. z. Ochsen, Arlesheim b. Basel
usw. usw.

JUNKER & RUH A.G. KARLSRUHE i.B.

GROSSTE SPEZIAL-GASHERDFABRIK EUROPAS

Generalvertretung für die Schweiz: Sanitas A. G. Zürich



**Nerven-
Heilanstalt**
„Friedheim“
Zihlschlacht
(Thurgau)
Eisenbahnstationen:
Amriswil
Bischofszell-Nord
**Nerven- und
Gemütskranke**
Sorgfältige Pflege
Gegründet 1891
Drei Aerzte
Tel. Nr. 3
Chefarzt u. Besitzer:
Dr. Krayenbühl

1a. gesalzene und frische
**Rinds- und
Kuh-Zungen**
kaufen Sie vorteilhaft bei
J. JURT
Metzgerei, Münster (Luz.).

Walliser Aprikosen
Franke Kelli Kr. 5 10 20
Extra Fr. 5.50 10.- 20.-
Prima „ 7.50 15.- 27.-
für Konfitüren „ 6.50 12.50 24.-
A. D. Chappot, Charraz

„Metzger eingerichtet
und einzig in seiner Art
dasjenige Fleischhaus
der Gegend.“

Fleisch ins Hotel

Prompte Lieferung aller Fleisch-
und Wurstwaren an Hotels/
Restaurants und Pensionen
in der ganzen Schweiz!
Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch.

RUFF

Wurstfabrik und Metzgerei
Zürich, Telefon Selnau 77 40
S.H.A. 7.8.30

Tafelkunsthonig

„Wohrwe exquisit“
für den sorgfältigen Frühstückstisch. Verlangen Sie
ihn bei Ihrem Grossisten od. direkt beim Fabrikanten
C. Rüfenauer, Wohrwewerke, Pfäfers
(Kt. Schwyz) Tel. 13 Verlangen Sie bemust. Offerte!



In die
Lunch-Pakete
6er Portionen

Zum Frühstück
12er Portionen

Gerberkäse

Verhältnisse halber sofort oder auf
1. Oktober zu verkaufen
Hotel mit Zentralheizung
(80 Betten) am besten Platze eines
Fremdenortes (Wallfahrtsort). Nur se-
riöse, kapitalkr. Fachleute (Agenten ver-
boten) wollen sich melden unt. Chiffre
RT 2316 an d. Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

HOTEL'S

Jahres- und Saison-Geschäfte

vermittelt
die führende, seit über 25
Jahren bestehende Spezial-
und Vertrauens-Firma:
G. Kuhn, Zürich
Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56
Feinste Referenzen Strengste Diskretion

Familien-Hotel

am Thunersee in vollem Betrieb (Jahresgeschäft)
aus Gesundheitsgründen. Modern eingerichtet,
grosser Umschwung und treue Engländer und
Schweizer Stammkundschaft. Nur seriöse, kapita-
lkräftige Fachleute (Agenten verboten) wollen
sich melden unt. Chiffre E J 2288 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Ville de la Suisse romande
**Gd. Café-Restaurant
à remédire**
S'adresser par écrit Case 2077 Poste
Bourg de Four, Genève.

Eine Annonce
in der Hotel-Revue ist eine
vorzügliche Geschäftsem-
pfehlung.

Fremden- Pension Tea-Room

in Locarno zu vermie-
ten bzw. zu verkaufen.
16 Betten, Erford. An-
zahlung 12-15,000 Fr.
Auskunft A. Haeck-Küs-
ler, Luzern, Pilatusstr. 3a

Zu mieten ev. zu kaufen gesucht
von jungem, facht. Ehepaar

Hotel-Pension

Jahres- oder Zweisaison-
geschäft. Würde auch die
Leitung eines Erholungs-
heimes oder Pension über-
nehmen. Off. unter Chiffre
S W 2110 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Herrschafts- sitz

Zu verkaufen
im Appenzellerland,
schöner
mit 4 Juch. Land.
Preis Fr. 90,000, Assek.
120,000. Sowie Villen,
Schlösser und Privat-
häuser in allen Preis-
lagen. N. Gehweiler,
Rorschach, Promena-
denstrasse 23.

Zu kaufen gesucht

an gutem Fremdenplatz m.
2 Saisons oder Stadt, nach-
weisbar gut rentierendes
HOTEL
modern eingerichtet mit 30-
70 Betten, von kapitalkräfti-
gen Käufern. Offerten mit
Preisangabe, Bettenzahl u.
näheren Angaben erbeten
unter Chiffre 2313 A. Z. an
die Hotel-Revue, Basel 2.

NICE

Hôteliers désireux d'acheter sur la
Côte d'Azur hôtel ou pen-
sion de famille, adressez-vous en confiance à nos
bureaux, maison spéciale de vente et achat d'hô-
tels de toute importance.
MOSCHETTI et CLET
41, Avenue de la Victoire, Nice

Hôtel à vendre

Ensuite du décès du propriétaire, hôtel de mon-
tagne bien situé (Bas Valais, 1500 m), 70 lits,
possédant bonne clientèle bourgeoise. Saison
1er juin-15 septembre. Pour plus amples ren-
seignements, s'adresser sous chiffre V E 2311 à
la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht

Hotel mit Restauration

Jahres- oder Zweisaison-Geschäft, 40-80 Betten,
von tüchtigem Fachmann. Gefl. Offerten unter
Chiffre SB 2298 a. d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen

in dem aufblüh. Kurort Ascona bestfreg.

Hotel-Pension

mit 20 Zimmern, in schönst., ruhig. Lage.
Nur Selbstkäufer, welche grosse Anzahl-
ung leisten können, wollen sich melden
an Postfach 12048 Ascona.

Zu verkaufen wegen Familienverhältnissen

HOTEL

ca. 50 Betten, an bedeutendem Zweisaisonplatz
Graubündens, Fliess. Wasser, Privatbäder. Aller-
erste Geschäftslage, wunderbare Aussicht, ver-
grösserungsfähig, ev. kann Tea-Room angebaut
werden, somit für Hotelier und Konditor feine
Existenz. Nur seriöse Selbstinteressenten, die
eine Anzahlung von Fr. 100,000 leisten können,
erhalten Auskunft. Offerten unt. Chiffre PO 2281
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

BUKAVU

(Costermansville), sur le lac de Kivu, le plus pittores-
que des lacs de l'Afrique centrale. Climat excellent.

A louer

beau bâtiment moderne entièrement meublé, à usage d'hôtel, bâti à l'ex-
trême pointe de la presqu'île; vue sur le lac, 6 chambres, chacune avec
véranda et cabinet de toilette. Le nombre des chambres peut être aug-
menté au fur et à mesure de l'accroissement du trafic. Salle à manger,
salon, hall, terrasse. Tennis appartenant à l'hôtel. Habitation confortable
pour le gérant. — Ville de grand avenir au point de vue affaires. Futur
centre de grand tourisme. Pêche, natation et autres sports nautiques. A
4 jours de marche des incomparables réserves de gibier et régions de
chasse situées entre les lacs Kivu et Edouard. S'adresser au Crédit Foncier
Africain, 39, rue du Commerce, Bruxelles.

Wie sagte doch Mr. Smith?



„Switzerland is beautiful; its hotels
are comfortable“ . . .

Ob er dabei wohl auch an Tep-
piche gedacht hat? Ganz gewiss,
denn diese machen einen Raum
gemütlich und schön — das bringt
immer wieder neue Gäste.

Dazu gehören aber auch gediegene
Teppiche. Sollen diese schön des-
signiert, feinfarbig, jahrelang halt-
bar und vorteilhaft im Preise sein,
dann verlangen Sie bitte den gu-
ten Schweizer-Teppich mit 2 ro-
ten Streifen oder dem Bär auf der
Rückseite, welcher alle diese Vor-
teile in sich birgt.

Schweizerische
Teppichfabrik
Ennenda



Zika-Erfahrungen.

Grossen Zuspruches erfreute sich die Kaffee Hag-Bar. Etwa 10% aller Zika-Besucher haben Kaffee Hag degustiert. Oft herrschte ein solcher Andrang, dass 8 fleissige Hände fast nicht fertig werden konnten.

Mehrere hundert Männlein und Weiblein aus allen Berufskategorien und Klassen haben sich in Prosa und Vers-Form in unserem goldenen Buch verewigt. Mit Stolz und Freude erfüllt uns das hohe Lob, das allgemein unserm Kaffee Hag, seiner vorzüglichen Qualität und seiner absoluten Unschädlichkeit, schriftlich und mündlich gezollt wurde.

Einem roten Faden gleich zieht sich durch alle Äusserungen der einhellige Wunsch, den Kaffee Hag auch im Hotel, Café-Restaurant, in so famoser Zubereitung, wie an der Zika, serviert zu bekommen.

Das interessiert Sie ganz gewiss, denn Ihr Ziel ist doch, vom Guten das Beste zu bieten. Unsere Vertreter demonstrieren Ihnen bereitwilligst, wie wir Kaffee Hag auf der Zika zubereiteten.

Auch senden wir Ihnen auf Verlangen gerne einen Prospekt, der Sie mit kurzen Worten verlässlich orientiert.

Frisch und gut aufgegossener Kaffee Hag ist für Sie eine vortreffliche Reklame.

Kursaal- Locarno

cherche p. le 15 août 1930:

2 cuisinières

1 chef d'assieur

4 d'assieurs

2 commis de salle

Offres av. présent. et photo.

Musiker-Vermittlung.

Der Schweizer Musiker-Verband (S.M.V.), Sitz in Basel, vermittelt im Einvernehmen und in Verbindung mit dem S.H.V., kostenlos

Musiker und Orchester

aus dem In- und Auslande. (Direkte Beziehungen zu allen europäischen Musikerverbänden.)

Anfragen sind zu richten an die Geschäftsstelle des S.M.V., Binningen/Basel

WOLLEN
SIE

Zur leichtesten u. schnellsten Erlernung der engl. Sprache führen Sie nach England. Unterricht durch Privat-Lehrer (Univers. Dipl.). Schreiben Sie um Prospekt an „Kronstadt“, Gastesbury Rd., Herne Bay, England.

ENGLISCH
LERNEN

Gut präsentierendes

Ehepaar

tüchtig und zuverlässig, sprachenkundig, beide tätig im gleichen Haus, sucht Stelle auf kommandierenden Herbst in Saison- oder Jahresbetrieb, die Frau als Ober- oder Restaurationskellnerin, der Mann als Concierge-Conducteur. Prima Ref. Offerten unter Chiffre O S 2312 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Gymnastiklehrerin

an erstklass. Schulen ausgebildet, mit tschechoslovak. Staatsprüfung für Gymnastik u. Rhythmik und mehrjähr. Praxis, deutsch, franz., englisch sprech., sucht passenden Wirkungskreis in grösserem Hotel. Gefl. Zuschriften unt. Chiffre M A 2314 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wirtsohn sucht Stelle als

Hotelvolontär

in die Westschweiz, wo er nebenbei Gelegenheit hätte, die Sprache zu erlernen. Gefl. Offerten unter Chiffre J B 2293 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner

32 Jahre alt, tüchtig, erfahren im Restaurant- wie Saal-Service, sprachenk., gut präsentierend, mit besten Zeugnissen u. Ref. des In- und Auslandes, z. Z. Oberkellner in I. Kl.-Hotel sucht Winter-Saison-Stelle. Gefl. Offerten unter Chiffre E R 2274 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de Service, Oberkellner, eventl. Chef de rang

27jährig, der 3 Hauptspr. mächtig, grosse, flotte Erscheinung, nützlich u. zuverlässig, mit guten Zeugnissen u. Ref. des In- u. Auslandes, sucht per Sept. oder später Jahres- od. Saisonstelle. Gefl. Offerten unter Chiffre O H 2303 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Brighton (England)

Malvern House, Facing the sea, receives few foreign Pupils. October. Full board and lessons weekly 53 shill. highly recom. Family life. E. Martig, 33 Regency Sq.

Chef de réc.-
Directeur
I. Caissier

mit den nötigen Fähigkeiten u. ausgezeichneten Ref., sucht Engagement. Gegenwärtig in vornehmstem Hause in Luzern, vormals 6 Jahre in bestem Grand-Hotel am Genfersee. Frei ab Okt. Gefl. Offerten unter Chiffre E R 2328 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Directeur (Un, Int. Dir. Hôt., Vienne)

41 ans, italien, actuel grand hôtel, 25 ans exp. intern., propagandiste, organ., connaisseur, à fond techn. et admin., 4 langues princ., relations étendues hautes sphères, bureaux voyag., capables d'assurer toute respons., créer trav., cherche direction, saison ou année, Suisse ou étranger. Ecrire: Capuana, Grand Hôtel Penegal, Mendola (Trento-Italie).

Jeune homme

20 ans, ayant maturité classique, accepterait place au pair en qualité d'aide secrétaire. Adr. offres à J. Graf, Chêne-Bougeries, Genève.

Suisse Française, 28 ans, énergique et capable, libre le 1er octobre, cherche situation comme

Chef de réception
Caissier, Maincourantier

en Suisse ou à l'étranger. Excellentes réf. Ecrire sous chiffre A N 2335 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Cuisinière

On demande pour villa particulière, éventuellement dans le midi de la France, cuisinière Cordon-Bleu, de préférence autrichienne, sachant cuisine parfaite. Gages fr. 3-400 par mois. Il y a fille de cuisine. Répondre Warden, Villa Tettiana, Nyon, avec photo très claire et seulement copies certifiées.

HALLO!

Welcher Hoteller hat Interesse, sich an einer bereits bestehenden, gut eingeführt. Geflügel-Matériel zwecks deren Vergrösserung u. mod. Ausbau zu beteiligen in Beträgen von 500 und 1000 Fr. Hypoth. Sicherheit. In Ref. Sehr vortheilhafte Bezugsmöglichkeiten können damit gewonnen werden. Eingaben sind erb. sub Chiffre O F 2315 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger Mann in den 30er Jahren, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht auf kommandierende Herbst-Saison Stelle als

Conducteur, Portier allein oder Etagenportier

Beste Ref. stehen zu Diensten. Gegenwärtig in St. Moritz in Stellung. Anfr. sub Chiffre G J 2317 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Aktive Beteiligung

Für ein kleineres, modern eingerichtetes Hotel mit Frühjahrs- und Herbstsaison, wird aktiver Teilhaber mit einer Einlage von circa Fr. 50.000 gesucht. Günstige Gelegenheit für jüngeres, fachkundiges Ehepaar. Offerten erbeten unter Chiffre C A 2299 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweiz. Hotelier gesucht

von griechischem Konsortium für die Uebernahme in Pacht eines im Bau befindlichen erstkl. Hotels in bester, zentral. Lage Athens (Place de la Constitution). Das Hotel wird vorläufig 90 Zimmer und 65 Badezimmer enthalten. Vergrösserungsmöglichkeit vorhanden. Günstige Gelegenheit für tüchtigen Fachmann, da länger. Vertrag. Gefl. Offerten unter Chiffre M H 2235 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Mr. R. A. Williams, Gradué de l'Université de Cambridge, Danehurst, POLKESTONE, Angleterre, reçoit dans son home un nombre limité de jeunes gens qui désirent apprendre à fond et rapidement

la langue anglaise

Situation idéale. Sports, bains de mer, excursions. Recommandé chaleureusement par des hôteliers suisses. 1½ heure du continent.

Für erstklassiges Sanatorium in Arosa wird per sofort ein tüchtiger und solider

Sekretär-Kassier und Mithilfe in Réception gesucht

Sprachkenntnisse erforderlich. Englisch unerslässlich. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Postf. 24942 Arosa-Bahnhof.

Nach Holland

Gesucht zum 1. Sept. in Jahresstelle eine gew. junge Serviertochter am liebsten eine die schon ein Jahr in Hotel oder Pension praktisch gearbeitet hat. Offerten nur mit Bild erbeten an Grande Pension Villa des Roses, Duinweg 22, Haag (Holland).

Direktion mit Beteiligung oder Pacht

eines guten, mittelgrossen Schweizer Hotels, möglichst Jahresbetrieb, gesucht durch Schweizer Hotel-Direktor (verheiratet o. K.) mit prima Ref. des In- und Auslandes, z. Z. in leit. Stellung in der Schweiz. Diskretion zugesichert. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre K J 2331 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junges Mädchen aus anges. Familie sucht nach Rückkehr aus dem Auslande eine Stelle als

Volontaire-Apprentie in einem ersten Hotel, wo ihre Sprachkenntnisse (Engl., Franz., Ital., Deutsch) Verwendung finden. Gute Zeugn. von Haushaltung und Privathandelschule vorhanden. Offerten unter Chiffre H 3372 X Publications, Genève.

Direktor

grösseren erstklass. Hauses an Sommerkurort

sucht Engagement

auf Herbst, In- oder Ausland. Gefl. Offerten unt. Chiffre D J 2277 a. d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Legen Sie Ihrer Offerte eine **Photo-Briefmarke** bei. Vom Dienstgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie. Hergerts **PHOTOZENTRALE** in Aarau 20 Stück nur Fr. 3.—, 50 Stück nur Fr. 5.50.

Hotelsekretär-Kurse

Beginn:

26. Sept. u. 28. Okt.

Handelsschule Rüdy

Bern, Bollwerk 35

Buchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Fremdsprachen, Weinkunde, Hotelbetriebslehre etc. Stellenvermittlung. Prospekt gratis. Telefon Christ. 10.30.

FRACKS
für Kellner
GEHRÖCKE
für Concierge
JAQUETTE
für Sekretäre

erhalten Sie günstig bei **S. METH, ZÜRICH** Tel. Hottingen 52.03 Limmatquai 58 Entress (kein Laden) Unverbindlicher Besuch mit Stoffmuster

ENGLAND

Ecole internationale géogr. 1900 Garantierte durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene. Prima Pension und Familienleben zugesichert. - Prospekt und beste Referenzen durch A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent).

Erstkl. Kuranstalt im Tessin sucht per Ende August

Sekretär

selbst. in Journal, Kontrolle, Korresp.

Etagen-Gouvernante

erste Kraft, möglichst mit Sanatorium-erfahrung

Obersaaltochter

fachgewandt, sprachenkundig

Heizer

vertraut mit modernen techn. Installationen. Angewandt Bild und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre O R 2337 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für unsern

Bademeister-Gymnastiklehrer

erste Kraft, ausgebildet in Sport- und Heilmassagen, passenden Posten in erstklassigem Haus. Offerten bitte an: Kurhaus Burgfluh, Kerns (Obwalden).

Gesucht auf 1. Oktober

erstklassiger Küchenchef

in Stadthotel mit Restaurant und Jahresbetrieb. Nur guter Restaurateur u. guter Organisator, der erstklassige Küche ökonomisch leiten kann, findet Berücksichtigung. Gefl. Offerten unt. Chiffre T H 2336 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngling

16½ Jahre alt, mit 6-jähriger Sekundarschul-Bildung, sucht gute

Kochlehrstelle

wenn möglich in der franz. Schweiz, per sofort oder 1. Okt. Gefl. Offerten unter Chiffre E. W. 2325 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

fiotel - Sattler u. Tapezierer

tüchtig im Fach

sucht Stelle

Prima Zeugnisse. Fritz Spiggi, Hotel-Sattler, Unter-Kulm (Aargau).

Englische Sprachschule

Das beste Institut in London für Hotelangest. beid. Geschl. zur Erlernung der engl. Sprache. Preis £ 30 für 10 wöchentl. Kurs mit voller Pension, Einzelzimmer mit fliess. Kalt- und Warmwasser und Zentralheizung. Unterr. nur durch erstkl. engl. Sprachl.

Mansfield School of Languages, 6, Wicoll Road, London N. W. 10.

BOHRMANN'S VERSILBERTE TAFELGERÄTE
Für Hotels-Restaurants u. Cafés etc.
complete Einrichtungen
Fachm. ausgearbeitete Kostenvoranschläge zu Diensten
B. BOHRMANN NACHF. FRANKFURT A/MAIN
FILIALE ZÜRICH WEINBERGST. 52



Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel

N° 32

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Chiffre-Inserate Mitglieder Nichtmitglieder

his zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre

werden berechnet berechnet Ausland Schweiz Ausland

Erstmalige Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—

Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.50

Mehrfachen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag be-

rechnet. — Bekannungen werden nicht versandt.

Offerten auf nachstehende Chiffre-Inserate sind zu adressieren an

Hotel-Revue Basel

Aide, restaurationsgewandt, per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Hotel Willeman, Luzern. (1537)

Buffetkellner, deutsch und französisch sprechend, in Jahresstelle per sofort gesucht. Chiffre 1538

Buffetdame gesucht per 18. August in Bahnhofhotel, Aushilf. Offerten unter Chiffre 1543

Casseroier, tüchtiger, solider, mit der Zentralheizung vertraut, sucht ab 15. August Stelle, Offerten mit Zeugnisabschriften, Altersangabe und Gehaltsansprüchen an Postfach 18017, Neuchâtel-Transit. (1540)

Cuisinier-chef, perfectionné auprès de chef demandeur de la 15. année de montage. Installations, Offerten sous cuisine moderne, machines, etc. Place à l'année. Offres sous Chiffre 1538

Cesucht Gouvernante d'office et d'économat, Gouvernante de l'ingénieur Hotel 1. Rang der französischen Schweiz. Zeugnisabschriften mit Bild einreichen. Chiffre 1844

Cesucht per sofort ein tüchtiger Portier-Hausbursche und ein Zimmermädchen. Lohn nach Übereink. Bei Zufriedenheit Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 1538

Cesucht per sofort 1 Buffetdame, ab Anfang September 1 Aide de cuisine, 1 Saalkellner, 1 Bureauvolontär, Franz. Schweiz. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre 1546

Kellner-Volontär, ab 15. Sept. 12. Jahr, gut präpariert, franz. sprechend, per sofort gesucht in Hotel, Offerten mit Zeugnisabschriften, Offerten unter Chiffre 1541

Obersaaltöchter, per sofort gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel de Paris, La Chaux-de-Fonds. (1545)

On cherche Buffetdame-barmann, parlant français, anglais, allemand, place à l'année. Ecrire Café Riviera-Sport, Lugano. (1544)

Sommeliers, filles de salle sont demandées pour le 15 août. Places à l'année. Offres sous Chiffre 1542

Offerten auf nachfolgende Nummern sind zu adressieren an

Hotel-Bureau Basel

Nr. Glitterin, sofort, Hotel 1. Rg., Sils-Maria. (592)

592 Sanier, Rössler, u. Übereink., erstkl. Hotel, Basel. (592)

593 Buffetkellner, sofort, Passantenhotel, Basel. (593)

594 Tischler, Gardemann, Ende August, Passantenhotel, Basel. (594)

595 Sekretär für Journal und Kasse, engl. sprechend, sofort, Sanat. 120 Betten, Graubünden. (595)

596 Tüchtiger Etagenportier, sofort, gutgebildetes, 120 Betten, Graubünden. (596)

597 Buffetdame, deutsch, franz. sprechend, sofort, mittl. Hotel, Biel. (597)

598 Übersaaltöchter-Sekretärin, engl. sprechend, Glitterin für Fremdenwäsch, 2 Saalkellner, engl. sprechend, Jahresstellen, Anf. August, mittelgroßes Hotel, Montreux. (598)

599 Aide-Caviste-Tellerwäsch, 15. August, erstkl. Hotel, Genf. (599)

600 Küchenmädchen, u. Übereink., mittl. Hotel, Meringen. (600)

601 Jüngere Küchen-Gartenbursche, sofort, Küchenmädchen, Zimmermädchen, Wintersonne, Hotel 30 Betten, Westschweiz. (601)

602 1. Buffetdame, Buffetkellner, Ecomat-Officegouvernante, Hilfs-Gouvernante, Jahresstellen, u. Übereink., Bahnhofbuffet, Graubünden. (602)

603 Küchenchef, 15. August, für ein Caen Monast., Haushaltsführer, Jahresstellen, Hotel 120 Betten, Kichen, 15. Sept., mittl. Hotel, Wengen. (603)

604 Kochkellner, Restaurantkellner, u. Übereink., kl. Hotel, Wengen. (604)

605 Aide de cuisine, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland. (605)

606 Sanier, u. Übereink., Jahresstelle, gutgebildetes Restaurant, Basel. (606)

607 Zimmermädchen, Mithilfe im Service, tüchtiger Portier, sofort, Hotel 30 Betten, Bielefeld. (607)

608 Kichen, sofort, Hotel 35 Betten, Grindelwald. (608)

609 Etagenportier, Mitte August, mittl. Hotel, Glarus. (609)

610 Bureaufräulein, deutsch, franz., engl. sprechend, sofort, Hotel 1. Rg., Hotel Maywald (Deutschsch.). (610)

611 Etagengouvernante, u. Übereink., mittelgroßes Hotel, Montreux. (611)

612 Offiziersbursche, jünger (Deutschschweizer), sofort, Bahnhofbuffet, Westschweiz. (612)

613 Zimmermädchen, jünger Portier, kl. Passantenhotel, Zürich. (613)

614 Saalkellner, Zimmermädchen, sofort, Hotel 35 Betten, Berner Oberland. (614)

615 Oberkellner, sofort, Sommersaison, Hotel 1. Rg., Zentral-schweiz. (615)

616 Hausmädchen, sofort, Grossrestaurant, Genf. (616)

617 Entremetteur, sofort, Hotel 1. Rg., Adolben. (617)

618 Chefkoch, jünger, Serviertochter, Mitte August, kleines Hotel, Wengen. (618)

619 Sekretär-Journalfrüh-Kassier, sprachkundig, Mitte Aug. bis Ende September, Hotel 80 Betten, Vierwaldstättensee. (619)

620 Wäscherin, sofort, Hotel 1. Rg., Grindelwald. (620)

621 Serviertochter, gut präpariert, Tea-Room, Zürich. (621)

622 Saalkellner, Zimmermädchen, Jahresstellen, sofort, mittl. Passantenhotel, Bern. (622)

623 Zimmermädchen, Restaurantkellner, sprachkundig, u. Übereink., kleines Hotel, Arosa. (623)

624 Übersaaltöchter, sofort, mittl. Hotel, Engelberg. (624)

625 Küchenchef, Aide de cuisine, Pâtissier, u. Übereink., mittelgroßes Hotel, Davos. (625)

626 Sekretärin, sprachkundig, Zimmermädchen, Saalkellner, Etagenportier, u. Übereink., Jahresstellen, mittl. Passantenhotel, Ostschweiz. (626)

627 Saalkellner, sofort, Hotel 1. Rg., Luzern. (627)

628 Argentin, sofort, Hotel 1. Rg., Luzern. (628)

629 Etagenportier, Mitte August, mittl. Hotel, Berner Oberland. (629)

630 Wäscherin, sofort, mittl. Hotel, Tessin. (630)

631 Zimmermädchen, sprachkundig, sofort, mittl. Hotel, Lugano. (631)

632 Kaffeehölchen-Aide Gouvernante, Etagenportier und Zimmermädchen (Ménage), sofort, mittelgroßes Passantenhotel, Lugano. (632)

633 Bartochter, deutsch, franz., engl. sprechend, sofort, Hotel 1. Rg., Interlaken. (633)

634 Küchenchef, Mitte August, mittl. Hotel, Tessin. (634)

635 Glitterin, Silberputzer, sofort, Hotel 1. Rg., Adolben. (635)

636 Etagenportier, sofort, mittl. Passantenhotel, Basel. (636)

637 Sekretärin, Übersaaltöchter, sofort, sprachkundig, mittelgroßes Hotel, Interlaken. (637)

638 Chefkoch, sofort, Hotel 40 Betten, Grindelwald. (638)

639 Etagenportier, Saalkellner, Etagenportier, sprachkundig, Anf. August, kleines Hotel, Adolben. (639)

640 Etagenportier, Zimmermädchen, sprachkundig, sofort, mittl. Passantenhotel, Bern. (640)

641 Kochvolontär, sofort, mittl. Hotel, Bielefeld. (641)

642 Offiziersbursche, sofort, mittl. Hotel, Tessin. (642)

643 Commis de cuisine, deutsch, französisch, Kuchens, 15. August, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz. (643)

644 Aide de cuisine, sofort, Hotel 1. Rg., Adolben. (644)

645 Conduiteur, 1. Rang, Hotel 1. Rg., Berner Oberland. (645)

646 Kaffeehölchen, sofort, mittl. Hotel, Berner Oberland. (646)

647 Casseroier, Commis de rang, sofort, Hotel 100 Betten, franz. Schweiz. (647)

648 Jüngere, tüchtige Köchin, sofort, kleines Hotel, Wengen. (648)

649 Abwaschmädchen, sofort, Hotel 50 Betten, franz. Schweiz. (649)

650 Anhangs-portier, Zimmermädchen, sofort, Jahresstellen, mittl. Passantenhotel, Aargau. (650)

Nr. Jüngere Lingerie (Anfängerin), sofort, kleines Passantenhotel, Ostschweiz. (5792)

5793 Chasseur, sprachkundig, sofort, Hotel 1. Rg., Bern. (5793)

5794 Jüngerer Saalkellner (event. Volontär), sofort, mittl. Hotel, franz. Schweiz. (5794)

5795 Casseroier, Alleinportier, sofort, Hotel 50 Betten, Thunsee. (5795)

5796 Tüchtiger Aide de cuisine, Serviertochter für Café-Restaurant, sofort, Hotel 60 Betten, St. Bern. (5796)

5801 Saalkellner, sofort, Hotel 1. Rg., franz. Schweiz. (5801)

5802 Jüngerer Saalkellner, Saalkellner, sofort, mittl. Hotel, Grindelwald. (5802)

5803 Jüngerer Aide de cuisine, Mitte August, mittl. Hotel, Tessin. (5803)

5804 2 tüchtige, gutgebildete Etagenportiers, sofort, mittelgroßes Hotel, Genéve. (5804)

5805 Köchin, Küchenbursche, Alleinportier, Hausbursche, Saalkellner, Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Zentral-schweiz. (5805)

5814 Zimmermädchen, sprachkundig, sofort, mittl. Hotel, Tessin. (5814)

5815 Sekretärin, Übersaaltöchter oder jüngerer Oberkellner, deutsch, franz. Sprache, tüchtig als Sekretär in Hotel. (5815)

5816 Sekretärin, Kaffeehölchen, Wäscherin, Küchenmädchen, sofort, mittelgroßes Hotel, Tessin. (5816)

5820 Jüngerer, Jahresstelle, Mitte August, erstkl. Restaurant, Davos. (5820)

5821 Ecomat-Office-Gouvernante, Anf. Sept., Aide-Gouvernante, Mitte August, Jahresstellen, erstkl. Sanatorium, Davos. (5821)

5823 Volontär-Stütze der Hausfrau und Mithilfe im Bureau, sofort, mittl. Hotel, Tessin. (5823)

Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. — Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) Fr. 3.— Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.—
Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. Vorausbezahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postbank, V. K. 15. Ausland per Postmandat.
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.
Bekannungen werden nicht versandt.

Offerten auf nachstehende Chiffre-Inserate sind zu adressieren an

Hotel-Revue Basel

Bureau & Reception

Bureaubeamter, 23 Jahre, Hotelersohn, perfekter Buchhalter, englisch und franz. Sprache, tüchtig als Sekretär in väterl. Geschäft tätig, sucht Stellung per 1. September oder später bei bescheid. Ansprüchen. Chiffre 331

Chef de réception-cassier, Suisse, correspondant de l'ère forte, cherche place pour l'hiver ou à l'année. Meilleures références. Carte d'identité. Chiffre 896

Chef de réception-Kassier, tüchtig, im Fach durchaus erfahren sowie präpariert in Wort und Schrift, sucht auf Herbst oder Winter Engagement in Saison- oder dauernde Jahresstelle. Hervorragende Referenzen. Chiffre 895

Chef de réception, Schweizer, 27 Jahre alt, deutsch, franz., englisch und spanisch sprechend, sucht auf Herbst Saison- oder Jahresstelle. Gegenwärtig in Haus 1. Rang in Spanien tätig. Chiffre 376

Chef de réception, Cassier, Secrétaire, 27 Jahre alt, der vier Sprachen, tüchtig in Wort und Schrift, selbständig in Journal, im In- oder Ausland. Chiffre 455

Direktor-Chef de réception, erste Kraft mit hervorragenden Referenzen, sucht Engagement, Frei ab September. Schweiz oder Ausland. Chiffre 897

Journalfrüh, gewandt, Vorkenntnisse im Engl. u. Franz., sucht per sofort Stelle. Macht auch Chauffeurdienste. Referenzen. Chiffre 398

Jünger Mann mit Diplom der höheren Handelsschule, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht sofort Stelle in Hotelbureau. Chiffre 410

Osterreich, 32 J., gelernter Kellner, mit mehrjähr. Praxis in Hotelbüro, gute Referenzen, sucht Stelle als Journalfrüh oder als Kellner. Chiffre 398

Secrétaire-volontaire, jeune homme de 17 ans, notions d'allemand et d'anglais, sténodactylo, cherche de suite ou pour septembre place en Suisse allemande. Chiffre 361

Sekretär-Kassier-Rezeption, Schweizer, 28 Jahre, 5 Sprachen, gut präp., kaufm. u. akad. gebildet, selbständig in Journal, Kasse, Bilanz, Kontrolle, Réception, Korrespondenz, sucht Engagement im In- oder Ausland. Frei ab 25. August, ev. früher. Referenzen. Chiffre 240

Sekretärin-Kassier, junge, zuverlässige, sprachkundig, sucht Wintersonne- oder Jahresstelle. Antritt kann ab Mitte Sept. nach Belieben erfolgen. Event. würde auch Aushilfsstellen annehmen. Chiffre 281

Sekretärin, gewandte, bilanzierende Buchhalterin, Deutsch, Franz., etw. Englisch, 14 Zeugnisse, sucht Anstellung auf 15. Sept. oder 1. Okt. (War noch nicht im Hotelbureau tätig). Chiffre 360

Salle & Restaurant

Allein-Saalkellner, im Restaurationsbetrieb bewandert, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle per 15. Aug., event. später. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 409

Bernard-Obersaaltöchter, langjährige, perfekte Mixerin erstkl. Haus, 4 Hauptkochen, sucht Engagement für Herbst und Winter oder Jahresstelle. Für die Herbstsaison auch als Halle- oder Restaurationskellner. Chiffre 272

Bürsche sucht Stelle als Keller- oder Schenkensbursche. Ernst kaus, Restaurant Esplanade, Aarau. Chiffre 380

Chef de rang, chef d'étage, event. Oberkellner, 4 Hauptkochen, gut präpariert, sehr zuverlässig, gute Zeugnisse, sucht Stellung auf 1. Sept. oder später. Adresse: Poste restante 1300, Luzern. Chiffre 344

Chef de rang, expérimenté, stylé et bon travailleur, ayant meilleures références, demande place pour la saison à venir. Chiffre 344

Commis de rang sucht für kommende Herbstsaison. Chiffre 381

Flugen-Restaurant-Kellner, 23jähr., deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Stelle per sofort oder Mitte Sept. Offerten unter Chiffre 381

Filles de salle. Two friends speaking English, French, German, seek employment as File de salle in same Hotel for winter season. Adr.: E. Heller, 8, Lyndhurst Gardens, London N.W. 3. (232)

Kellner, zwei junge, 20 und 21 Jahre, suchen auf Wintersonne 1. Okt. oder 1. Okt. Stellung. Gefl. Ang. an Erich Ditzinger, Bad Ragaz. Chiffre 696

Kellner. Wo könnte Kellner, 23 Jahre alt, deutsch, französisch, englisch, italienisch sprechen? mit guten Zeugnissen und Referenzen, den Barbetrieb erlernen? J. Bussmann, Hotel Schwann, u. Rigi, Luzern. (153)

Maitre d'hôtel, énergique, présentant bien, connaissance parfaite des trois langues, bonnes références d'Europe et d'outre-mer, cherche place saison ou à l'année. Chiffre 360

Maitre d'hôtel, jeune Suisse, parlant les 4 langues, bonnes références, cherche place pour la saison d'hiver. Chiffre 378

Oberkellner, seit geraumer Zeit in der selben Stellung tätig, sucht auf 15. September Stelle als solcher, ev. Aushilfsstelle. Suchen ist sprachkundig und im Service gewandt. Selbständige Offerten erbeten an den Oberkellner des Hotels Regina in Adolben (Bern), wo auch Referenzen eingezogen werden dürfen. (101)

Oberkellner, deutschschweizer, 30jähr., sprachgewandt, fachkundig, sucht Engagement auf Herbst, Winter- oder Sommer-Referenzen, sucht Jahres- oder Wintersonne. Frei ab Mitte Sept. Offerten unter Chiffre 147

Oberkellner, 40 Jahre, sprachkundig, gewandt und erfahren, sucht auf Herbst- und Wintersonne, Mitarbeiter im Bureau, sucht Jahres- oder Wintersonne. Chiffre 311

Oberkellner, deutschschweizer, 30jähr., sprachgewandt, fachkundig, sucht Engagement auf Herbst, Winter- oder Sommer-Referenzen, sucht Jahres- oder Wintersonne. Frei ab Ende Sept. Chiffre 377

Oberkellner, Berner, 30jährig, tüchtig und gewandt, mit besten Referenzen, sucht Engagement auf Herbst. Offerten an Oberkellner, Edelweiss, Sils Maria. (428)

Obersaaltöchter, Ende Dreissigjährige, 4 Sprachen, selbständig, fachgewandt, längere Auslandspraxis, sucht Engagement, Saison- oder Jahresstelle. Erste Referenzen. Frei ab 25. August, ev. früher. Chiffre 239

Obersaaltöchter, tüchtige, gut präp., sprachkundig, sucht Engagement per sofort, auch als Gouvernante. Chiffre 350

Obersaaltöchter, tüchtige, gut präp., sprachkundig, sucht Stelle in Tea-Room oder erstklassiges Hotel. Prima Zeugnisse vorhanden. Weng. Hotel Victoria, Genéve. (414)

Obersaaltöchter, Restaurantkellner, gut präpariert, flink und zuverlässig, tadelloes Deutsch, Franz. und Englisch, 30 Jahre alt, mit prima Referenzen, sucht Engagement auf November in Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 419

Restaurationskellner, tüchtig, sprachkundig, Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Engagement auf Oktober, Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 282

Restaurationskellner, tüchtig, deutsch, franz., engl. und italienisch sprechend, sucht Stelle in gutgehendes Haus. Eintritt sofort. L. Lischer, Metzger, Aargau (Kt. Aargau). (375)

Restaurationskellner, tüchtig, gut präp., deutsch, franz. u. englisch sprechend, sucht Stelle in Restaurant. Chiffre 345

Schweiz bevorzugt. Frithy Blicher, Hint. Poststr. 18, St. Gallen. (456)

Saalkellner, sehr (Freundinnen), suchen Stelle in gutgehendes Passantenhotel auf 1. oder 15. September. Zeugnisse und Photos zu Diensten. Offerten erbeten an E.Z. M.H., postlagernd, Chateau d'Oex. (323)

Saalkellner, junge, gewandte, sucht Stelle für die Herbstsaison. Chiffre 345

Saalkellner, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle für Herbstsaison. Chiffre 386

Saalkellner, tüchtige, selbständige, sucht Stelle in kleiner Hotel-Restaurant. Chiffre 345

Saal-Restaurationskellner, gesetzten Alters, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle per 15. August event. später. Vorgezogen wird einfaches Passantenhotel. Jahresstelle. Chiffre 408

Saal-Restaurationskellner, tüchtige, selbständige, sucht Engagement per sofort oder nach Übereinkunft. Gute Referenzen zu Diensten. Chiffre 433

Saalkellner, 22 Jahre alt, deutsch und französisch sprechend, sucht auf 15. August/1. Sept. Engagement. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 344

Saalkellner, gewandte, sprachkundig, sucht Stelle für Saal und Restauration auf spätestens 1. Sept. Tessin bevorzugt. Chiffre 344

Salvatorin mit etwas Kenntnissen im Saalservice sucht Saisonstelle ins Tessin. War bis jetzt 1. Lingerie und würde auch Lingerie übernehmen. Eintritt Oktober, event. früher. Gegenwärtig in Saisonstelle. Chiffre 292

Schweizerin, z. Zt. in England, engl., franz., deutsch sprech., sucht im Hotel-Service und Buffetdame, sucht Stelle zur Unterstützung des Mixers. Gute Vorkenntnisse. Eintritt 1. Sept. oder später. Chiffre 422

Serviertochter, ges. Alters, 4 Hauptsprachen, sucht Stelle, Rest. u. Buffet oder Bar oder sonst. selbst. Posten, für jetzt oder später. Chiffre 419

Serviertochter sucht Stelle auf Mitte Sept. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. M. Glaser, Bäckerstr. 60, Zürich. (230)

Sommelier (Suisse), 20 ans, cherche place de suite, comme chef de rang ou sommelier d'étage ou de salle. Parle français, allemand et passablement anglais. Prière faire offres à Walter Spaak, Hotel Chateau, Vevey. (371)

Sommelier-volontaire, jeune homme, 25 ans, français et allemand, devant quitter son métier pour cause de santé, cherche place dans bon hôtel ou restaurant. Libre au 15 sept. 1930. Chiffre 374

Tüchtiger, sehr fleissige und tüchtige, suchen Stellen auf Herbstsaison, wenn möglich in gleiches Haus, als Saalkellner. Chiffre 340

Tüchtiger sucht Stelle auf kommenden Herbst oder Winter für Saal oder Restauration. In beiden Services sehr tüchtig. Preise zugewandt. Chiffre 443

Tüchtiger, 20jährig, z. Zt. Saalkellner in gutem Hause, perfekt englisch, französisch und deutsch sprechend, sucht Jahresstelle in gutes Passantenhaus auf Anfang September. Chiffre 367

Tüchtiger sucht per sofort Stelle im Tessin, in Halle, Restaurant oder Saal. Chiffre 382

Tüchtiger, nette, seriöse, sucht Stelle nach Zürich als Saalkellner oder Saal. Chiffre 382

Tüchtiger, 23 Jahre, sprachkundig, sucht Stelle auf Mitte September als Barmaid, Buffetdame oder Serviertochter. Tessin bevorzugt. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 416

Tüchtiger, sehr sprachkundig, suchen Stellen in gutgehendem Restaurant oder Tea-Room. Chiffre 417

Tüchtiger, sprachkundig und sehr gute Kenntnisse im Mixen, sucht passende Stelle auf den Winter in Halle oder Tea-Room. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 438

Tüchtiger, gut präpariert, sucht Engagement als Buffetkellner oder per sofort. Chiffre 447

Tüchtiger, gut präpariert, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle per sofort als Serviertochter. E. Kärli, Bern, Trogen. (448)

Cuisine & Office

Aide, 1. und Aide de cuisine (beide gl. Pâtissiers), gut zusammenarbeitend, suchen Winter- oder Jahresstelle. Einzelangaben kommen auch in Betracht. Zeugnisse und Photos zur Verfügung. Chiffre 309

Aide de cuisine, Suisse, 26 ans, cherche pour saison d'hiver place de chef de cuisine ou d'Alcôve. Chiffre 401

Aliment, 20jährig, tüchtiger, solider, ruhiger Arbeiter, deutsch, metekundig, mit nur guten Zeugn., sucht Engagement per Mitte Oktober für kommenden Winter. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 309

Balkonin sucht Stelle neben tüchtigen Chef für die Herbstsaison oder Jahresstellung auch in der franz. Schweiz. Chiffre 365

Casseroier, tüchtig und arbeitsam, sucht Stelle als solcher; würde auch andere Arbeiten nebenbei verrichten. Chiffre 470

Chef de cuisine, 41 ans, cherche place pour améliorer sa situation, saison ou à l'année. N'importe quel pays. Chiffre 263

Chef de cuisine, 38 Jahre, in allen Partien bewandert, In- und Auslandspraxis, sehr ökonomisch, sucht Engagement für die Wintersonne oder Jahresstelle. Frei ab Mitte September. Chiffre 297

Chef de cuisine, 30 Jahre alt, mit Zeugnissen als Chef und Chef de partie erster Häuser, sucht Winterengagement in mittleres erstklassiges Haus. Offerten unter Chiffre 298

Chef de cuisine, gesetz. Alters, im Besitze langjähriger in Zeugnis und Referenzen, sucht ab 15. Sept. Stelle, ev. Wintersonne, saison mit kl. Brigade. Chiffre 407

Chef de cuisine, 38 ans, capable et sérieux, connaissant le métier et les entretiens à fond, cherche à changer sa place, à convenir d'un nouveau, place à l'année. Certificats et références de premier ordre. Chiffre 449

Chef de cuisine, très bonnes références, cherche place comme tel pour le 1er septembre, dans petit hôtel ou pension. Faire offres sous le 318 C, poste restante, St-François, Lausanne. Chiffre 407

Chefkoch, tüchtig und zuverlässig, der eine gepflegte Küche führt, gute Referenzen und mittleren Alters, sucht per sofort Engagement. Offerten unter „Küchenchef“, Culmannstr. 10, Zürich, Tel. 2807, Limmat. (400)

Commis-Pâtissier, junger, fleissiger, sucht auf Anfang September Saison- oder Jahresstelle. Otto Feil, Pâtissier, Hotel Victoria, Genéve. Chiffre 414

Commis de cuisine, der auch als selbständiger Pâtissier arbeiten kann, sucht Stelle auf 15. Sept. oder 1. Okt. Paul Gschwind, Hotel Bestau, Merigen (Thunsee). (464)

Economat-Gouvernante, jüngerer, sprachkundig, sucht Stelle auf 1. September. Chiffre 392

Hotel-Pâtissier sucht Stelle als Kochvolontär direkt neben Chef in kleines Hotel oder Pension. Chiffre 440

Koch, tüchtig und erfahren, sucht Wintersonne als Chef de partie. Prima Zeugnisse erstkl. Hotels zur Verfügung. Chiffre 314

Koch, junger, tüchtig, sparsam und sauber im Arbeiten, pâtissierische und entremetteurisch, sucht Saison- oder Jahresstelle in erstkl. Haus auf 1. September. Ab 23 Jahre. Chiffre 368

Koch, junger, sucht Jahresstelle nach Luzern, um sich weiter auszubilden. Chiffre 358

Koch-Pâtissier, Referenzen erster Häuser, 23 Jahre, Deutscher, sucht Stelle für 1. September. Ab 1. Oktober, ev. früher oder später. Offerten an Gustav Witt, Staatl. Kurhotel „Vier Jahreszeiten“, Bad EMS (Deutschland). (386)

Koch-Pâtissier, 31 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Jahresstelle. Offerten unter Chiffre Qu. 660 Y, an Publicitas, Zürich. (346)

Koch-Pâtissier, in beiden Fächern durchaus perfekt, 30 Jahre alt, sucht nach Übereinkunft Stelle als Alleinchef oder Chef de partie. Gute Referenzen des In- und Auslandes. Chiffre 462

Köchin, 23 J., stark und fleissig, sucht Jahresstelle neben tüchtigen Chef, würde event. noch den Kaffee besorgen. Eintritt Oktober, Gegenentgelt. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 291

Köchin, junge, sucht Stelle in grösseres Haus, wo Gelegenheit, geboten wäre, sich in der feinen Küche auszubilden. Montreux, Lausanne oder Genf bevorzugt. Eintritt auf 15. Aug. 1. Sept. Chiffre 363

Köchin, tüchtige, selbständige, ges. Alters, sucht Stelle in kleiner Pension. Chiffre 380

Köchin, junge, tüchtige, sucht Stelle neben Chef, event. auch als 1. Kaffeehölchen, in erstklassiges Hotel, Eintritt auf 15. August oder später. Chiffre 423

Köchin, 20 Jahre, sucht Stelle neben tüchtigen Chef zur weiteren Ausbildung in der franz. Schweiz. Chiffre 453

Konditor, junger, tüchtiger, solider, sucht Saisonstelle auf den Herbst. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 446

Küchenchef, gesetzten Alters, sucht Stellung in Hotel oder Grossrestaurant, guter Maitre, mit In- und Auslandspraxis am liebsten nach Basel. Derselbe könnte am 16. Oktober eintreten. Chiffre 372

Küchenchef (Altecknisch), entremetteurisch, sucht Aushilfsstelle. Chiffre 385

Küchenchef, 31 Jahre alt, Deutscher, sucht wegen Saisonwunsch per 1. Sept. Stellung. Abstinenz, ruhiger Arbeiter, sparsame, exakte Köchenführung. Erste Ref. des In- u. Auslandes. Salir-offerten an H. A. Wangen, Hotel Victoria, Genéve. (452)

Pâtissier, junger, 24 J., sucht auf Herbstsaison Stelle in gutes Hotel, event. auch neben Chef. Offerten erbeten an Walter Steiner, Pâtissier, Grand Hotel, Adolben, B.O. (346)

Pâtissier-Entremetteur, junger, tüchtiger, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle als Pâtissier, ev. auch als Pâtissier-Kochvolontär, wo ihm Gelegenheit geboten wäre, sich in der Küche auszubilden. Herbstsaison- oder Jahresstelle. Prima Zeugnisse. Chiffre 387

Pâtissier, tüchtiger, strebsamer Jüngling, sucht Herbstsaisonstelle ins Tessin. Eintritt 1. September oder später. Zeugnisse und Photos zu Diensten. Ernst Schweizer, Pâtissier, Palace-Hotel, Neuchâtel, Weng. Hotel Victoria, Genéve. (441)

Pâtissier, 20 Jahre, erstklassiger Arbeiter, sucht Herbst- oder Wintersonne. Frei ab 15. Sept. Gute Zeugnisse und Referenzen. Zuercher. Chiffre 411

Pâtissier, 20 Jahre, tüchtig, flink, der diesen Sommer erstmalig in Hotel war, sucht Stelle neben Chef-Pâtissier in gutes Hotel von Mitte September bis Anfang Dezember. Emil Spürli, Pâtissier, Grand Posthotel, Parpan (Berner Oberland). Chiffre 450

Pâtissier, 30 Jahre, welcher in Süssspeisen und Konditorier-erzeugnissen Erstklassiges leistet sowie mit Zucker- und Eis-mischarbeiten bestens vertraut ist, sucht Stellung. Chiffre 430

Pâtissier, junger, strebsamer, sucht Wintersonne- oder Jahresstelle als Commis-Pâtissier oder Commis-Entremetteur in erstkl. Hotel. Prima Zeugnisse zu Diensten. Frei ab 15. Nov. Chiffre 438

Pâtissier, junger, tüchtiger, sucht Stelle auf 1. Sept. oder als Aide de cuisine. A. Treichler, Klausen-Hotel, Entschönen. (457)

Etage & Lingerie

Femme de chambre d'hôtel, ayant de très bonnes références, cherche place pour le 15 ou le 20 août. E. P., poste restante Les Bains sur Bex. Chiffre 444

Femmes de chambres, 2, sérieuses et expérimentées, parlant le français comme l'allemand et l'anglais, cherchent place de suite. Certificats et références. Chiffre 450

Etagengouvernante, tüchtig und erfahren, sucht Winter- und Sommersaisonstelle. Graubünden. Chiffre 461

Lingerie, tüchtig und erfahren im Fach, sucht Jahresstelle. Tessin bevorzugt. Chiffre 310

Lingerie, 1. Weissnäherin, gute Stöcherin, in allen Arbeiten der Lingerie firm, sucht Jahresstelle als Erste oder allein. In Ref. Offerten unter X-3367 Z an Publicitas, Zürich. (347)

Lingerie, 1. Lingeriegouvernante, gekannt als Weissnäherin, mit guten Referenzen, sucht auf Mitte August, Herbst Wintersonne- oder Jahresstelle in gutes Haus. Chiffre 431

Lingerie-Gouvernante, tüchtig und erfahren, sucht Stelle auf 1. Sept. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 425

Lingerie-Entremetteur, Deutschschweizerin, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Stelle auf Herbstsaison ins Tessin oder Wintersonne. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 274

Zimmermädchen, zwei tüchtige, deutsch, französisch und englisch sprechende Zimmermädchen, suchen auf Anfang oder Mitte September Stelle, Tessin oder Deutschschweiz. Chiffre 276

Zimmermädchen, zwei tüchtige, deutsch, französisch sprechend, mit etwas Kenntnissen der englischen Sprache, suchen Stelle auf 1. September oder früher. Jahresstelle nicht ausgeschlossen. Chiffre 357

Zimmermädchen, perfektes, sprachkundiges, sucht Saisonstelle für Herbst ins Tessin. Beste Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 362

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Jahres- oder Wintersonne-stelle. Zeugnisse sowie Photo stehen zu Diensten. Chiffre 384

Zimmermädchen, gesetzten Alters, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahresstelle in erstkl. Hotel oder Pension. Eintritt sofort oder auch im Herbst. Chiffre 388

Zimmermädchen, tüchtig, gesetzten Alters, deutsch und französisch sprechend, sucht für Mitte oder Ende August Jahresstelle. Chiffre 399

Zimmermädchen sucht Saisonstelle nach dem Tessin. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Käthly Wipfli, Hotel Pén, Arosa. (446)

Zimmermädchen, 32 Jahre, tüchtiges, selbständiges, der drei Landessprachen mächtiges, sucht Jahresstelle in nur erstklassiges, gutgehendes Hotel. Eintritt nach Übereinkunft. Chiffre 466

Loge, Lift & Omnibus

Bürsche, 20jährig, sucht Stelle als Portier oder Liftier-Chasseur. Spricht deutsch und französisch. Saison- oder Jahresstelle, frei ab 15. September. Jakob Seher, Hotel zum Hirschen, Leuk (Berner Oberland). Chiffre 410

Bürsche, intelligenter, solider, zuverlässiger, 20½ Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht auf 1. September Stelle in der Westschweiz als Allein- oder Etagenportier, event. Chasseur. Prima Zeugnisse und erstkl. Referenzen. Adr.: Hs. Rössler, Reute (Appenzel A.R.). Chiffre 443

Congerie-Liftier, 10 Jahre, die drei Landessprachen (französisch, deutsch, englisch), sucht Stelle auf 15. September. Kann event. vorher eintreten. Chiffre 451

Congerie, 32jährig, verheiratet, 5 Hauptsprachen, gegenwärtig in Sommerstellung, sucht auf September Jahres- oder Saisonengagement. Ausland- und Überseepraxis. Chiffre 126

Congerie, 30 Jahre, französisch, deutsch, englisch, spanisch, perfekt deutsch, franz., englisch sprechend, sucht Stelle auf kommenden Herbst, Saison- oder Jahresbetrieb. Chiffre 418

Congerie, 4 Hauptsprachen, tüchtiger Fachmann, sucht Herbst- oder Wintersonne-Engagement, In- oder Ausland. Chiffre 437

Congerie oder Congerie-Condukteur, 3 Sprachen sprechend, sucht vielen Saisons in gleicher Stellung, sucht Jahres- oder Wintersonne. Frei ab Ende September. Chiffre 451

Congerie-Condukteur, junger, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht auf Anfang September Saisonstelle, Tessin, eventuell auch Jahresstelle in die französische oder deutsche Schweiz. Chiffre 285

Congerie-Chauffeur oder Liftier sucht Saison- oder Jahresstelle. Deutsch, Französisch, Englisch, willig und flink, mittlere Referenzen. Chiffre 400

Congerie oder Portier, junger, solider Mann, 26 Jahre alt, mit guten Umgangsformen und Referenzen, sucht Stelle für Herbstsaison. Chiffre 392

Congerie oder Portier, 30 Jahre, deutsch, franz., englisch, und italienisch sprechend, gewissenhaft und gut präpariert, mit 14 Zeugnissen und Referenzen, sucht Herbstsaison- oder Jahresstelle in Aargau. Chiffre 452

Congerie, 28 Jahre

Portier, zwei, zuverlässig und sprachkundig, suchen Stelle für Herbst- und Wintersaison, event. Jahresstelle. Frei ab 15. August und 1. September. **Chiffre 150**

Portier-Conducteur, der 4 Hauptsprachen kundig, tüchtig und zuverlässig, sucht Stelle ins Tessin. **Chiffre 277**

Portier, 22jährig, deutsch, franz., zieml. engl. und etwas ital. sprechend, sucht Stelle als solcher auf Herbst oder Winter. Eintritt 1. Sept. Beste Referenzen zu Diensten. Offerten gef. an Hs. Leutwyler, Hotel Seehof, Küssnacht a. Rigi. **(286)**

Portier, mit guten Zeugnissen, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für Herbst- oder Wintersaison in Jahresbetrieb. **Chiffre 322**

Portier, tüchtiger und solider, sucht Stelle in Jahresbetrieb, Deutsch, Franz. und Ital. Eintritt nach Kündigung. Offerten an L. K., Postfach 30, Biel. **Chiffre 384**

Portier-Conducteur oder Etagenportier, Französisch, Deutsch und gute Kenntnisse in der englischen Sprache, gut präsentierend, sucht Winterengagement. **Prima Zeugnisse.** **Chiffre 383**

Portier, 31 Jahre, tüchtig, sauber und zuverlässig, sucht auch Ende Sept. Ausstellstelle, Herbst- oder Wintersaisonstelle. Deutsch, Französisch, Englisch. Alt. Graber, Grd. Hotel & Palace, Brunnen (Schwyz). **(405)**

Portier, junger, tüchtiger, deutsch und italienisch sprechend, sucht Stelle in Hotel als Allein- oder Etagenportier. Gute Zeugnisse vorhanden. Eintritt sofort oder nach Überkinnft. **Chiffre 412**

Portier, zuverlässig, 20 Jahre, deutsch und ital. sprechend, sucht Stelle per sofort. Gute Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 420**

Portier, tüchtiger, sucht Stelle für Herbst- oder Wintersaison ins Tessin oder Ausstellstelle auf 20. Sept., event. früher. **Prima Zeugnisse.** **Chiffre 424**

Portier, tüchtiger, sprachkundig, sucht Stelle auf 15. oder 20. Sept. ins Tessin oder nach Montreux. **Chiffre 436**

Portier, tüchtiger, deutsch, franz. sprechend, sucht Stelle als Etagen- oder Alleinportier an der Genfersee oder ins Tessin, Herbst- oder Wintersaison. Beste Zeugnisse. **Chiffre 445**

Portier oder Chasseur-Litfer, 25 Jahre, deutsch und franz. perfekt sprechend, sucht Stelle auf 1./15. Sept. Referenzen zu Diensten. Postfach Göschenen 503. **(467)**

Bains, Cave & Jardin

Kellermeister, 29 Jahre alt, verheiratet, mit prima Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Überkinnft. **Chiffre 289**

Divers

Bayer, 24 Jahre, sucht Stelle als Hilfskellner, Haus- oder Küchenbursche, Casseroller oder ähnl. Könnte etwa vork. Reparatur in Gas- Wasser, Elektr. selbst erledigt. **Chiffre 395**

Bursche, junger, sucht Stelle per sofort als Portier-Hausbursche oder Etagenportier (Anfänger). **Chiffre 427**

Bursche, junger, tüchtiger, sucht Stelle als Casseroller oder Hausbursche. Eintritt Ende August. Jahresstelle. **Chiffre 459**

Commissionär-Litfer, Deutscher, Zeugnisse erster Häuser, sucht Jahres- oder Saisonstellung. Antritt jederzeit. **Chiffre 389**

Ehepaar sucht Stellung für Wintersaison — sie als Köchin und er als Hotelkellner (oder Ähnliches) —, bewandert auch in sämtl. Bauraufarbeiten. Beste Zeugnisse. **Chiffre 260**

Gouvernante und Litfer, Deux soeurs expérimentées, parlant à l'anglais, cherchent pour fin septembre places à l'année dans une maison comme 1ère gouvernante et 1ère lingère (pour l'Italie). Réf. à disposition. **Chiffre 275**

Gouvernante gesetzten Alters, tüchtig in allen Zweigen der Hotelier, sucht Engagement auf Wintersaison in erstklassigen Haus, am liebsten als Etagengouvernante. Jahresstelle bevorzugt. **Chiffre 276**

Gouvernante, Perfekte Annoncée und Kallmannsell sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Office-Gouvernante, ev. auch als Hotelkellner, mit Weisnahmen und Stöpfen vertraut. Adr.: Mini Kübler, Hotel Weissler Hirsch, Schwarzburg i. Thür. (Deutschland). **(533)**

Heizer-Reparatur sucht Stelle auf Anfang Oktober, event. auch per sofort. Jahresstelle bevorzugt. **Chiffre 387**

Jeune homme ayant bonnes références, cherche place comme baveur de linge avec machines ou portier. Adresser offres E. B. 402, poste restante, Lausanne. **(455)**

Maschinen Schlosser, mit sämtlichen Reparaturen von Motoren wie Dieselmotoren, Auto, Schwachstrom und Heizung, vertraut, zur Zeit in erstklassigem Haus tätig, sucht eine Stelle zu wechseln. **Chiffre 429**

Mädchen, junges, treues, sucht Stelle in Hoteliersfamilie in Prividienst nach Luzern. **Chiffre 359**

Restaurationskellner, zwei tüchtige, fach- und sprachkundig, sowie tüchtige Litfer suchen Jahres- oder Saisonstellen. Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. **Chiffre 279**

Saaltöchter oder Zimmermädchen, tüchtig, selbständig im Hotel- sowie Sanatoriumsbetrieb, sucht Jahres- oder 1/2 Saisonstellung in Hotel oder Sanatorium. Gute Zeugnisse vorhanden. **Chiffre 370**

Tochter, junge, deutsch, französisch und auch etwas englisch sprechend (Absolv. der Hotel-Fachschule und Saaltöchter), sucht Stelle auf Herbst- oder Wintersaison für Post und Saalservice. **Chiffre 364**

Tochter, tüchtig, erfahren und durchaus fachkundig, sucht Stelle als General-, Etagen- oder Economat-Gouvernante, wenn möglich ins Tessin. Spricht deutsch, französisch und perfekt englisch. Erste Zeugnisse. **Chiffre 450**

Keine Briefmarken

werden angenommen für Bezahlung von Abonnements und Inseraten. Alle diesbezüglichen Beträge beliebig nach Wunsch

Kostenlos Einzahlung auf Postcheckkonto V 85 zu überweisen.

In erstklassiges grösseres Familienhotel mit Jahresbetrieb auf Herbst **gesucht**: Absolut tüchtiger, erfahrener, entreprenantkündiger

Küchenchef

Es wollen sich nur erstklassige, energische und organisatorische Kräfte melden, welche sich einen langjährigen Vertrauensposten schaffen wollen, unter Einbindung von Referenzen und Gehaltsansprüchen sub Chiffre W. E. 2343 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges Hotel im Engadin sucht auf kommende Wintersaison tüchtigen, soliden

Oberkellner

Nur solche mögen sich melden, die bereits in grösseren Häusern tätig waren. Offerten mit Bild, Zeugniskopien u. Angabe von Ref. an Parkhotel Pontresina.

Pâtissier

Hongkong, 34 ans, parlant bien l'italien et le français cherche place dans un hôtel ou magasin. Ecrire sous. Chiffre H A 2340 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

AT. SOHNENBERG

Kochfett Kraft

ist butterhaltig

FABRIKANTEN STÜSSY & C. ZÜRICH

AKTIENGESellschaft

Delikatessen

Fische Wild Geflügel

Frische

jederzeit rasche Lieferung durch unseren Hotel-Spezial-Dienst

Christen

BASEL · Heumattstrasse 21

Das grosse Lebensmittelgeschäft

Delikatessen - Comestibles

Gesucht erfahrene, zuverlässige

Gouvernante

mit guten Sprachkenntnissen, nicht unter 30 Jahren, in II. Klass-Hotel der Südschweiz. Nur bestempfohlene Bewerberinnen wollen sich melden mit Lohnangabe u. Photographie. sub Chiffre R M 2335 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Concierge mit prima Ref., der drei Hauptsprachen mächtig, 27 Jahre alt, sucht Stelle als

Concierge oder Conducteur

auf Herbst oder Winter. Eintritt nach Überkinnft. Zu schreiben an Oscar Frei, Concierge, Parkhotel Brunnen (Kt. Schwyz).

Zu baldigem Eintritt gesucht tüchtigen, gewandten

Oberkellner

Schweizer, nicht über 40 Jahre, sprachkundig und autoritär in Hotel ersten Ranges nach Zürich. Offerten mit nur erstkl. Ref. u. Zeugnissen, sowie mit Bild erbeten unter Chiffre A N 2351 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Das Kurhaus Weissenstein

ob Solothurn wird ammit zur Wiederverpachtung per 1. April 1931 ausgeschrieben.

Auf einem der schönsten u. bekanntesten Aussichtspunkte des Jura, ca. 1300 m ü.M. Passanten-, Kur- u. Sporthotel mit komfortablen Räumen u. ca. 70 Schlafzimmern. Das Mobilier ist Eigentum der Bürgergemeinde Solothurn. Die Pachtübernahme wird durch teilweisen Ankauf des dem jetzigen Pächter gehörenden Inventars durch die unterzeichnete Bürgergemeinde erleichtert. Zentralheizung, elektr. Licht, Quellwasserpumpwerk, Bahnstation Oberdorf od. Günsbrunn. Vorteilh. Kommunikationen durch Autostrasse oder Fusswege. Im Sommer Postautoverkehr ab Günsbrunn. Nähere Auskunft über die Pachtbedingungen erteilt unterzeichnete Amtsstelle, die auch schriftliche Angebote bis 1. September entgegennimmt.

Solothurn, den 6. August 1930.

Kommissariat für Bau- und Domänenwesen der Bürgergemeinde Solothurn.

A vendre, région Léman

PENSION

45 lits et pouvant en être loger 56 personnes. Maison en pleine activité, travaillant fortement printemps, été, automne. Etc. très chère. Le gîte, insuffisamment de place. Hiver, 25 pensionnaires. Situation recherchée par les familles, tranquillité, promenades variées, jardins. Exploitation facile à peu de frais. Adresser lettres sous Chiffre J. B. 2327 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Hotel-Buchhaltungen

besorgt nach bewährtem System langjährig, zuverlässige, bilanziellere Hotel-Buchhalterin. Diskretion. Gef. Offerten unter Chiffre F. R. 2341 an die Schweiz-Hotel-Revue, Basel 2.

Fast neuer

6 Cyl. Delage

17 PS.

mit 6 pl. Schweizer Carrosserie. Cond. intérieure, mit all. Schikanen ausgerüstet, preiswürdig zu verkaufen.

Anfr. an: Martini Automobile, Basel, Turnhaus.

Zu verkaufen

In Bezirkshauptstadt mit Waffenplatz, grösster Marktflächen mit Fremdenindustrie ein

HOTEL

mit 52 Zimmern, 80 Betten und erstklassigem Restaurant mit Gesellschaftssaal f. 150 Personen, Speisesaal, Konferenzzimmer, Weinstube, Bauernstube, wunderbarer Gartenterrasse und Grand-Kino, komplett eingerichtet. Warmwasser mit Zentralheizung, Badezimmer, Zimmer mit fliessendem kalten und warmen Wasser. Ferner dazugehörend Stallungen und Autogarage. Umsatz Fr. 150,000.— Zinsentnahmen Fr. 12,000.— Brandvers. d. Gebäude sammt Inventar Fr. 650,000.— Verkehrswert mit Stall. und Garage Fr. 800,000.— Kaufpreis mit Stallungen Fr. 765,000.— Kann auch ohne Stallungen übernommen werden für Fr. 680,000.— Bei Beschichtigung wird Rendite gerne nachgewiesen. Das Objekt bietet Fachkundigen sichere Existenz und kann bestens empfohlen werden. Auskunft erteilt die Vertrauensfirma!

A. Aeschlimann, Liegenschaftsagentur, Thun-Lerchenfeld Bin jed. Dienstag Nachm. im Hotel z. Wilden Mann an der Aarberggasse in Bern anzutreffen.

Lehranstalt der deutschen Schweiz sucht zur Leitung und Führung ihres neu zu errichtenden Schülerheims (Studentenpension) geeignetes solides

Ehepaar

Die Pension soll auf eigene Rechnung geführt werden, die Anzahl der Schüler garantiert für eine gute Rendite. Interesseneinlage v. Fr. 50,000, welche sichergestellt und 5% verzinst wird, ist Bedingung. — Ernstl. Reflektanten wenden sich unter Chiffre B E 2354 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger, solider **KÜCHENCHEF** wünscht Engagement mit seiner Frau. Die Frau als I. Saaltöchter oder an Buffet. Sprachen: Deutsch, Französisch und Englisch. Gegenwärtig auch am gleichen Ort tätig. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Gef. Offerten unter Chiffre B. F. 2324 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges, gut eingespieltes

Konzert- u. Jazzquartett ist frei

v. 15. Sept. bis 15. Dez. Besetzung: Klavier, 2 Violinen, Cello, Tangoharmonika, mod. Jazzausstattung, Banjo, 3 Saxophone. Wir beherrschen alle Instrumente, einwandfrei. Grosses mod. Tanz- u. klass. Repertoire. Tadel. Auftreten u. Garderobe. Für Wintersaison, 1930/31 z. 7. Male reengagiert. Erstkl. Ref. v. fähr. Häusern stehen z. Verf. Akzeptieren wir Trio aufwärts jede Besetz. von gut. Häusern jeden Genres. Gef. Off. nimmt gerne entgegen Jos. Schiffer, Kapellmeister, Hotel Saratz und Gd. Hotel Roseg, Pontresina (Engadin).

DIREKTOR

tüchtige erste Kraft, anf. 40er Jahre, verheiratet, mit prima in- u. ausländischen Verbindungen

sucht selbständige Leitung

eines grösseren erstklassigen Hauses. Beste Ref. Gef. Zuschriften an Postfach No. 78, Luzern.

Inhaberin kleiner Familienpension in Rom sucht

Teilhaber

(gleichzeitig Mitarbeiterin) mit Kapitalanlage. Adresse: Frau Professor G. Panich, Via dei Sediari 24, Roma 19.

Sprachenkund., zuverlässiger Mann, 40 Jahre alt, wünscht Herbst- oder Jahresposten in gutes Haus. Auch als Stütze des Prinzipals, da mit Buchführung vertraut.

Gef. Offerten erbeten unter Chiffre R. T. 2255 Hotel-Revue, Basel 2.

A remettre en Suisse rom., situation unique, vue splendide

Hôtel Pension-Restaurant

30 chambres, bien achalandé. Affaire d'avenir. Au besoin, on louerait d'abord, toute installée à titre d'essai, à personnes solvables. S'adr.: "Transactions Hôtelières, S.A." 5, Rue Petitot, Genève.

Tüchtiger, gut versierter

KÜCHENCHEF

gesetzten Alters, mit Auslandspraxis, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutes Haus. Offerten unter Chiffre W. K. 2347 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche

à louer ou évent. à acheter

Hôtel-Pension

bien achalandé, pour bon chef de cuisine. Faire offres de suite. Pressant. Case postale 161.53. Reconvilier.

Besteingegeführtes Stellenvermittlungs-Bureau in Zürich per Zufall sofort

zu verkaufen

Für seriöses Person sehr schöne u. sichere Existenz. Käufer wird angelert und eingeführt. Erf. Kap. zirka Fr. 8000.—. Off. unter Chiffre Ac 3324 an die Publicitas Zürich.

In Ascona, erkrankungshalber per sofort zu verkaufen: Best-frequentierte

Pension

z. Zi. voll besetzt, 10 Betten, aller Komfort (fless. Wasser). Preis mit Inv. Fr. 55,000.—, d. ausk. erteilt der Alleinbeauftragte: Dr. Brunner, Rechtsanwalt, Locarno.

KOCH

35 Jahre, in- und Auslandspraxis, sucht Stelle als Chef de Partie. Offerten unter Chiffre P. 6765 Y an Publicitas, Bern.

Tüchtiges, erfahrene, m. allen Arbeiten vertrautes

Zimmer-Mädchen

gesetzten Alters, deutsch und französisch sprechend, sucht Jahresstelle. Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre N. N. 2326 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter

18 1/2 Jahre alt, nette Erscheinung, perfekt in Maschinen schreiben und Stenographie, in englischer, französischer u. deutscher Korrespondenz,

sucht Stelle

neben Hotelsekretärsd. Direktionssekretärsin, wo sie Sprachkenntnisse verwerten könnte. Offerten unter Chiffre P 822 z. Lz. an die Publicitas, Luzern.

Suche für jungen, kräftigen Mann von 17 Jahren, der schon gute Kenntnisse der Küche besitzt,

Kochlehrstelle

in gutes Haus. Offerten an H. Wäts, Pestalozzihof, Locarno.

Suche für Winter Stelle als selbständiger

Ober-Kellner

mit oder ohne Brigade. Adr.: Ferd. Köttel, Hotel Splendide, Lugano.

Gesucht

per sofort in gutes Hotel im Tessin

Junge Tochter

aus guter Familie als Volontärin, Stütze der Frau und Mithilfe im Bureau. Möglichst guter allg. meiner Fachausbildung. Offerten unter Chiffre H. W. 2332 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GÉRANT

pour Hôtel de voyageurs (45 chambres) Restaurant - Café-Brasserie, ayant prouvé capacités dans d'autres postes semblables. S'adresser avec références, certificats, photographies et toute correspondance à: SOCIÉTÉ MULHOUSENNE D'HOTELLERIE, S.A., 26, rue de la Sinne, MULHOUSE.

ge sucht. Absolv. der Handelsschule. Zeugnisse und Photo stehen zu Diensten. Näheres unter Chiffre H. B. 2329 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

On demande:

Kellnerlehrstelle

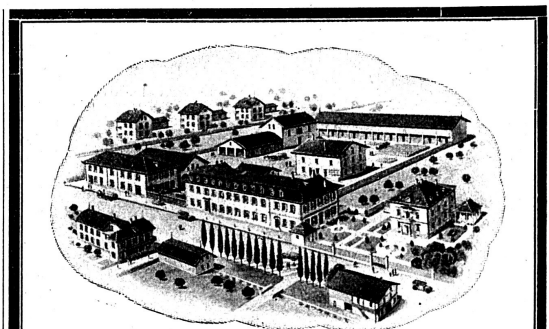
Für 18-jährigen Mann wird

Kellnerlehrstelle

Ca. 17000 Flaschen

Bordeaux, Burgunder, Rhein u. Mosel, la. Marken sind gesamt od. postweise sehr billig zu verkaufen. Verzeichnis zu Diensten.

Weinkellerei Zürich - Giesshübel Büro Bubenbergrstr. 2, Tel. 34.988



Werkstätten mod. Rohrmöbel

nach Zeichnung oder Muster

Strandmöbel - Strandhütten

Liegestühle System Davis, Leysin etc.

Cuenin-Hüni & Cie., Kirchberg

Filiale in Brugg (Kt. Aargau) (Kt. Bern)

Gegründet 1884 — Erste Auszeichnungen — Kataloge

Spezielle Hotelpreise

Kostenvoranschläge

Saisonchronik

Ragaz. (fl.) Die Saison in Bad Ragaz scheint den Höhepunkt erreicht zu haben. Die meisten Hotels im Dorf sind vollbesetzt. Auch die Kuranstalten, Grand Hotel Quellenhof, Grand Hotel Hof und Bad Pfäfers weisen starke Fremdenlisten auf.

Auslands-Chronik

Expräsident Coolidge gegen die „anti-europäische Touristenpolitik“ des Handelsdepartements.

(K. K.) Wie verlautet, hat kürzlich der Unterstaatssekretär Dr. Klein vom amerikanischen Handelsministerium in einem Rundfunkvortrag von Europäern der Amerikaner abgeraten, weil „eine halbe Milliarde Dollars“ dadurch den USA erhalten bleibe. Dieser Auffassung tritt nun der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, Coolidge, in einer bemerkenswerten Veröffentlichung entgegen. Er sagt, die 500 Millionen Dollars, die dieses Jahr von amerikanischen Touristen in Europa ausgegeben wurden, seien als „gute Kapitalanlage“ zu betrachten. Die Hälfte davon fiesse wieder als Zinszahlung europäischer Verpflichtungen zurück. Die andere Hälfte werde zum Ankauf amerikanischer Waren benutzt. Dazu komme die Erweiterung des Horizontes für den amerikanischen Bürger, der erst im Ausland sehen lerne, wie geordnet und wohl man in den Vereinigten Staaten lebe.

Autotourismus

Automobil-Einreiseverkehr.

Im Monat Juni sind 19,416 fremde Motorfahrzeuge in die Schweiz eingereist, gegenüber 11,790 im gleichen Monat des Vorjahres. Darunter befanden sich 9396 Autos mit provisorischer Eintrittskarte, 916 mit Freipass und 8475 mit Triptych oder Grenzpassierschein, sowie 627 Motorräder.

Finanz-Revue

G. Hotel Royal S. A., Lausanne. Das Bemerkenswerte an der per 31. Dezember 1930 abgeschlossenen Bilanz ist, dass Aktien- und

Obligationenkapital nummehr wieder in ein Verhältnis gerückt sind, das auf die Rückkehr normaler Verhältnisse schliessen lässt. Eingeweihte wissen aber, dass diese Bilanzbereinigung — denn um eine solche handelt es sich in Wirklichkeit — das Resultat des Opfermutes einer unternehmungslustigen Aktionärsgruppe ist, die nicht davor zurückschreckte, in das Hotelunternehmen, das wie viele andere schwere Krisenzeiten überstehen musste, frisches Geld einzuschleusen, um vor allem zwischen Aktien- und Obligationenkapital das Gleichgewicht wieder herzustellen. Wie wir bereits im Dezember vorigen Jahres an dieser Stelle berichtet hatten, wurde das Aktienkapital durch Ausgabe von 4400 neuen Aktien von 320,000 Franken auf 1,2 Millionen Franken erhöht. Bei dieser Gelegenheit wurde beschlossen, die Anleihen im I., III. und IV. Range in einer Gesamthöhe von 903,000 Franken abzulösen und nur noch das ursprüngliche Hypothekendarlehen vom Jahre 1909 mit veränderlichem Zinssatz bis 4 1/2% in einer Höhe von 1.5 Mill. Franken bestehen zu lassen. Die Folge der Bilanzbereinigung war, dass sich das Verhältnis der eigenen zu den fremden Mitteln von 13% Ende 1928 auf 80% Ende 1929 verschoben hat. Das Hypothekendarlehen ist durch die Immobilien mit einem Buchwert von 2.4 Mill. Franken genügend gesichert. Hierbei sei noch erwähnt, dass die Immobilien Ende 1929 eine Erhöhung von 1.99 Mill. Franken auf 2.40 Mill. Franken erfahren haben. Vermutlich sind umfangreiche Renovationsarbeiten vorgenommen worden, die das Hotel im Range eines Luxushauses erhalten sollen. Dagegen wurde das Mobiliar, auf dem während vieler Jahre keine Abschreibungen vorgenommen wurden, mit 300,000 Franken um 30,000 Franken niedriger in die Bilanz eingesetzt. Es darf angenommen werden, dass die Hotelleitung ihre Abschreibungspraxis auf Mobilien fortsetzen wird. Das Verhältnis der Verpflichtungen zu den Dispositionsmitteln ist ein durchaus normales: 61,000 Franken Kreditoren stehen 5,600 Franken Debitoren, 36,000 Franken Barbestände und Bankguthaben und 40,000 Franken Warenvorräte gegenüber. Der Betriebüberschuss steigt von 94,000 auf 111,000 Franken, was einer industriellen Rendite von 4.1% entspricht. An eine Verzinsung des Aktienkapitals konnte für dieses Jahr noch nicht gedacht werden. Hierbei ist zu bedenken, dass im abgelaufenen Jahr noch die drei zurückbezahlten Anleihen verzinst werden mussten, eine Last, die künftighin wegfällt.

Kleine Totentafel

Basel. Hier starb am letzten Samstag im hohen Alter von 80 Jahren Herr Emil Birkhäuser, der Seniorchef der Druckereifirma Emil Birkhäuser & Co., in deren Offizin unser Blatt gedruckt wird. Mit Herrn Birkhäuser verliert das Basler Druckergewerbe einen seiner führenden Männer, der sich auch in der schweizer. Fachwelt höchsten Ansehens erfreute. — Wir entbieten der Firma Birkhäuser sowie der Trauerfamilie unser herzlichstes Beileid.

Verkehr

Post, Telegraph u. Telephon

Alpenposten. Trotz des kalten und regnerischen Wetters, das den höheren Alpenpässen erneute Schneefälle brachte, ist der Passagierverkehr auf den Alpenposten in der Woche vom 21.—27. Juli gegenüber der Vorwoche um einige Prozente angestiegen. Es wurden 30,763 Reisende befördert, was im Verhältnis zur gleichen Zeit des Vorjahres einen Rückschlag von 366 Personen bedeutet. Die Voralpen-Route Nesselau-Buchs hat eine Verkehrssteigerung von 415 Reisenden zu verzeichnen, während die hochalpinen Linien Grimsel, Gotthard, Lukmanier und andere Bündnerpässe weniger Verkehr aufweisen als im letzten Sommer.

Propaganda

Reisebegleiter vor Zwitterland (SVZ). — Soeben ist von der Schweiz. Verkehrszentrale ein Kleiner Reisebegleiter für die Schweiz in Holland herausgegeben worden. — Er gibt Aufschluss über die Passformalitäten, die Fahrpreise von den wichtigsten holländischen Städten nach den bedeutendsten schweizerischen Kurgebieten, über Gesellschafts- und Schülerbillette, über Platzreservierung, über die Beförderung von Autos durch die Alpentunnels, über Zollvorschriften etc. Die Ausgabe ist speziell für den holländischen Besucher der Schweiz bestimmt und ist erhältlich bei der Generalvertretung der S. V. Z., 44, Bronckhorststraat, in Amsterdam.

Fremdenfrequenz

Basel. Im Laufe des Monats Juli 1930 sind in Basel 31,809 Fremde abgestiegen, gegenüber 32,867 im gleichen Monat des Vorjahres.

Vermischtes

Alte Schweizerstädte.

In unserer Zeit, wo so manches alte Stadtbild den unarmherzigen Forderungen des modernen Verkehrs zu weichen hat und diese und jene Ansicht unsern Erinnerungen zu entschwenden droht, muss man es doppelt begrüßen, wenn industrielle Unternehmungen den Versuch machen, besonders markante Stadtbilder aus alter Zeit im Bilde wenigstens festzuhalten und durch Veröffentlichung und Vorbereitung solcher Ansichten der jungen Generation traute Bilder längst verschwundener Zeiten wieder vor Augen zu führen. Die Mineralquelle Egisau verbreitet zurzeit in geschmackvoller Ausführung und vorzüglicher Wiedergabe eine Serie von 25 verschiedenen Menukarten mit Ansichten alter Schweizerstädte; zum Teil befinden sich darunter seltene, d. h. wenig bekannte Stiche aus Alt-Zürich und

andern Schweizerstädten. Sammeln und auch Schulen wird die vollständige Kartenserie auf Verlangen kostenlos zugestellt.

Literatur

Die Reklame im schweizerischen Recht, von Dr. E. Kirchgraber, Rechtsanwalt in Zürich, Verlag Organisator A. G. Zürich, Fr. 2.50. — Wer hätte nicht schon in Reklamefragen gerne ein Nachschlagewerk gehabt, um zu sehen, was erlaubt und was verboten ist? In der kleinen Broschüre werden die neuesten Gerichts-Urteile zusammengestellt und leicht verständlich erläutert. Wer mit Reklame zu tun hat und sich vor Schäden schützen will, sollte die billige Broschüre lesen.

Warnungstafel

Obacht! Zechpreller!

Wie uns kurz vor Redaktionsschluss mitgeteilt wird, ist soeben aus einem Hotel in Luzern nach achtjährigem Aufenthalt ein Gast verurteilt, ohne seine Rechnung zu begleichen. Der Mann, der sich mit dem Namen Dorian van Houten ins Bulletin d'arrivée eintrug, liess lediglich einen leeren Handkoffer zurück.

Obwohl Anzeige wegen Zechprellerei bereits erstattet ist, warnen wir auch an dieser Stelle vor Kreditgewährung an van Houten. Hotels, die über den derzeitigen Aufenthalt des Durchbrechners Auskunft erteilen können, bitten wir um prompte Meldung an die Redaktion der „Hotel-Revue“.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

Soeben erschienen:

Das Hotel-Unternehmen im Lichte privatwirtschaftlicher Lehre und Praxis

von Dr. Traugott Münch, ehem. Direktor der Schweizer Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich.

Eine ausserst wertvolle Bereicherung der Hotel-Literatur, ein Buch, das jeder Fachmann, der in seinem Berufe Erfolg haben will, studiert haben muss.

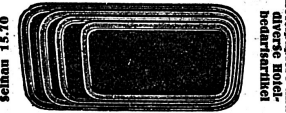
Preis Fr. 26.80, inkl. Nachnahmeporto. Zu beziehen durch das Zentralbureau des Schweizer Hoteller-Vereins, Basel 2.

BUCHANAN'S BLACK & WHITE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA — GENEVE

RIVINIUS

H. RIVINIUS & CO ZÜRICH



Revue-Inserate haben Erfolg!

Häusermann Kältemaschinenfabrik Frauenfeld

Fabrikation und Vertrieb erstklassiger Kälteerzeugungs-Anlage für jede Leistung und Betrieb.

Neuheit:

Glacé- u. Eisfabrikation, Glacé- u. Eisrahmaufbewahrung ohne besonderen Generator.

Vollautomatische Anlagen, Kompressor direkt mit elektr. Motor gekuppelt, ohne Riemen. Tiefkühlung bis zu 30 Grad minus. Langjährige und weitgehendste Garantie. Erste Referenzen. Inlandsfabrikation.

„Ehret einheimisches Schaffen“

Unsere Spezialitäten:

SOLES TURBOT RHEINZANDER RHEINSALM AGNEAUX

Grosse tägliche Zufuhren sind bester Garantie für immer frische Ware.
Verlangen Sie bitte unsere Spezialpreise.

GEBR. RENAUD, BASEL COMESTIBLES

Radikalvertilgung

aller Arten von Ungeziefer Motten-vertilgung ohne Gasen, gefahrlos

J. Bürgisser, Küssnacht-Zürich

Conval Conserven Steinebrunn (THURGAU)

sind unübertroffen:

Erbisen sowie Erbsen mit Carotten sind aus Ernte 1930 in erstklassiger Qualität sofort lieferbar

Konfitüren

Liefern wir nach wie vor in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen

Verlangen Sie die Preisliste
Conservenfabrik „Conval“ Steinebrunn (Thurgau). Telefon 54

Weinflaschen

grün und weiss, in Waadtländer-, Bordenaux-, Burgunder- u. Rheingewinm. Lieferung auch in kleinen Quantitäten.

Glashütte Bülach A.G. in Bülach
Telephon Nr. 5 Illustrierte Preisliste

Inserieren bringt Gewinn!

TEPPICHE VORHÄNGE



THE BREAKFAST IS

DELIGHTFUL SIR....

... Worte, die Sie immer wieder hören, wenn auf den Frühstückstischen Ihres Hotels der

CREME ZWIEBACK SUISSE

(Swiss Cream Rusks) in der Portionenpackung zu 3 Zwiebacks serviert wird. Ankauf 7 1/2 Cts. per Paket. ZWIEBACK SUISSE NON SUCRE in ähnlicher Packung erhältlich. Spezialität für Zuckerkranken. Lunchpackungen mit u. ohne Chocolat zu 10, 12, 16, 20 u. 21 Cts. Dessertbiscuits in allen Preislagen.

Hotels, Schiffsfahr- und Eisenbahngesellschaften von vier Weltteilen sind regelmässige Grosskonsumenten.

J. P. RYTZ A. G., BISCUITS- UND ZWIEBACKFABRIKEN, LAUPEN-BERN

Wie man in der Praxis über die elektrische Therma-Grossküche urteilt



Un Progre

En visitant l'interessante exposition internationale de cuisine, "La Zika", j'ai été surpris par les progrès réalisés en matière de chauffage électrique.

Le Restaurant Français, installé dans l'exposition dont la cuisine est complètement munie d'appareils électriques, obtient des résultats merveilleux.

Le chef de cuisine, M. Rœteli, que j'ai consulté à ce sujet, me dit être le plus satisfait et en conclut que l'usage de l'électricité en cuisine est un acte humanitaire, vertueux du personnel et qu'on a tout intérêt à le propager.

Personnellement je félicite les constructeurs de la maison Thorma d'avoir réalisé ce perfectionnement.

A. Eschler

Zürich juin 1930

2 grosse Ehrenpreise mit goldener Medaille an der „Zika“ Zürich

„Therma“ A.-G. Schwanden

Für den Concierge
unentbehrlich sind:

**Fremdenbuch
Débours du Concierge
Post-Quittungsbuch
Weckbuch**

erhältlich im
Spezialgeschäft

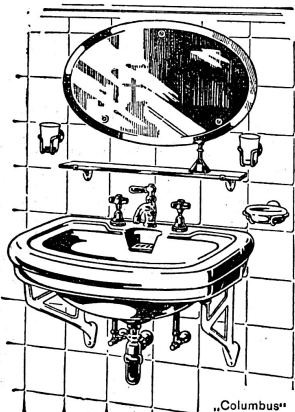
Koch & Uttinger, Chur

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische
mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



**Votre hôtel sera
toujours au complet**

si les lavabos avec eau courante et tem-
pérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Rheinfelder Kurbrunnen



**Tafelwasser UND
Kapuziner**
MIT REINEM FRUCHTSIRUP

Werkzeuggestaltung Zürich
Goldene Medaille
Internationale Messe Köln 1928
Goldene Medaille



Hotellers!

Kennen Sie die staubsaugende

BODENPUTZ-MASCHINE

„UNIVERSAL“

Ein bedeutender Hoteller schreibt darüber:
„Seit einem Jahr benütze ich Ihre Späne- und
Blechmaschine und habe diese in meinen gross-
en und oft schmutzigen Lokalen erprobt und möchte sie nur allen Kollegen
aufs Wärmste empfehlen. Sie erspart Arbeit, Sorge und Material.“

Verlangen Sie Referenzliste und kostenlose, unverbindliche Vorführung durch:
SUTER-STRICKLER SÖHNE, MASCHINENFABRIK, HÖRGEN



ALLEINIGE
FABRIKANTEN **POPP & Cie BASEL 2**

**KÄLTE
GEGEN: WÄRME
SCHALL**

KORK PLATTEN
SCHALEN
SCHROT

KORKSTEINWERKE A.-G. KÄPFNACH-HÖRGEN

Bei Bedarf in

SITZMÖBELN U. TISCHEN

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc.
Verlangen Sie die erstklassigen und
preiswürdigen Schweizerfabrikate der



**A.-G. MÖBELFABRIK
HÖRGEN-GLARUS IN HÖRGEN**

Alttestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesäugter und gebogener, sog. Wiener-Möbel

Tennisplätze

Erstklassiges patentiertes Spezialverfahren. Jahre-
lange Haltbarkeit, geringster Unterhalt. Neue lichtechte
grüne oder rote Spezialfarbe. Im Winter Eisbahn.

Bruno Weber & Sohn - Basel

Tennisbaugeschäft, Telefon Safran 20.31



**ASTRA
LA NEIGE
ORO
NUSSGOLD
PICO
LORA
VIOLA
PALMINA
KRAFT
STELLA
PURINA**

**Ein
Meisterkoch**

weiss, dass er seinen Ruhm zum grossen Teil dem
verwendeten Material zu verdanken hat.

Er braucht nur feine, edle Speisefette, denn diese
sind es vor allem, die den Geschmack seiner Ge-
richte in vollkommener Weise zur Geltung bringen.
Dabei wird das Kochen erst noch sparsamer.

Lernen Sie von Meistern des Faches und kochen
Sie mit oben angeführten Speisefetten!